



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

245 (2.6.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292869)

der Obrenowitsch. Als Basal der Pforte wurde 1829 Milosch Obrenowitsch als erblicher Fürst vom Sultan anerkannt. Seine und seiner Söhne Milan und Michailo Regierungszeiten standen unter dem Zeichen der politischen Intrigen der Großmächte, die dazu führten, daß jede Schwankung im Kräftepiel der europäischen Politik auf die innere Lage Serbiens ihre Schatten warf.

Als 1841 die Türkei in einer Atempause Zeit fand, sich dem tributpflichtigen Serbien wieder zuzuwenden, mußte Michailo das Land verlassen und aus der Wahl der Stupitschinagänger der Sohn Karageorges Alexander als Fürst hervorgehen. In seine Regierungszeit fiel die Tätigkeit des serbischen Politikers Ilija Karaschagin, der Gedankenengänge entwickelte, die schon bei Karageorges angeklungen hatten. Sein Programm war die Idee des serbischen Piemont, das Ziel, unter Ausschließung der Großmächte den Balkan politisch zu organisieren und Serbien an die Spitze der verbündeten Balkanvölker zu stellen. Auf diese Weise gedachte Karaschagin eine selbständige Balkanpolitik zu begründen, die das Erbe der dahinsinkenden türkischen Herrschaft antreten sollte. Das war 1844. Aber die Zeit war noch nicht reif für eine eigenständige Politik. Noch war der Einfluß der Mächte ein starker. Dieser Umstand veranlaßte auch Alexander Karageorgeswitsch zur Abdankung, als nach dem Ende des Krimkrieges Wien und Konstantinopel ihn sollen ließen.

Der achtzigjährige Milosch Obrenowitsch bestieg wieder den Thron. Während der zweiten Epoche der Obrenowitsch erhob Fürst Michailo, an dessen Seite wieder Karaschagin stand, Serbien in eine überragende Stellung auf dem Balkan, vor allem in den sechziger Jahren. Die Freigabe Belgrads durch die türkische Garnison und die Schwächung Oesterreichs nach 1866 taten das ihrige hinzu. In diesen Jahren bahnten sich zum ersten Male freundschaftliche Beziehungen zwischen dem von Bismarck geführten Preußen und dem serbischen Fürstentum an. Nicht ohne Grund hatte Michailo die Preußen die unelgennützigsten Förderer der serbischen Sache genannt.

Aber zum zweiten Male versagte das Schicksal Serbien die Chance. Eine persönliche Rache tat brach einer hoffnungsvollen Entwicklung im entscheidenden Augenblicke die Spitze ab: Fürst Michailo wurde ermordet. Unter den beiden letzten Fürsten aus dem Hause Obrenowitsch entschied als Folge ihrer unschlüssigen Politik das Ziel einer Einigung der Balkanstaaten in unwirkliche Ferne. Dazu trug besonders die Politik Milan Obrenowitsch bei, der in einer Uebereinkunft mit Habsburg den Schutz der Donaumonarchie für sein Haus erwarb und dafür auf alle Pläne verzichtete, die sich auf die Südlawen innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle bezogen. Ein Jahr nach dieser Abmachung — 1882 — erhob Milan Serbien zum Königreich.

Ein Wechsel in der außenpolitischen Linie trat erst ein, als 1903 der letzte unfähige Obrenowitsch mit seiner Gemahlin Draga Maschin ermordet wurde und die Krone wieder an die Dynastie Karageorgeswitsch kam, an Peter I., den Enkel Karageorges. Peter I. lebte mehr als einer seiner Vorgänger des Hauses Obrenowitsch dem Gedanken einer gemeinsamen Staatlichkeit der südlawischen Völker, ein Ziel, das nur in der Verschlagung Oesterreich-Ungarns erreicht werden konnte. Dieser Gedanke erfasste während der Regierungszeit Peters immer weitere Kreise des Serbentums. In der gleichen Richtung, die sich immer wieder gegen Oesterreich wandte, wirkten auch die außenpolitischen Ereignisse dieser Zeit, vor allem die Annerktionen um Bosnien und die Herzegowina im Jahre 1908.

Alle diese Ereignisse taten das ihre, um König Peter in die Linie zu bringen, die zur Front der Entente wurde. Endlich ließ der Weltkrieg die Träume von der südlawischen Einheit, die von den Kroaten seit den Tagen der illyrischen Bewegung in den dreißiger Jahren nicht weniger heiß gewünscht wurde als von den Serben, zur Wirklichkeit reifen. Kroaten und Slowenen lösten sich aus der Donaumonarchie und schlossen sich dem serbischen Piemont an. Montenegro verzichtete auf den eigenen Staat und es entstand unter der Regierung König Alexanders, der seit 1914 für den kranken Vater den Thron bestiegen hatte, das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Diesem Reich hat das Leben des Soldaten Alexander gegolten. Er zwang in den Jahren seiner Diktatur die auseinanderstrebenden und sich zerfleischenden Kräfte des Landes in eine Bahn. Seine Politik fand ihren äußeren Ausdruck in der Umbenennung des Staates, die an die Stelle des „Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen“ am 30. November 1929 das „Königreich Jugoslawien“ setzte. Alexanders Initiative entsprang auch die erfolgreiche Politik auf dem Balkan, die alte Bündnisse vernarrten ließ. König Alexander nahm die Politik wieder auf, die fast hundert Jahre vor ihm Karaschagin unter seinem Großvater zu führen versucht hatte und dieses Ziel eines einigen Jugoslawien hinterließ der Soldat seinem zehnjährigen Sohn, als 1934 das Marceller Attentat den königlichen Kämpfer traf. König Peter II. empfing als Kind die Krone und

Das jugoslawische Prinzregentenpaar in der Reichshauptstadt

Fortsetzung von Seite 1

die Banner des Dritten Reiches und die Farben des befreundeten jugoslawischen Volkes. Breite, rote Teppiche führten vom Fahrdramm durch den Haupteingang die breite Treppentreppe hinauf bis zum Bahnsteig. Auch das Innere der Bahnhofshalle zeigt festlichen Schmuck. Die Banner Deutschlands und Jugoslawiens wälten auch hier vom Hallendach bis tief zu den Bahnsteigen herab. Zu beiden Seiten des Einganges grüßen zwei gewaltige Festaufbauten: der Adler des Dritten Reiches und das Wappen mit der Krone Jugoslawiens.

Der Führer jubelnd begrüßt

Unaufhörlich fahren vor dem Bahnhofsportale lange Wagenkolonnen der Ehrengäste an. Unter dem Jubel der Pimpfe und Jungmädler, die auf dem Nebenbahnsteig Aufstellung genommen haben, begeben sich die Minister, Reichsleiter, die Spitzen von Staat, Partei und Wehrmacht, die Ehrengäste der Reichsregierung und die Diplomaten, unter ihnen die Gesandten Jugoslawiens, Rumaniens und Griechenlands, durch die Halle hindurch an das Ende des Bahnsteiges. Die Uniformen der Diplomaten, der H., der SA und Wehrmacht beherrschen das Bild. Von neuem klingt drausender Jubel durch die Halle: Der Führer ist eingetroffen. Gleichzeitig erscheint Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring sowie Reichsaußenminister von Ribbentrop. Der Uhrzeiger rückt auf 15.30 Uhr. Feierliche Stille herrscht in der gewaltigen Halle. Von weitem wird draussen auf den

Gleisanlagen der schwarze schlank Rumpf einer mit golden glänzenden Eichentränzen geschmückten Lokomotive sichtbar. Die Stille wird plötzlich zerrissen durch den dumpfen rhytmischen Klang der Landknechtstrommeln.

Der Sonderzug trifft ein

Langsam rollt der Zug, gezogen von zwei riesigen Maschinen, in die Halle ein. Ein einziger drausender Jubelruf empfängt Prinzregent Paul, der als Erster mit seiner Gemahlin dem Zug entsteigt. Der Führer schreitet auf seinen hohen Gast zu und begrüßt ihn mit einem seltenen Händedruck, während Frau Göring Prinzessin Olga einen prächtigen Strauß violetter Orchideen mit herzlichen Worten der Begrüßung überreicht. Generalfeldmarschall Göring stellt dem Prinzregenten nun die Reichsminister, die Reichsleiter, die Generalität des Heeres und der Luftwaffe, die Admiralität der Kriegsmarine und die übrigen erschienenen Ehrengäste vor. Unter nicht endenwollenden Jubelstürmen schreiten die Staatsmänner und die Ehrengäste, an ihrer Spitze der Führer und sein Gast Prinzregent Paul, durch die Bahnhofshalle. Neue stürmische Heilrufe empfangen sie und auch draussen auf dem weiten Platz, wo der Führer und Prinzregent Paul die Front der angetretenen Ehrenkompanie abschreiten. Von einem hochauftragenden, von frischem Grün umwundenen Turm halten unzählige Kameramänner und Bildberichterstatter die historischen Minuten im Bilde fest.

Durch das Spalier der Hunderttausende

Der Präsentiermarsch ist verklungen. Wieder donnern Heilrufe über den Platz, schwenken die Menschen unzählige jugoslawische Fähnchen, als sich die Wagenkolonne in Bewegung setzt, um das Spalier der Hunderttausende zu durchfahren. Das Blau des wolkenlosen Himmels, das Grün der frisch belaubten Bäume, das Rot der flatternden Fahnen, das Grau, Blau und Schwarz der Wappentafeln der Wehrmacht, der H. und SA formen sich zu einer festlichen Farbenharmonie. Trotz der brennenden Sonnenhitze haben die Menschen stundenlang an ihren Plätzen ausgeharrt, um dem hohen Gast des Führers die Gefühle ergrühter Freundschaft und Verbundenheit der deutschen Nation mit dem jugoslawischen Volke und seinem Prinzregenten zum Ausdruck zu bringen. In tief gestaffelten Reihen stehen die Berliner, jubeln dem Führer und dem Prinzregenten zu und schwenken unablässig Wimpel und Fähnchen. Ein prächtiges Bild bietet sich, als die Wagenkolonne von der Friedensallee — zur

Rechten das hochauftragende mit Fahnen und Girlanden und Bändern reich geschmückte Brandenburger Tor — einsehend in die Achsenstraße und sich das endlose Schnurgerade, breit ausladende Betonband der Prachtstraße Berlins dem Auge öffnet. Bis zu dem schlichten, in das fette Grün der umstehenden Baumgruppen gebetteten Bau des Schlosses Bellevue begleitet der Jubel der Berliner den Wagen des Führers und seiner Gäste. Der Führer, Generalfeldmarschall und Frau Göring sowie der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verabschieden sich in der Halle des Schlosses Bellevue von Prinzregent Paul und Prinzessin Olga. Dann begibt sich Adolf Hitler mit den Männern seiner Begleitung zurück durch das jubelnde Spalier zum Wilhelm-Platz in die Reichskanzlei. Auch auf dem Wilhelm-Platz haben sich Tausende und Abertausende angesammelt, die dem Führer bei seiner Ankunft begeisterter Ovationen bereiten.

Der Führer empfängt Prinz Paul

Auf dem Wilhelmplatz und vor dem Schloß Bellevue hatten den ganzen Tag über die Menschen aus, um bei den gegenfeitigen Besuchen die jugoslawischen Gäste und den Führer noch einmal jubelnd begrüßen zu können. Schon bald nach der Abfahrt des Führers kommt in die vor dem Schloß Bellevue, dem Gästehaus des Dritten Reiches, harrende Menschenmenge neue Bewegung: die vor dem Haupteingang aufgestellten Doppelposten werden abgelöst. Gleich darauf erscheint der Chef des Protokolls, Generalmajor Doernberg, mit dem Chef des Ministeramtes Generalfeldmarschall Göring, Generalmajor Bobenschay. Unter neuen aufbrausenden Heilrufen verläßt nun Prinzregent Paul mit dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowic und den Herren des Ehrendienstes das Schloß Bellevue, um sich in die neue Reichskanzlei zum Gegenbesuch beim Führer zu begeben.

Der Jubel der Massen pflanzt sich von der Straße unter den Linden nun fort durch die Wilhelmstraße bis zum Wilhelmplatz vor die neue Reichskanzlei. Im Ehrenhof der neuen Reichskanzlei ist eine Ehrenformation der H. aufmarschiert, die Prinzregent Paul, der vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Chef der Präsidialkanzlei Staatsminister Dr. Weizsäcker begrüßt wird, die Ehrenbezeugungen erteilt. Nach dem Empfang des Prinzregenten in der Reichskanzlei begibt sich der Führer unter nicht endenwollenden Jubelrufen der Berliner zum Schloß Bellevue, um dort Prinzregent Paul und Prinzessin Olga seinen Besuch abzuschieden. Der Führer überreicht hierbei der Prinzessin Olga zum

Zeichen seiner Hochachtung für die segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt das Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes in einer besonders prächtigen Ausführung.

Die Nacht wird zum Tage

Noch während der Führer im Schloß Bellevue weilt, strömen neue Menschenmassen zum Wilhelmplatz hin, die dem Führer bei seiner Rückkehr in die Reichskanzlei erneut Ovationen darbringen. Noch bevor sich der Dämmerchein des Abends über das Häusermeer der Millionenstadt senkt, setzt die Einfahrt der Ehrengäste ein, die zur Abendtafel in das „Haus des Führers“ geladen sind. Entlang der prächtigen Achsenstraße flammen die vieltausendberzigen Beleuchtungen auf und tauchen die prächtige Straße Berlins in ein taghelles Licht. Auch auf den Baumkronen rings um das Schloß Bellevue strahlen Scheinwerfer auf. Aus allen Teilen Berlins setzt eine wahre Wälderwanderung zur Innenstadt ein, wo nicht nur die Straße unter den Linden, sondern auch der Dom, die Staatsoper und die zahlreichen anderen historischen Baulichkeiten zu Ehren der jugoslawischen Gäste im Licht der Jupiterlampen widerstrahlen. Gegenüber dem Schloßportal ist eine hochauftragende Wand mit den Farben Jugoslawiens und mit der jugoslawischen Krone errichtet worden.

Gegen 20.30 Uhr kündete ein mit der gelben Flagge vorausfahrendes Motorrad das Nahen der königlichen Hoheiten an. Die Spannung wuchs nun von Minute zu Minute, bis schließlich drausende, schon von den Linden her ver-

sein Onkel Prinz Paul von Jugoslawien führt bis zum Tage der Großjährigkeit des jungen Königs, am 6. Sept. 1941, die Regentschaft.

Das politische Schicksal, das Serbien von dem Besatz des Paschaluta-Bezirks zu dem ersten Stahle des Balkans machte, hat viel Ähnlichkeit mit der politischen Geschichte der beiden Länder, die Serbien als Nachbarn befreundet sind: Deutschland und Italien. Auch

ihnen hat das Schicksal aufgegeben, ihre Söhne aus der Zersplitterung und dem Machtbereich fremder Interessen ins größere Reich heimzuführen. So kennt Deutschland das Werk des Hauses Karageorgeswitsch und begrüßt in seinem Vertreter nicht nur den Regenten Jugoslawiens, sondern auch den Freund und guten Nachbarn.

Der politische Tag

Die „Basler Nationalzeitung“ enthält in ihrer Ausgabe vom 31. Mai unter „Mittellungen aus dem Publikum“ unter der Überschrift „Die Schweizer Jugend ruff“ ein nettes Eingefandt, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Es heißt dort: „Unter obigem Titel habe ich mit aufrichtiger demotraitischer Freude davon Kenntnis genommen, daß alle fern-rechten Eidgenossen, die für eine freie unabhängige Schweiz gesinnt, Gelegenheit geboten ist, sich als Kämpfer für sein liebes Vaterland am Fadelumzug zu zeigen. Um möglichst, aber auch dem hintersten Schweizer, der zu jener Kundgebung gerne bereit ist, jedoch der finanziellen Notlage wegen auf seine Fadel verzichten muß, wäre es vielleicht gemeinschaftlich angebracht, wenn jedem Unbemittelten eine solche Fadel gratis abgegeben würde, damit diese Freiheitskundgebung zu einer Einheitsdemonstration werden kann. Es sollte jedem Schweizer Bürger eine Ehrenpflicht sein, dem Auslande zu beweisen, für was ein richtiger Eidgenosse kämpft, wenn es einmal sein müßte. Deshalb Basler, beteiligt euch alle in Massen am Mittwochsabend am Fadelumzug.“

Einer, dem die Freiheit am Herzen liegt. Die Organisatoren sind sicher gerne bereit, Unbemittelten, auch Arbeitslosen, die Fadel gratis abzugeben.“

Es wäre „vielleicht gemeinschaftlich angebracht“, dem geistig unbemittelten Einsender eine Fadel gratis abzugeben, um auch diesen „hintersten Schweizer“ etwas zu erleuchten.

nehmliche Heilrufe das Zeichen für die Durchfahrt des Prinzregenten und seiner Gemahlin gaben. Unter den stürmischen Rufen der Massen bog der jugoslawische Flagg führende Wagen in den Vorgarten ein, die Ehrenwache der Flieger präferierte unter Trommelwirbel das Gewehr, und bald war der Wagen mit den königlichen Gästen im Hof verschwunden.

Nun wurde die Absperrung in der Wilhelmstraße aufgehoben und schon wenige Minuten später ergoffen sich die Menschen auf den weiten Wilhelmplatz. Die Menge hatte sich an diesem schönen Feiertag offensichtlich vorgenommen, das erhoffte Erscheinen des Führers und des Prinzregenten auf dem Balkon, zunächst noch in verhaltener Ruhe und Geduld, abzuwarten.

Hohe Auszeichnung für Göring

Das Großkreuz des Karadjordje-Ordens überreicht

Berlin, 1. Juni (HB-Funk.)

Donnerstagsabends besuchte der jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring und überreichte ihm im Namen und Auftrag seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien das Großkreuz des Karadjordje-Ordens.

Der Karadjordje-Orden ist die höchste Auszeichnung, die Jugoslawien zu vergeben hat.

Das Freitag-Programm

des jugoslawischen Staatsbesuchs

Berlin, 1. Juni (HB-Funk.)

Für Freitag sind im Rahmen des jugoslawischen Staatsbesuchs folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Gegen 9.30 Uhr geleitet der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Bod, den Prinzregenten vom Schloß Bellevue über Schlieffensufer, Kurfürstentplatz — Jellenaallee — Königsplatz — Sommerstraße — Dorotheenstraße — Universitätsstraße — Unter den Linden zur Kranzniederlegung im Ehrenmal.

Nach Abschreiten der Front des Ehrenbataillons legt Prinzregent Paul von Jugoslawien im Ehrenmal einen Kranz nieder und nimmt den Vorbemarsch der Truppe ab.

Anschließend wohnen Prinzregent Paul und Prinzessin Olga der Parade vor der Technischen Hochschule bei.

Am Abend hat der Führer die jugoslawischen Gäste zu einer Festaufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner in der Staatsoper unter den Linden geladen.

Prof. Burckhardt bei Forster

Danzig, 1. Juni (HB-Funk.)

Nach seinem bereits seit Januar währenden Urlaub ist der Genfer Kommisar, Professor Burckhardt, nach Danzig zurückgekehrt, und hat nach einem Besuch beim Senatspräsidenten Greifer auch Gauleiter Forster aufgesucht und die auch früher gepflogene Aussprache fortgesetzt.

Freiere von Neutralität beim Führer

D:R Berlin, 1. Juni.

Der Reichsprojektor in Wörmern und Nöbren, Reichsminister Freiderr von Neurath, wurde Donnerstagmittag vom Führer zu einer längeren Besprechung empfangen.

Die O...

Und da Bomben trugen waren wunden auf 22. hatten gar Jäger su aller Auf ihren Auf 1938. Die nicht mehr Luftkampf piasteger w ten, sport mit einer Sieg mit Gegner, g Lösung de stehenden revolution

15 befi...

Nicht da bei erwäh seine freiw zu sehen, bis Septe Best durch geroffliger Legion Ge ser Zeit d der Bestan stehenden s siber der den ihr h bogegen n Siegesabbl Freiwillig seinen Sch sie erreicht

Taktisch

Eine Ta roten J diger als babel aber aber der G lich unter war jede im Verban Hand ihre wie in de Noten, unt in großer rung. Mor fehl ausg weiter nich Jäger sich „88“ am

Tragische

Tragisch



Links: B Luftsack

Tag

Die Legion Condor in Spanien

Olympiasieger Major Handrick führte die „Jäger“

Kleine Episoden aus dem Luftkampf / Das Märchen vom Absturz

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Und dann hingen eben acht rote Martin-Bomber brennend in der Luft, zwei andere gingen trocken herunter und zwei Jagdmaschinen wurden hinterher geschickt. 18 Jagdeinsitzer der Legion Condor waren überraschend auf 22 sowjet-spanische Bomber gestoßen und hatten ganz kurzen Prozeß gemacht. Die roten Jäger suchten ihr Heil in der Flucht und in aller Ruhe konnten die deutschen Maschinen ihren Auftrag erfüllen. Das war am 7. Februar 1938. Dieses Datum wird er im ganzen Leben nicht mehr vergessen, meint der Sieger dieses Luftkampfes, Major Handrick, der Olympiasieger von 1936. Man glaubt es dem schlanken, sportgeübten Offizier, daß dieser Tag mit einer der schönsten seines Lebens war. Sieg mit der Waffe über einen überlegenen Gegner, gleichzeitig ein weiterer Schritt zur Lösung der vor jedem deutschen Freiwilligen stehenden Aufgabe, den Ausbruch der Weltrevolution von Spanien aus zu verhindern.

15 besiegten 165 Rote

Nicht von sich spricht Major Handrick, nebenbei erwähnt er nur, daß es schwierig war, seine freiwillige Meldung in die Tat umgesetzt zu sehen, aber es gelang, und vom Juni 1937 bis September 1938 war in der ganzen Welt durch seinen Olympiasieg bekannte Fliegeroffizier Kommandeur der Jagdgruppe der Legion Condor. 165mal mußten während dieser Zeit die Roten eine ihrer Maschinen aus der Bestandsliste streichen, die zur Verfügung stehenden Heinkel- und Messerschmidt-Jagdeinsitzer der „J 88“, also der Jagdgruppe, verstanden ihr Handwerk. Auf deutscher Seite sieben dagegen nur sechs Totalverluste. In dieser Siegeszahl ist das Heldentum der deutschen Freiwilligen sichtbar gemacht, und doch läßt sie seinen Schluß zu, unter welchen Bedingungen sie erreicht wurde.

Taktisch und moralisch überlegen

Eine Tatsache betont Major Handrick: die roten Jagdmaschinen waren weniger als die damals eingesetzten deutschen, dabei aber auch noch gleich schnell. Dafür war aber der Gegner in der Luft taktisch und moralisch unterlegen. Der Grund: bei den Deutschen war jeder Flugzeugführer ein Einzelkämpfer im Verband. Die Staffeln lagen so fest in der Hand ihres Führers, der nach jedem Kampf wie in der Heimat „Artikl machte“. Bei den Roten, unter denen sich hervorragende Kämpfer in großer Zahl befanden, verlagte die Führung. Morgens wurde bei ihnen nur der Befehl ausgegeben, heute wird Jagd geflogen, weiter nichts. Und so geschah es, daß die roten Jäger sich verdrückten, wenn die Maschinen der „J 88“ am Himmel erschienen.

Tragischer Jahresbeginn

Tragisch war der Jahresbeginn 1938. Die

Roten hatten keine gute schwere Flak, dafür aber bessere leichte Flak. Mehr als einmal kamen die Maschinen mit Löchern in den Tragflächen herunter auf den Flugplatz und am 1. Januar 1938 mußte Major Handrick erleben, wie bei einem Tieffliegerangriff die vielleicht 100 Meter vor ihm fliegende Maschine mit seinem besten Leutnant abgeschossen wurde. Soldatenlos! Jeder Freiwillige, der nach Spanien gegangen war, wußte, daß er im Kampf gegen den Weltfeind alles einzusetzen hatte, und mancher hat den Glauben an den Gendsteg mit seinem Leben besiegelt.

Der Kampf auf Teruel war gut vorbereitet, als plötzlich ein roter Einbruchversuch auf die Hauptverbindungsstraße von der Etappe zur Front der nationalspanischen Truppen erfolgte. Hier half nur eins: die Schlachtlieger der „J 88“. Drei Staffeln stiegen auf, zwei deutsche und eine spanische. — Major Handrick weiß lebhaft von der guten Kameradschaft mit den Spaniern zu erzählen — mit dem „Comman-

dante“ an der Spitze. Gute Flak war kaum vorhanden und die Schlachtlieger stiegen immer einer hinter dem andern wie die Falken auf die Stellungen der Rotspanier, die unter dem Stahlhagel weit zurückgingen. Später wurde mit gleichem Erfolge ein nochmaliger roter Angriff ebenso abgewiesen.

Roter Tank schleppt Fackeln durchs Land

Ueberhaupt die Schlachtlieger, Major Handrick beginnt zu schmunzeln. Greift da eine Staffel eine Lastwagenkolonne an. Hinten schleppt ein roter Tank einen Personentraktor ab. Maschine auf Maschine stürzt sich auf den Feind, der mit größter Geschwindigkeit aus dem Geschloßgarben fahren will. Plötzlich hat's gezündet. Ein glücklicher Schuß hat den Benzintank des geschleppten Personentraktors getroffen, in Sekundenschnelle ist der Wagen in ein Flammenmeer geküßt. Der Tank rast weiter und schleppt gespenstisch eine rollende Fackel hinter sich durchs Land.

Das Gerücht vom Abschluß: eine Sage

Der ganzen Welt ist der Name Handrick ein Begriff und so sind Legenden schnell zur Hand. Wir erinnern uns noch, daß im Oktober-November 1937 das Gerücht auftauchte, der deutsche Olympiasieger von 1936, Hauptmann Handrick, sei in Spanien gefallen. Die Quellen lassen sich heute nicht mehr feststellen, sicher war es ein roter Sender, aber das ist gleich, der „Commandante“ der „J 88“ dementiert seinen Absturz durch seine Anwesenheit und kann vielleicht sogar die Erklärung für dieses Gerücht geben. An der Nordfront Oktober 1937. Luftkampf mit roten Jägern über feindlichem Gebiet. Jeder hat seinen Gegner gefunden und versucht ihn zu bezwingen. Hauptmann Handrick hat sich in eine Curtiss festgebissen. Zwei Kämpfer heben sich gegenüber, keiner läßt nach, nur rasen die Maschinen aufeinander zu, fast sieht es so aus, als wollten sie sich rammen.

Im letzten Augenblick brüht der rote Gegner und zieht gleichzeitig das Seitenfeuer. Ein Archer folgt und der Maschine des „Commandante“ fehlen Landeklappen und Teile des rechten Querruders. Hart am Rumpf steck — das sieht er erst nachher bei der Landung — der Knadbogen einer Tragfläche der Curtiss. Nur zehn Zentimeter weiter nach außen und die Tragfläche von Handricks Maschine wäre glatt abgesehen worden. Wo der Gegner geblieben ist, weiß Major Handrick nicht zu sagen. Es gelang ihm, seine Maschine wieder zu fangen und trotz der Beschädigungen noch heil über die 40 Kilometer bis zur roten Front und dann sicher in den Heimathafen zu bringen.

Bombenangriffe auf Flugplätze lohnten meistens nicht den Einsatz, denn die Maschinen starteten und flogen fröhlich 50 Meter über dem Erdboden herum, da kann selbst der beste Bombenschütze keinen Treffer machen. Aber die Roten wollten es bei der „J 88“ in Calamocha eben nochmal versuchen, um die gefürchteten Jäger zu erliegen. Zuerst schickten sie zwei Ausklärer, das bedeutete Alarm. Also gingen die sogenannten Alarmrotten — Jagdflieger zum Schutze des Flugplatzes — in die Luft und richtig kamen auch am nächsten Morgen neun Martinbomber sauber aus der Sonne, trafen aber nichts, denn die deutschen Jäger griffen ihr Bild an wie Raubvögel, von der Hand des Falkners geworfen. Ergebnis für die Roten: nichts getroffen, aber vier Bomber verloren.

Am Platz stand der Wohnzug und da geschah bei diesem Angriff etwas, was die ganze „J 88“ zum frohen, herzlichen Lachen brachte. Als nämlich Alarm gegeben wurde, schloffen ein Arzt und ein Waffeningenieur ruhig den Schlaf des Gerechten weiter und wachten erst auf, als die ersten roten Bomben auf dem Platz detonierten. Für beide war es der erste Bombenangriff im Leben, also raus aus den Federn und dann fanden die beiden auf der Plattform und erlebten den Angriff der roten Bomber und das anschließende Luftgefecht — im Nachhinein.

Jede Episode, ernst und heiter, gleicht einem Sang aus einem alten Heldenlied. Als Soldaten und Nationalsozialisten haben die Freiwilligen der Condor-Legion im Heere Francos gekämpft, haben siegreich ihren Mann gestanden bis zuletzt, viele ließen ihr Leben auf



Admiral Souchon

Am 2. Juni begeht Admiral a. D. Wilhelm Souchon seinen 75. Geburtstag. Admiral Souchon hatte in der Kriegsmarine einen glänzenden Aufstieg, so war er während des Russisch-Japanischen Krieges Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien. Bei Beginn des Weltkrieges wurde er Chef der Mittelmeer-Division. Weltberühmt wurde er mit dem erfolgreichen Durchbruch der „Goeben“ und „Breslau“ durch die Sperre der übermächtigen französischen und englischen Kriegsschiffe bei Messina nach der Türkei. Später wurde er Oberbefehlshaber der türkischen und bulgarischen Seestreitkräfte. Im Jahre 1918 war er Chef der Marinestation Ostsee. (Scherl-Bilderdienst-M.)

fremder Erde, für ihre Heimat aber sind sie hinausgezogen so wie ihre italienischen Waffenkameraden, um auf spanischer Erde dem Bolschewismus ein ebernes Heil entgegenzusetzen. Sie haben mit den Endsieg errungen, den Sieg über die roten Truppen und den Weltfeind Bolschewismus.

Georg Fischer.

Legion Condor nahm Abschied von Hamburg

DNB Hamburg, 1. Juni.

Noch steht die Hansestadt Hamburg ganz unter dem Eindruck des großen Festtages und des jubelnden Empfanges für die aus dem spanischen Krieg in die Heimat zurückgekehrten Spanien-Freiwilligen, und schon wieder füllen sich die Straßen mit Lebtaufzügen, die den Soldaten der Legion Condor noch einmal ihre Verbundenheit und ihre Dankbarkeit bezeugen wollen.

Die Nacht zum Donnerstag und den ganzen heutigen Vormittag verbrachten die Legionäre

Die gute Zigarette bleibt sich immer gleich, deshalb bleibt man ihr treu

ATIKAH 5P

auf den im Hafen liegenden Schiffen der schönen AdB-Flotte. In den Mittagsstunden begann dann die zweite Ausschiffung der Freiwilligen. Dichtgebrängt stehen Tausende von Hamburgern an der Ueberseebrücke; immer wieder bringen sie den Legionären begeisterte Ovationen dar, überschütten sie mit einem Blumenregen, mit Zigaretten und Erfrischungen.

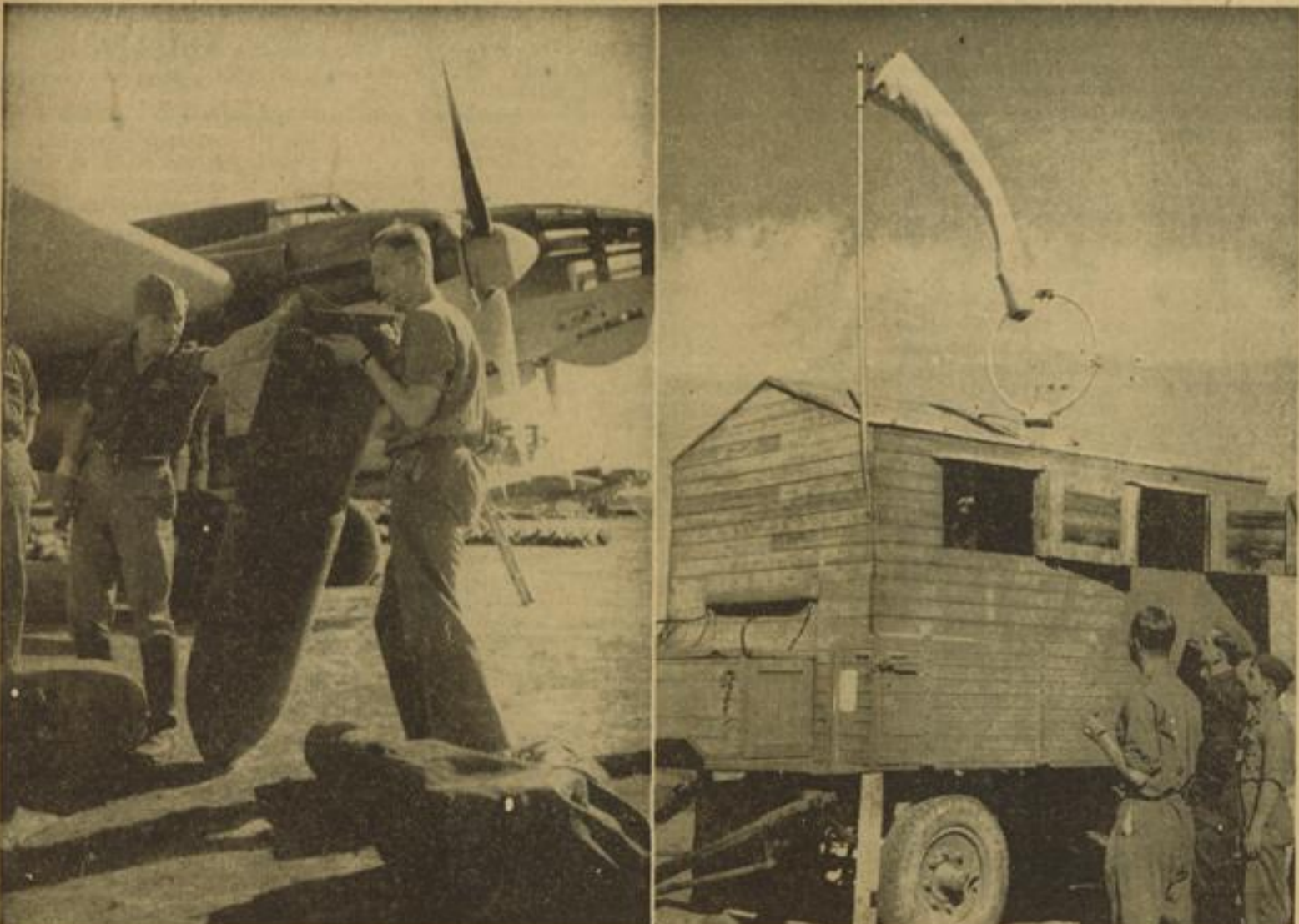
Vor der Ueberseebrücke formieren sich dann die Spanienkämpfer und mit flotter Marschmusik treten sie den Marsch in Richtung Sternschanzenbahnhof an. Wieder ist es ein wahrer Triumphmarsch der Legionäre. Das Hände- und Lächelwinken nimmt kein Ende. Besonders aber hebt sich Hamburgs Schuljugend wieder hervor, die die siegreichen Spanien-Freiwilligen auf ihrem ganzen Marsch durch die Straßen in dichten Reihen begleitet.

Vom Sternschanzenbahnhof aus verläßt dann gegen 15 Uhr der erste Sonderzug die Hansestadt in Richtung Döberitz. In halbstündigen Abständen folgen dann Sonderzüge auf Sonderzug. Immer wieder brechen die Tausende bei der Abfahrt der Legionäre in donnernde Heilrufe und stürmische Rundgebungen aus. So würdig wie der Empfang der Spanienkämpfer in Hamburg war, ist auch ihr Abschied aus der Hansestadt.

Neuer spanischer Flughafen

EP. Madrid, 1. Juni.

In Malaga begannen am Donnerstag die Arbeiten für eine Erweiterung des Zivilflugplatzes auf der Straße zwischen Malaga und Cadix. Für den Wiederaufbau der zerstörten Stadteile von Barcelona und die dringliche Verschönerung dieser Stadt sind 40 Millionen Pesetas veranschlagt.



Links: Bei den Kampfstäffeln auf dem Flugplatz Lerida. Aufnahmen der Bomben. — Rechts: Behelfsmäßige fahrbare Bodenfunkstation (mit Luftsack) bei den Kampfstäffeln der Legion Condor.

Jugoslawische Blätter feiern Freundschaft Berlin-Belgrad

„Der Staatsbesuch wird von der gesamten jugoslawischen Bevölkerung gebilligt“

Belgrad, 1. Juni (SB-Funk)

„Samouprava“, das Zentralorgan der Regierungspartei, nimmt heute zum zweiten Male in sehr herzlicher Weise zu der Deutschlandreise des Prinzregenten in ihrem Leitartikel Stellung und knüpft an dieses Ereignis grundsätzliche Betrachtungen zur jugoslawischen Außenpolitik, die ihre Hauptaufgabe in der Erhaltung und Sicherung des Friedens erblickt.

„Jugoslawien“, schreibt das Blatt, „ist von dem ausdrücklichen Wunsche durchdrungen, mit Deutschland, so wie auch mit seinen anderen Nachbarn, in enger Freundschaft zu leben. In seiner neutralen Haltung gegenüber jeder theologischen Auseinandersetzung der Großmächte ist es mit allen Balkanstaaten solidarisch.“ Das Blatt erinnert dann an die großen Opfer Jugoslawiens in den letzten Kriegen, die es ihm nicht erlaubt hätten, große Reichtümer anzusammeln. Die Nation sei aber treu und ehrlich geblieben und verdanke ihre Unabhängigkeit nur sich selbst und dem Leben ihrer besten Söhne.

Jugoslawien brauche zu seinem weiteren Fortschritt vier Dinge: Ruhe und Ordnung im Innern, Friede nach außen und Zeit. „Jugoslawien ist heute in dem Maße stark, in dem die Beziehungen zu seinen Nachbarn eindeutig, klar, korrekt, herzlich und freundschaftlich sind. Diese Beziehungen hat es dank der klugen Politik seiner Regierungen geschaffen, die nach den Anweisungen des Prinzregenten Paul gewirkt haben.“ Weiter heißt es: „Die deutsch-jugoslawische Freundschaft bildet eine Grundlage des allgemeinen europäischen Friedens. Mag sich die ganze europäische Familie in die Haare geraten, so werden doch Deutschland und Jugoslawien in ihrem Verhältnis zueinander davon nicht berührt werden.“

Wesentlich erscheinen auch die Ausführungen der führenden Wirtschaftszeitung des Landes, des in Kragujevac erscheinenden „Jugoslawenski Lloyd“. Dieses Blatt hebt einleitend die besondere Bedeutung des Besuchs in Berlin für die Stärkung des Friedens im Donauraum und auf dem Balkan hervor. Dann wendet es sich sehr scharf gegen gewisse vergreifte „Traditionsdiplomaten“, die die selbstbetonte unabhängige jugoslawische Außenpolitik hinterzögen wollten, obwohl diese Politik den wahren Interessen des Landes entspreche.

Das Blatt schildert dann die im Laufe der Geschichte durch Deutsche erfolgte mehrfache Verletzung des jugoslawischen wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Kein anderes nicht-slawisches Volk habe ein ähnliches Interesse wie das deutsche für die Jugoslawen aufgebracht. Nicht einmal durch den Weltkrieg sei Haß zwischen ihnen entstanden; vielmehr habe der Krieg die gegenseitige Achtung und das Vertrauen zwischen beiden Völkern gefördert.

Im wirtschaftlichen Leben Jugoslawiens müsse man vor allem die solide, genaue und zuverlässige deutsche Wertarbeit schätzen. Deutschland wirke auch beim Aufbau der jugoslawischen Industrie an erster Stelle mit. Ueberhaupt gebe es zwischen Jugoslawien und Deutschland weder auf politischem, territorialen, kulturellem noch wirtschaftlichem Gebiet irgendeine bedeutsame Streitfrage. Es hätte dem gesunden Menschenverstand widersprochen, wenn beide

Mächte nicht gute Freunde geworden und geblieben wären. Das deutsche Volk könne jedenfalls überzeugt sein, daß die durch den Staatsbesuch des Prinzregenten Paul bekundete Politik von der ganzen jugoslawischen Nation ohne jede Rücksicht auf Provinz, Stamm und politische Einstellung gebilligt werde. Wer das Gegenteil behauptet, sage die Unwahrheit und wünsche offensichtlich, Unruhe und Unfrieden in Mitteleuropa und auf dem Balkan zu stiften.

Berlins großer Tag im Belgrader Rundfunk

Belgrad, 1. Juni (SB-Funk)

Die Belgrader Abendblätter berichten in großer Aufmachung über den festlichen Empfang

„Besuch von unbestreitbarer Bedeutung“

Die Reise des Prinzregenten Paul in Belgien stark beachtet

Brüssel, 1. Juni (SB-Funk)

Der Staatsbesuch des jugoslawischen Prinzregenten Paul in Berlin wird in der belgischen Presse stark beachtet. „Belletrise“ schreibt u. a., durch den Anschlag Österreichs und den Frieden von München sei die Vorherrschaft Frankreichs im Donaudelta endgültig beseitigt worden. Schon vorher sei es klar gewesen, daß der Plan, das Donaudelta ohne oder sogar gegen Deutschland zu organisieren, nicht nur undurchführbar, sondern wahnsinnig gewesen sei.

Belgien könne noch besser als andere Länder verstehen, daß Jugoslawien überlebensgemäß eine Politik der Unabhängigkeit verfolge. Die jugoslawische Regierung wisse sehr gut, daß

des Prinzregenten Paul in der Reichshauptstadt. Die Uebertragung dieses Empfanges durch den jugoslawischen Rundfunk wurde mit besonderem Interesse erwartet und auch von allen politischen maßgebenden Persönlichkeiten wie auch von den breiten Bevölkerungsschichten mitgehört. Vor vielen Gastwirtschaften und Rundfunkgeschäften, welche die Sendung durch Lautsprecher auf die Straße übertrugen, bildeten sich Ansammlungen. Die Bevölkerung der jugoslawischen Hauptstadt brachte dabei ihre besondere Genugtuung und Freude über diesen glänzenden Empfang zum Ausdruck, wie man sich auch allgemein durch die dem Prinzregenten Paul in Deutschland zuteil werdenden Ehrungen mitgeehrt fühlt.

Die Reise des Prinzregenten Paul in Belgien wird in der belgischen Presse stark beachtet. „Belletrise“ schreibt u. a., durch den Anschlag Österreichs und den Frieden von München sei die Vorherrschaft Frankreichs im Donaudelta endgültig beseitigt worden. Schon vorher sei es klar gewesen, daß der Plan, das Donaudelta ohne oder sogar gegen Deutschland zu organisieren, nicht nur undurchführbar, sondern wahnsinnig gewesen sei.

Belgien könne noch besser als andere Länder verstehen, daß Jugoslawien überlebensgemäß eine Politik der Unabhängigkeit verfolge. Die jugoslawische Regierung wisse sehr gut, daß sie weder mit der kollektiven Sicherheit noch mit einzelnen Garantieplänen etwas anfangen könne. Prinzregent Paul habe klar erkannt, daß es ein Wahnwitz wäre, etwa andere Beziehungen als die der Freundschaft mit den Mächten der Achse zu unterhalten.

Der Besuch des Prinzregenten sei daher von unbestreitbarer Bedeutung. Je enger die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien festgelegt würden, um so besser werde dies für den Frieden in Mittel- und Osteuropa sein. Die Behauptungen, daß Jugoslawien zu einem „Balkanstaat“ gemacht werden sollte, seien unsinnig, denn sowohl Berlin als auch Rom hätten ein ernstes Interesse an einem unabhängigen Jugoslawien.

Don Reichspressechef Dr. Dietrich empfangen

Eine Kundgebung deutsch-jugoslawischer Freundschaft

DNB Berlin, 1. Juni.

Reichspressechef Dr. Dietrich gab Donnerstagmittag in den Festräumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die jugoslawische Presselegation, die aus Anlaß des Besuchs des jugoslawischen Prinzregentenpaares in Berlin weilt, und die vom Presschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Rosta Lufovic, geführt wird. Anwesend waren zahlreiche namhafte Vertreter der Reichsministerien, der wichtigsten Parteistellen und der deutschen Presse. Der Reichspressechef begrüßte die Gäste mit einer Ansprache und gab dabei seiner Freude Ausdruck, den Presschef der jugoslawischen Regierung und die Vertreter der jugoslawischen Presse bei sich zu sehen.

Dr. Dietrich fuhr fort: Wir haben des öfteren die Presse als den Schrittmacher der Politik bezeichnet. Aber man kann die Männer der Presse auch die Strahlbauer der Politik nennen. Denn sie bahnen die Wege, die die Völker miteinander verbinden, sie schlagen die Brücken, über die dann der Zug der politischen Freundschaft zu gehen vermag. Der

Reichspressechef wies dann darauf hin, daß aus diesem Geiste heraus vor zwei Jahren hier in Berlin jene Pressevereinbarung zwischen Deutschland und Jugoslawien geschlossen worden sei, die sich auf das beste bewährt habe. Der Reichspressechef gab anschließend seiner besonderen Freude Ausdruck, an der Spitze der jugoslawischen Kameraden den jugoslawischen Presschef Dr. Rosta Lufovic begrüßen zu können, dessen Verdienst um die enge Zusammenarbeit so hervorragend gewesen seien.

Dr. Dietrich schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Rede mit den Worten:

„Unsere beiderseitigen Wünsche vereinen sich mit den Wünschen aller Männer der Feder, die guten Willens sind, zu der stolzen Hoffnung, daß die Presse aller Länder sich ihrer völkerverbindenden Macht bewußt und vom Schrittmacher der Politik zum Schrittmacher des Friedens werden möge! Das ist das hohe Ziel, für das wir kämpfen und arbeiten.“

Der Reichspressechef erhob sein Glas auf das Wohl Seiner Majestät König Peter, Seiner Majestät des Prinzregenten Paul, auf das Ge-



Sonderstempel zum Staatsbesuch des Prinzregenten Paul

Der Sonderstempel der fahrbaren Postämter in Berlin aus Anlaß des Staatsbesuches des Prinzregenten Paul von Jugoslawien. Weltbild (M)

beißen der jugoslawischen Nation und auf die jugoslawische Presse.

Der Presschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Lufovic, erinnerte in seiner Erwiderungsansprache an die Worte des Führers vor dem Reichstag am 30. Januar d. J., mit denen er die Hochachtung zum Ausdruck brachte, die die deutschen Soldaten vor dem tapferen Volke Jugoslawiens empfinden. Er sei glücklich, feststellen zu können, daß diese Hochachtung auch allgemein vom deutschen Volke empfunden werde, dessen hervorragende Leistungen auf allen Gebieten auch für Jugoslawien ein stetes, nachahmungswertes Vorbild darstellten. Die engen und freundschaftlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit zwischen beiden Völkern angebahnt hätten, fänden nun ihre Bestätigung durch den Staatsbesuch des höchsten Vertreters Jugoslawiens, des Prinzregenten Paul und seiner Gattin. Dr. Lufovic hob weiter hervor, daß der Vertiefung des deutsch-jugoslawischen Freundschaftsverhältnisses gerade auch die Presse, die unendlich viel zur Befriedung der Welt beitragen könne, alles in ihren Kräften stehende getan habe.

Dr. Lufovic erhob namens der jugoslawischen Journalisten sein Glas auf das Wohl des Führers Adolf Hitler, der deutschen Nation und der deutschen Presse.

Verletzung der Akte von Algieras

Frankreich denachteiligt Belgens Handel

Brüssel, 1. Juni. (SB-Funk.)

In der Sitzung des auswärtigen Kammerausschusses wurde u. a. auch ein belgisch-französischer Streitfall zur Sprache gebracht. In dem Bericht wird Klage darüber geführt, daß der belgische Handel in Marokko augunsten Englands denachteiligt werde, was eine Verletzung der Akte von Algieras seitens Frankreich bedeute. — Die belgische Regierung wird sofort einen Protest in Paris einlegen und notfalls die Angelegenheit vor das Schiedsgericht im Haag bringen.

Die Ueberschwemmungen in Mitteleuropa und Westindien nehmen immer bedrohlichere Ausmaße an, nachdem die Save und ihre Nebenflüsse unaufhörlich weiterfließen. Ueber 100 000 Tod stehlen allein an der Save unter Wasser. Für die verschiedenen Orte mußte Militär zur Rettung von Menschen und Vieh eingesetzt werden.

Roman eines jungen memelländischen Dichters

E. Swards „Jonuschats Weg u die Einsamkeit“

Wir haben in den vergangenen Jahren wiederholt darauf hinweisen können, daß die Dichtung im deutschen Osten durch junge Autoren aktiviert worden ist. Ein paar Namen mögen diese Feststellung erhärten: Paul Brock, Hans-Georg Buchholz, Martin Damb, Heribert Rengel, Hindenfeld, Paul Kierawiet, Herbert von Hoerner, Jos. Wiesala, Stefan Sturm u. v. a. Zu dieser jungen Schriftstellergarde des Ostens tritt nun auch der memelländische Lyriker und Erzähler Ewald Swards, Prof. Kindermann nannte ihn den „bedeutendsten Lyriker“ seiner Heimatlandschaft. Jetzt erscheint gerade nach der Heimkehr ins Reich in der Groteschen Verlagshandlung, Berlin, der erste Roman von Swards unter dem Titel „Jonuschats Weg in die Einsamkeit“, ein Werk, das aus dem Wesen und engeren Beziehungen der memelländischen Heimat, ihrer Menschen zueinander geboren ist.

Da lebt in einem kleinen Dorfe nahe dem Heydekruger Moor der Bauer Lenart. Seine Tochter Marie ist das schönste Mädchen der Gegend. Alle Freier schlägt sie aus, aber dem reichen Bauern Didschun, der verheiratet ist, gibt sie sich in einer sturmurchtosten Nacht hin. Sie trägt ein Kind unter dem Herzen und bittet Christian Jonuschat aus einem Nachbardorf ihr Mann zu werden. Er willigt ein — trotz Kind. Die überraschten Eltern müssen allem zustimmen, zumal sie annehmen, daß Jonuschat der Vater des werdenden ist. Christian und Marie leben miteinander. Das Kind wird geboren. Es bleibt zwischen ihnen, denn Christian hat einen bösen Unwillen gegen Didschun. Die

Ehe wird eine Straße über harmonischer und Marie schenkt zwei Mädchen das Leben, aber der kleine Martin stirbt; als Warnung zwischen den Eheleuten. In einem solchen Hochgefühl steht Christian die benachbarte Scheune von Didschun an und wird zu Gefängnis verurteilt. Die Ehe ist zerbrochen. Kristine, die im Hause half, wuchs heran. Sie hat die Kinder ausgezogen. Sie kümmert sich nun um den Christian Jonuschat. Zwar reden die Anwohner hinter den beiden Menschen her, die zusammen haufen, und als Christian, dessen Leben immer zurückgezogener und einsamer wird, dazu neigt, wie sein Großvater als Wanderprediger bei den kleinen ländlichen Sektoren umherzugehen und einen wunderlichen Ruf genießt, als da das illegale Zusammenleben seinen Ruf zu untergraben droht, läßt sich Christian von Marie scheiden und heiratet Kristine. Sie schenkt einem Sohn das Leben. Während einer schweren Ueberschwemmung wird in Jonuschats Abwesenheit seine Kate überflutet und Frau und Kind kommen um. Von nun an ist sein Dasein jenseits. Er zieht wandernd und predigend durchs Land. Er lehrt auch für ein paar Stunden wieder bei Marie ein. Er sieht Enkelkinder um sich emporwachsen. Eine letzte Wanderung läßt ihn am Grabe seiner geliebten Kristine die wohlverdiente ewige Ruhe finden.

Dieser Jonuschat deckt den „Rehtritt“ seines Weibes und geht an seinem eigenen Grobmut eigentlich zu Grunde, denn er hat sich übernommen. Das Schicksal jagt alles heim. Sein Lebensweg, verstrickt mit dem seiner Marie, kann nur durch einen Gewaltakt aufgelockert werden und führt ihn doch nur tiefer ins Unglück. Er neigt dem Mädchen Kristine zu und hat trotz viel Not in dieser Karzide die große Hilfe, glücklich machende Liebe verspürt und verliert Kind und Weib durch einen schweren Schicksalsschlag. Darüber wird er zum Ein-

samen und predigt auf seinen Wanderungen Gottes Wort. Dieser mystische Gang wird aus der Weite und Dunkelheit des Ostens erklärlich. Es ist ein wiederkehrender Zug in vielen Dichtungen ostdeutscher Autoren von Siewermann bis Ernst Wieckert.

Das dramatische Geschehen um diesen Gottsucher Jonuschat hat Swards in seine memelländische Heimat gerückt. Die Landschaft spricht lebendig zu uns. Wir spüren den mystischen Zauber, der aus ihr kommt, auf die Menschen überschlägt und ihre Wege abbeißt. Eindringlich wird das Verschmelzen von Mensch und Natur in der die Katastrophe herausbeschwörenden Ueberschwemmung von Swards dargestellt. Hier gewinnt seine Erzählung tragische Höhe. Aber auch die Durchzeichnung der einzelnen Charaktere, die Gegenüberstellung der Frauen, der Männer, die Umwelt, das bäuerliche Leben, der Alltag in einem Memelort, die Beziehung der Schicksale einzelner Menschen, die zurückgedämmte, jäh auslösende Sinnenglut, alles verdichtet sich im Rahmen des Geschehens zu einer Einheit, die ein überzeugendes Bild von dem tragischen Weg dieses Christian Jonuschat in die Einsamkeit entwirft und die uns seine Mitmenschen glaubhaft erscheinen läßt. Im Chore der diesmüßigen ostpreussischen Dichtung ist dieser Autor nicht nur wegen des allgemeinen Interesses, das dem Memelland entgegengebracht wird, sondern auch wegen seiner echten Gestaltungskraft eine nachdrückliche Bereicherung.

Holz Grothe.

Variationen über Baden-Baden

Es ist mit Baden-Baden wie mit jedem Ort, der sozusagen einen gesellschaftlichen Namen und Ruf hat. Man hat, solange man Ort und Landschaft nicht mit eigenen Augen geschaut hat, die Vorstellung von einem etwas oberfläch-

lichen und haben mondänen Kurbetrieb, der, weiß Gott, nicht jedermanns Sache ist. Aber mit Baden-Baden ist es wahrlich etwas anderes. Es ist eine der schönsten, der lieblichsten deutschen Landschaften, die den Ort umschließt und man weiß es durchaus zu schätzen, daß es in ihrer Mitte kultivierte Stätten der Gastlichkeit gibt. Gewiß gibt es daneben den bekannten und von vielen auch sehr geschätzten Kurbetrieb mit mondänem Anstrich, aber dessen Glanzzeiten sind vorüber; sie lagen im neunzehnten Jahrhundert, ja eigentlich noch vor dem 70er Krieg. Damals war Baden-Baden sozusagen ein Borort von Paris und alles, was Namen und Rang hatte im politischen und künstlerischen Europa gab sich hier ein Stelldichein. Auch heute noch kann man in jedem Jahre auf den schattigen Wegen an der Cos ein Aufgebot der Eleganz aus aller Welt sehen, aber die Politik wird gottlos nicht mehr hier beim Nachmittagskaffee im Kurhaus erledigt.

Die Atmosphäre des alten und des neuen Baden-Baden hat dieser schöne, von Herbert Duffel ein zusammengestellte, Band eingekleidet (Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.). Das, was dem Buch seinen ganz besonderen Reiz gibt, ist die Tatsache, daß hier sechsundzwanzig Autoren von Rang schildern, wie sie Baden-Baden haben und erleben. Unser ihnen Rudolf G. Binding, Anton Feindrich, Leopold Ziegler, Wilhelm von Scholz. Es hat wohl bisher kein Buch gegeben, das das Lob des gelegneten Ortes an der Cos in so bereideten Worten singt. Carl M. Hagener.

„Der maßlose Häberrich“. Das Deutsche Volkstheater in Erfurt (Antoniani Leonhard Geyer) hat seinen die thüringische Komödie „Der maßlose Häberrich“ von Curt Hoppel, dem Hauptdarsteller des „Häberrichs“ und der „Zombana“, der sich auch als Dramatiker und Kulturpolitiker einen Namen gemacht hat, zur allseitigen Uraufführung für die Spielzeit 1939/40 angenommen.

Deu...

Nach d...
Mandch...
Reisetre...
und Flu...
deutsche...
sie wie...
lich emp...

Vor d...
Abreise...
Französi...
gibt, ver...
hen Em...
250 f...
macht un...
bens son...
meinde...
kriegsmi...
Anwesen...
ministere...
mit sein...
stellte Pa...
Rom—Z...
erschütter...
sch imm...
Jamawa...

Die m...
gehörend...
reeren S...
schweren...
U-Boot...
Birkenf...
zur Abn...
eine Bes...
Angehör...
vermutet...
da das U...
die Ober...

Eine L...
der Ueb...
auch nich...
der Ba...
dah ein...
eine Bli...

Der fro...
melin be...
am Jahr...
men. Sei...
Tage dau...
mit dem...
und dem...
ferner f...
plant.

In die...
Kaufj...
werden...
öffentli...
mit der...
in Engla...
ob „dies...
genüge...
urteil v...
wofür de...
Beispiel...
zeugt, da...
beheben...
sogar ab...
fügen un...
spät.

Juden

Die ar...
hang mit...
kizoeffiz...
wales, d...
Palästina...

Der b...
amtsent...
den die...
leidigen...
Beide...
summen...
Polizei...
seine Du...
rung. Die...

Deutsche Pressedelegation auf der Heimreise San Franzisko und Neuyork die nächsten Etappen

Tokio, 1. Juni.

Nach vierwöchiger Reise durch Japan, Korea, Mandschukuo und Nordchina, wobei 8500 km Reisedistanz mit Eisenbahn, Schiff, Kraftwagen und Flugzeug zurückgelegt wurden, kehrte die deutsche Pressedelegation nach Tokio zurück, wo sie wiederum, wie auf der ganzen Reise, herzlich empfangen wurde.

Vor der am heutigen Donnerstag erfolgten Abreise der Delegierten, die sich über San Franzisko und Neuyork nach Deutschland begeben, veranstaltete Vizekonsul Ott einen großen Empfang mit Filmvorführungen, zu dem 250 führende Vertreter der Regierung, Wehrmacht und Presse Japans, des öffentlichen Lebens sowie der Partei und der deutschen Gemeinde erschienen waren. Ferner gab Vizekriegsminister Yamawaki ein Frühstück in Anwesenheit der Abteilungsleiter des Kriegsministeriums sowie des deutschen Vizekonsuls mit seinem Stab. In seiner Abschiedsrede stellte Yamawaki fest, daß das Dreieck Berlin-Rom-Tokio trotz aller Störungsversuche unerschütterlich bleibt, sich immer fester gestaltet und sich immer mehr bewährt. Schließlich erklärte Yamawaki wörtlich noch folgendes: „Die Zeit

ist gekommen, in der unser Land genau erkennen muß, wer unser Freund und wer unser Feind ist. Ich bin davon überzeugt, daß die Stärkung des Dreiecks Deutschland-Italien-Japan unbedingt erforderlich ist, um in die Welt eine neue Ordnung zu bringen und eine neue Gerechtigkeit zu schaffen.“

Ein Sprecher der deutschen Delegation betonte, daß die deutschen Pressevertreter während ihrer Reise unergiebige Eindrücke von Japans Wehrmacht und nationalem Aufbauwillen empfangen hätten.

Bei der Abfahrt von Yokohama richtete die Delegation Danktelegramme an alle japanischen Behörden und die Presse in Japan, sowie entsprechende Telegramme an Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresschef Dr. Dietrich und die Reichsleiter Amann und Rosenberg.

Die gesamte japanische Presse würdigt in Artikeln, Bildern und Interviews den außerordentlichen Erfolg des deutschen Freundschaftsbesuches und dankte der Pressedelegation, die auf ihrer langen Reise keine Mühe gescheut habe, um die wahre Lage Japans im Kampf um die Neuordnung Ostasiens kennenzulernen.

Englisches U-Boot überfällig Mit 80 Mann auf Abnahmeprobefahrt

London, 1. Juni (GB-Funk)

Wie mitgeteilt wird, ist das zur Triton-Klasse gehörende englische U-Boot „Thetis“ seit mehreren Stunden überfällig, so daß mit einem schweren Unfall gerechnet werden muß. Das U-Boot, das auf der Werft Camell Laird in Birkenhead gebaut worden ist, lief um 9.45 Uhr zur Abnahmefahrt aus. An Bord befand sich eine Besatzung von 48 Mann und ungefähr 30 Angehörigen der Bauwerft. Die Admiralität vermutet, daß ein Unglück geschehen sein muß, da das U-Boot seit 16.30 Uhr nicht wieder an die Oberfläche gekommen ist.

Eine Verbindung mit dem U-Boot während der Übungsfahrt hat nicht bestanden und war auch nicht vorgesehen. Erst um 19 Uhr wurde der Bauwerft von der Admiralität mitgeteilt, daß ein Unglück zu vermuten sei und sofort eine Hilfsaktion eingeleitet werden müsse. Dar-

auf wurden die Mannschaften der Minensucher-Flottille in Torbay alarmiert. Auch alle in der Nähe befindlichen Schiffe sind angewiesen worden, sich an der Suche nach dem U-Boot zu beteiligen.

Mongolische Verluste

bei dem letzten Grenzzwischenfall.

EP. Moskau, 1. Juni.

Die Verluste der Mongolen bei dem letzten Grenzzwischenfall an der mandchurisch-mongolischen Grenze am Sonntag werden von japanischer Seite am Donnerstag mit 700 Toten und Verwunden beziffert. Den Japanern seien 12 mongolische Tanks, viele Maschinengewehre und neun Gefangene in die Hände gefallen.

Trotz der augenblicklichen Ruhe wird die Lage weiter als gespannt betrachtet, weil von dem japanisch-mandchurischen Grenzposten Massierungen mongolischer Truppen unweit der Grenze beobachtet worden sind.

Gamelin fährt nach London Besprechungen mit Hore-Belisha

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

1. b. Paris, 2. Juni.

Der französische Generalstabschef General Gamelin begibt sich nach London, um am 7. Juni am Jahrestag der britischen Armee teilzunehmen. Sein Aufenthalt in London wird mehrere Tage dauern. Das Programm sieht Gespräche mit dem englischen Kriegsminister Hore-Belisha und dem englischen Generalstabschef Gort vor. Ferner sind einzelne offizielle Empfänge geplant.

In diesem Zusammenhang muß auf einen Aufsatz über die englische Armee hingewiesen werden, den General Rillet im „Temps“ veröffentlicht. Der französische General befaßt sich mit der teilweise Einführung der Wehrpflicht in England und meint, man müsse sich fragen, ob „diese gewiß bemerkenswerte Leistung“ schon genüge. In England selbst werde dieses Vorurteil von der Mehrzahl der Politiker geduldet, wofür der französische General eine Reihe von Beispielen anführt. Man sei in Frankreich überzeugt, daß England diesen Mangel im Ernstfall beheben werde; aber es komme doch darauf an, sofort über die ganze Stärke Englands zu verfügen und nicht — wie 1915 — ein Jahr zu spät.

Nur - ein Polizeitrick Juden nach Palästina geschmuggelt

DNB Jerusalem, 1. Juni.

Die arabische Presse berichtet in Zusammenhang mit der Verhaftung eines britischen Polizeioffiziers und eines jüdischen Rechtsanwaltes, die beide Tausende von Juden nach Palästina geschmuggelt haben, folgendes:

Der britische Polizeioffizier ist vorläufig amnestuiert. Mehrere jüdische Anwälte werden die beiden Beschuldigten vor Gericht verteidigen.

Beide Angeklagten sollen große Bestechungssummen an einen weiteren hohen britischen Polizeioffizier in Jaffa gezahlt haben für seine Duldung der illegalen Judenimmigration. Die Bestechungen sollen seit drei Jahren

ununterbrochen erfolgt sein.

Der in die Bestechungsaffäre angeblich mit verwickelte hohe britische Polizeioffizier ging in Wirklichkeit nur zum Schein auf den Bestechungsversuch des anderen britischen Polizeioffiziers und eines jüdischen Rechtsanwaltes ein. So nahm er im Nebenzimmer in Gegenwart von Zeugen Geld an, um die Organisation der illegalen jüdischen Einwanderung und deren Helferdeser damit restlos zu entlarven.

Todesurteile gegen Arober christlichen Glaubens

EP. Jerusalem, 1. Juni.

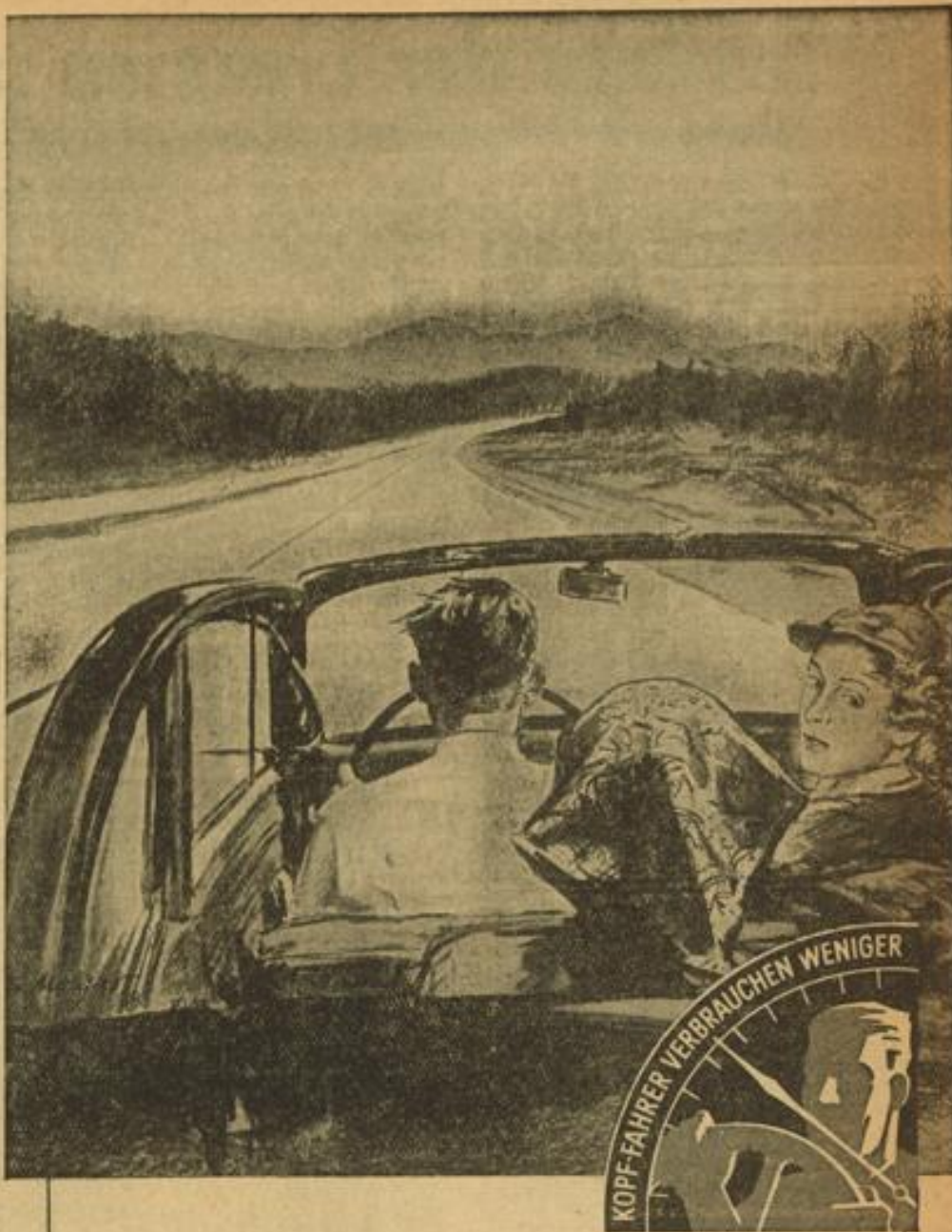
Der Militärgerichtshof in Haifa bestätigte am Donnerstag zwei Todesurteile gegen Arober christlichen Glaubens. Es ist dies das erste Mal, daß Arober nichtmuslimischen Glaubens zum Tode verurteilt wurden. Die beiden Verurteilten wurden beschuldigt, gegen das Gesetz über den Besitz von Schusswaffen verstoßen zu haben. Die Urteilsvollstreckung ist für die nächsten Tage zu erwarten.

In Kürze

Der Abschluß des deutsch-dänischen Nichtangriffspaktes wird in der dänischen Presse mit großem Interesse aufgenommen. Die Blätter geben den Wortlaut des Paktes wieder. Kommentare fehlen vorläufig noch.

Das Folkething hat in rascher Erledigung der Donnerstagmittag eingebrachten Regierungsvorlage dem in Berlin unterzeichneten Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark mit 115 Stimmen gegen 3 Stimmen der Kommunisten zugestimmt.

Zu Ehren der über 200 finnischen Jäger und Freikorpskämpfer, die Donnerstagnachmittag unter Führung des Generals Balve in Berlin eintrafen, gab der Präsident der Vereinigten deutschen Frontkämpferverbände, NSR-Oberrundgruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, einen Empfangsabend im Haus der Flieger.



Fahren Sie eigentlich »mit Kopf«?

Sie können auf der Autobahnstrecke Berlin-München mit ein und demselben Wagen 60 Liter Kraftstoff oder auch nur 40 Liter verbrauchen. Es liegt nur daran, wie Sie fahren. - Das ist ähnlich wie beim Dauerlauf. Der eine verausgabt sich mehr als der andere.

Möchten Sie mehr darüber wissen, so beschaffen Sie sich bitte durch eine STANDARD/ESSO-Tankstelle unsere interessante und unterhaltsame Schrift über das Fahren »mit Kopf«.

Selbstverständlich kommt es auch sehr auf die geeigneten Betriebsstoffe an. Hier bewähren sich immer wieder auf's beste ESSOLUB das Vollschutz Motor Öl und dann natürlich:



Unsere Schrift „Fahren Sie mit Kopf!“ erhalten Sie kostenlos. Bitte wenden Sie sich an eine STANDARD/ESSO-Tankstelle, oder senden Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg 36, Werbe-Abteilung.

NAME _____
ORT _____ STRASSE _____

Im Sitz der Grazien und Musen

Gedanken zu der Festspielwoche im Rokokotheater in Schwetzingen vom 3. bis 11. Juni

Die sinnfrohe Welt des Rokoko, die sich in den gezirkelten Wegen und Anlagen des Parks, in der Weite der barocken Schlösser und in geistreicher antiker Spielerei mit Symbolen und Empfindungen kundgibt, hat für uns immer wieder neue Verlockung. Es waren Menschen, die ihr Sein allein schon in einer uns kaum verständlichen Ueberheblichkeit als Geschichte deuteten, die Staat und Welt um den einen, den Landesherren kreisen ließen, als sei er Zeit und Ewigkeit. Dieses übersteigerte Kraftbewußtsein mußte sich auf die Dauer selbst aufheben, vorher aber gelang es ihm die gewaltigen Bauten und Anlagen, vor denen wir heute mit Staunen und Bewunderung stehen.

Staunen und Bewunderung ruft auch der Schwetzingener Schloßgarten, jenes Meisterwerk der Gartenbaukunst des 18. Jahrhunderts mit seiner grandiosen Gliederung, mit seiner Blütenpracht, seinen eindrucksvollen Rasenfeldern und den künstlerisch vollendeten Statuen und Tempeln hervor. Aber der eigentliche Reiz des Schwetzingener Schloßgartens, die eigenartig intime Ansprache, die jeder aus diesem Park erlebt, beruht eben nicht auf der barocken Gartenanlage, die uns als dem 18. Jahrhundert und seinem Erleben charakteristisch eher als geschichtlich, denn persönlich anspricht. Der Reiz dieses Gartens liegt in der wunderbaren und

Leopold Stahl zur Uraufführung vom Nationaltheater gebracht. Besonders reizvoll für die Besucher wird es sein, gleichzeitig zu erleben, wie beliebt dieses Schauspiel am Hofe der Pfälzer Kurfürsten war. Ein untrügliches Zeugnis dafür ist eine Suite von Kompositionen, die als Programmstück zu einzelnen Episoden der „Femmes savantes“ von den Meistern der Mannheimer Schule Johann Stamitz, Christian Cannabich, Franz Xaver Richter und Anton Hilz geschaffen wurden. Josef St. Winter hat die „Kollère-Suite“ bearbeitet. Ein weiterer Theaterabend wird am 7. Juni einen Ballett-abend des Badischen Staatstheaters Karlsruhe bringen, in dem Mozart's „Pimpone“ oder „Der genarrte Freier“ und Gluck's eindrucksvolles Ballett „Don Juan“ zur Aufführung kommen. Der 11. Juni bringt dann eine Wiederholung von „Die gelehrten Frauen“.

Die Parkbeleuchtungen

Am 3., 4. und 10. Juni ist Park-Beleuchtung mit Konzert, das unmittelbar an die Vorstellung anschließen wird, mit dem Theater ver-

bunden. Am Sonntag, 4. Juni, der gleichzeitig Tag des beliebten Spargelfestes ist, findet außer der Illumination auch ein Feuerwerk statt, während am Nachmittag Carl Theodor zum Tanze im Park einlädt. Die Tanzgruppe des Nationaltheaters wird dem Kurfürsten dabei behilflich sein, und die Gartenbesucher unterhalten.

Wer jetzt keine Gelegenheit hat, die Vorstellung des Schloßtheaters in der Festwoche zu besuchen, oder wer verkümmert sollte, rechtzeitig Karten zu bestellen, hat am 23. Juni Gelegenheit, wieder „Die Entführung aus dem Serail“ zu sehen, während auf den 28. Juni noch einmal „Die Welt auf dem Ronde“ angelegt ist. Ein Ballettabend des Nationaltheaters ist weiterhin in Aussicht genommen. Dafür ist der 7. Juli vorgesehen, eine Wiederholung steht für den 9. Juli, an dem Schwetzingen den Regimentsstag der 112er erlebt, in Aussicht. So ist Gelegenheit genug gegeben, einmal Zeitgenosse Carl Theodor's zu sein, sich als Angehöriger seines Lebenskreises fühlen zu können und mit vielen anderen einen wundervollen Abend zu erleben. B.—



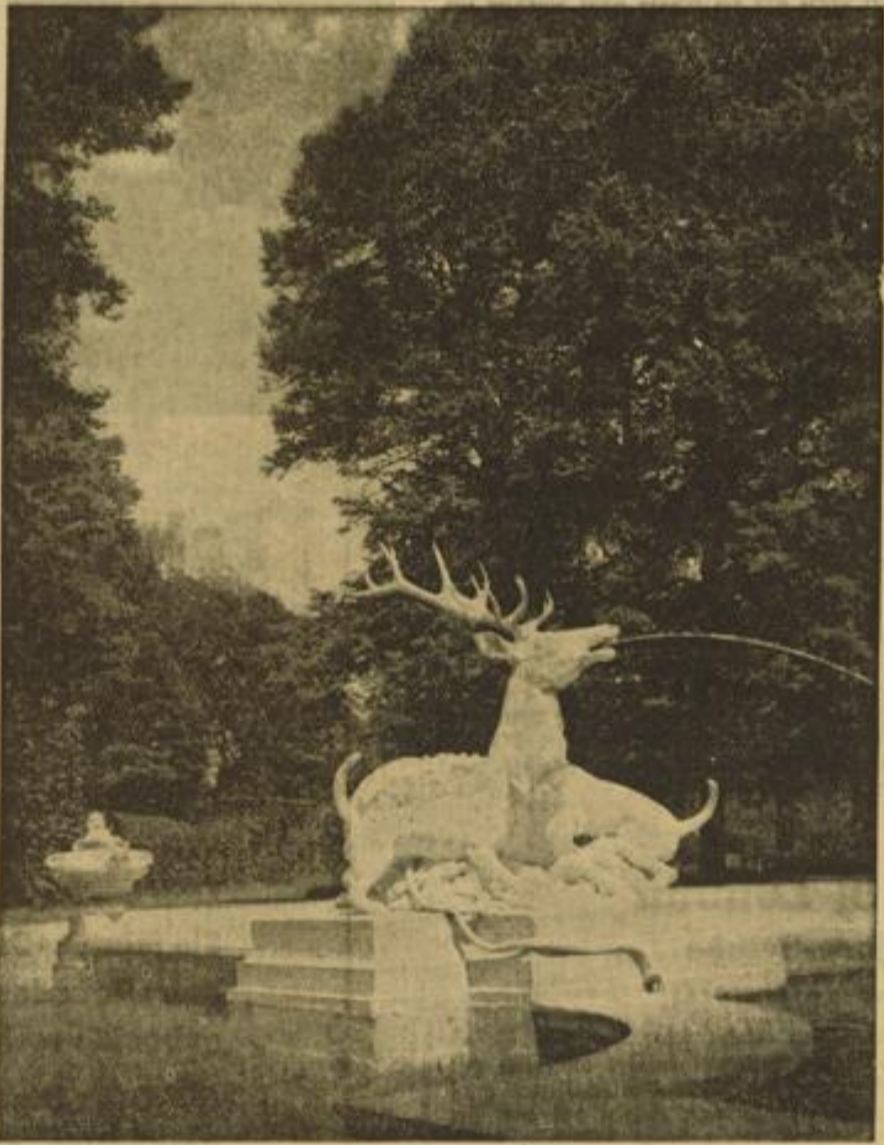
einzigartigen Vereinigung von Elementen des barocken Gartens mit dem Gartenstil der altenglischen Romantik.

Spiel im Schloßtheater

Nur in Verbindung mit dem Garten hat das Schloßtheater, das 1937 wiederhergestellte Rokokotheater, dessen Zauber jeden auf die Dauer gefangen hält, der ihn nur einmal spürte, tiefen Sinn. Nicht das Schloß, nicht das Theater, sondern der Garten und sein Charakter bestimmt das Erlebnis eines Besuches. Wer erlebt hat, wie dieser Garten im Scheine der vielen Tausend Lichter mit den lichtumzirkelten Rasenfeldern und den aufleuchtenden Wasserfontänen in einer schönen sommerlichen Nacht auf den Besucher, der noch befangen vom Erlebnis Mozart'scher und Gluck'scher Musik aus dem Theater in den Park tritt, wirkt, wohl um diese Einheit des Erlebend. Die Geschlossenheit des Lebensstiles, die wir am Barock und Rokoko bewundern, die reiflose Einheit aller Lebensgebiete, die diese höfische Gesellschaft berührte, wird lebendig. Die galante Verbeugung des Rokokofavalliers im Wandelgang, der stieliche Knick der Rokokobame, die Musik und das Spiel auf der Bühne, Landschaft und Gartenkunst, Architektur und Parkanlage sind unmittelbar lebendig, sie sind n a t ü r l i c h geworden, sie sind eins und unzertrennbar. Wer das einmal erlebte, kommt immer wieder gern zu den Vorstellungen des Schloßtheaters zurück, der Zauber läßt ihn nicht mehr los.

Festspielwoche mit Handn und Molière

Wir erleben in diesem Jahre nach dem ersten Kammerkonzert Mozarts' letztes, in seinem Melodienfluß und seiner Kunst ewig junges Singpiel „Die Entführung aus dem Serail“. Wir hatten auch Gelegenheit, die erste Aufführung des Opernverleses, das in der Festwoche des Schwetzingener Rokokotheaters vom 3. bis 11. Juni eine bevorzugte Stellung einnehmen wird, die komische Oper „Die Welt auf dem Ronde“ von Joseph Handn zu sehen, oder bes-



Im Schwetzingener Schloßgarten: Die prächtige Hirschgruppe. Aufn.: Verkehrs-Verel

Die Eberbacher „Lauer“ stand unter Wasser

Brief aus der lieblichen Neckarstadt / Drei große Ereignisse (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Eberbach, 1. Juni. „Im Mai, im schönen Maien...“, so sang unlängst die Gesangsabteilung einer auswärtigen Gesellschaft, die einen Urlaubstag hier verbrachte, beim Abschied auf dem Bahnhofsplatz. Dabei konnte man jedoch nicht wenige Sänger sehen, die den Kränzen hochgeschlagen hatten, da das Neckartal eben auch bei uns im Neckartal und im alten Eberbach kein laues war, sondern oft mächtig um die Ohren pfliff, ganz gegen den Wunsch der Sänger und ebenso auch ganz gegen den Wunsch der Eberbacher selbst, die doch gerade im Mai so gerne den ersten Blüten ihre schön gelegene Stadt inmitten der Blütenpracht gezeigt hätten.

So mußten die Fremden, es waren dies meist die Adressanten aus dem Gau Weser-Ems, mit etwas anderem vorlieb nehmen, es war die Ueberflutung brünten am Neckar. Der Eberbacher Sommerauszug und die Weinmattentage der Mannheimer Pioniere, drei Ereignissen, die immerhin interessieren, auch wenn dazu die Matrone nicht gerade scheint, und der, Matrone ein recht kalter war.

Für den Besucher ist das überschwemmte Neckarvorland, der „Lauer“, wie es hier heißt, ein überraschender Anblick. In mächtiger Breite wälzt sich der Fluß talab, und seine Wellen reichen nicht nur bis an die das Vorland abschließende Mauer heran, sondern auch ein gutes Stück daran hinaus, zum Verdruss derer, die dort ihre Wohnstätte haben und jeweils den Keller austräumen müssen. — Auch der Eberbacher Sommerauszug hatte unter der Unbill der Witterung zu leiden, was bei Teilnehmern und Zuschauern sichtbar wurde. Die junge Matronekönigin im schön geschmückten

Wagen hätte etwas mehr Sonne verdient, und die Fremden, die die Straßen umsäumten, glaubten nicht so recht den Versen, die da sagten, daß der „Sommerstag“ da sei.

Daß unser historisches Eberbach auch durch den Hundstunf bekannt gemacht wird, kann nur dankbar anerkannt werden, und wir freuen uns alle, als am 14. Mai in der Sendung „Durch's untere Neckartal“ unsere Stadt, die Stadt der „Rudede“ sowie die Ueberreste der einstigen Kaiserburg einen Teil des Schauspielplatzes abgaben, von dem Karl Hans Münnich erzählen ließ.

Aber nicht nur für die Fremden, die mehr und mehr unsere Stadt aufsuchen, ist man besorgt; man vergißt nicht, daß es auch für den Bewohner Eberbachs selbst Dinae gibt, deren gute Erledigung ihm wesentlich sind. So war die beste Wasserleitung schon immer eine Sorge für Eberbachs Bewohner und Stadtväter, und es wurde in diesem Sinne dankbar begrüßt, daß gerade im vergangenen Monat ein gut Stück der vorangehenden Erneuerungsarbeiten fertiggestellt werden konnte. Bald werden auch die Bewohner des Eberbacher „Steige-Siedlung“ ihre Wasserleitung erhalten.

Auch im Sinne der Volkshilfe war man im vergangenen Monat nicht untätig. Im Mittelpunkt der hierfür in Frage kommenden Veranstaltungen stand die Hans-Thoma-Gedächtnisausstellung in der neuen Volkshalle, Klavierstunden, Trude und gute Nachbildungen von Gemälden des Meisters, der in diesem Jahre 100 Jahre alt geworden wäre, gelagten Schülern der hiesigen und auswärtigen Schulen sowie Erwachsenen einen Auschnitt

aus dem künstlerischen Schaffen des Mannes, der mit Recht „der Maler der deutschen Landschaft und der deutschen Seele“ genannt wird.

Weiterhin interessierte ein vom Volkshilfungsamt angelegter vogelkundlicher Spaziergang unter der bewährten Leitung des Mannheimer Professors Kinzig. Hierbei wurde einer Anzahl interessierter Volksgenossen recht viel Lehrreiches aus der heimischen Vogelwelt abboten, was ebenfalls dankbar empfunden wurde.

Im Zuge des von der Stadtverwaltung aufgestellten Arbeitsprogramms wurde die für den Verkehr nach dem Güterbahnhof wichtige Güterbahnstraße renoviert. Dieser viel benötigte Straßenzug war schon immer ein Sorgenkind und bedurfte viel Unterhaltung. Nun wurde die Straße größtenteils verbreitert und mit einem Bürgersteig versehen. Die Bahndamm erhielt ein dauerhaftes Kleinfußgänger.

Ueber Pfingsten herrschte natürlich Hochbetrieb in unserer alten Stadt am Neckar und an den Odenwaldbergen. Da wollten die Parkplätze nicht ausreichen für all die Kraftfahrzeuge, die ein Unterkommen suchten. Aber auch ihre Anfahren mußten oft die bittere Wahrnehmung machen, daß die Quartiere bereits alle belegt seien. Der Durchnahmestrecke nahm oft nahezu großstädtische Formen an.

Die Wertheimer Heimatwoche

* Wertheim, 1. Juni. (Via Bericht.) In der letzten Ratssitzung gab der Bürgermeister das Programm für die Heimatwoche bekannt, die in der Zeit vom 30. Juli bis 6. August veranstaltet werden soll. Das Programm sieht Veranstaltungen für jeden Tag der Woche vor. U.a. werden neben Vorträgen, und Kammermusikabenden ein großes Sinfoniekonzert und das im Mai uraufgeführte Festspiel „Wende“ in Neuinszenierung vorgeführt werden. Prof. Hanns Schindler (Würzburg), einer der berühmtesten deutschen Organisten wird in der Heimatwoche mit einem Orgelkonzert auftreten. Den Abschluß der Heimatwoche bildet ein großes Sommerfest an der Lauber mit künstlerischen Darbietungen und eine große Schloßbeleuchtung.

Wechsel im Kommando des Luftgau XII

* Wiesbaden, 1. Juni. Mit dem heutigen Tage ist Generalmajor Heilingbrunner nach Nürnberg versetzt, um dort das Kommando über den Luftgau XII zu übernehmen.

General Heilingbrunner hatte am 1. Juni 1938 in Gießen den Luftgau XII übernommen, dessen Stab Ende Juli 1938 nach Wiesbaden verlegt wurde.

General Heilingbrunner, — geb. 5. Oktober 1891 zu Bamberg — war im Kriege verwendet als Batterieführer einer schweren Batterie an der Westfront wie in der Türkei. Nach dem Kriege war er bis 1927 Chef einer Kraftwagenbatterie in Nürnberg-Fürth, — dann bis 1932 Lehrer an der Artillerie-Schießschule Anterdog, — 1933 Abteilungscommandeur der Flakart-Abteilung in Nürnberg-Fürth, — 1935 Höherer Kommandeur der Flakart. in München.

Zu seinem Nachfolger als Kommandeur im Luftgau XII wurde Generalmajor Dr. Weimann ernannt, bisher Höb. Kommandeur der Fest-Flakart. in Wiesbaden.

General Dr. Weimann, — geb. am 19. November 1892 in Germerheim — ist im Weltkrieg in verschiedenen Stellungen tätig gewesen, — als Adjutant, Batterieführer und Artillerie-Abteilungsleiter.

Nach dem Kriege wurde er verwendet als Adjutant, Batterieführer und Abteilungscommandeur bei der Flak-Artillerie, ferner als Gruppenleiter und als Generalstabschef, Chef des Stabes bei der Inspektion der Flak-Artillerie und des Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium. Anschließend war er Höherer Kommandeur der Flak-Artillerie in Braunschweig und seit Juni 1938 Höherer Kommandeur der Festungsflakartillerie in Wiesbaden.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 1. Juni. Gemeinsam mit Vertretern des Wasserbauamts und des Feldbereinigungsamts Worms sowie der Lampertheimer Feldbereinigungs-Kommission fand eine Gemeindeversammlung unter Vorsitz von Bürgermeister Grünwald statt. Als einziger Punkt stand ein Antrag der Stadt Worms zur Debatte, Worms will aus verwaltungstechnischen Gründen ein etwa 60 Hektar großes Stück Gelände an Lampertheimer abtreten. Eigentümer ist der Hessische Staat. Worms hat am oberen Ruch auf der gegenüberliegenden Rheinseite einen Landzettel im Lampertheimer Donaugelände, das sehr unständlich von



Worms aus zu erreichen ist. Man will die Grenze in die Mitte des Neurbelms legen. Die Lampertheimer Ratsherren kamen in einer längeren Debatte zu dem Entschluß, daß die Uebertragung des fraglichen Geländes der Gemeinde keinerlei Nutzen bringe, so daß man die Rückstellung der Vorlage beantragt, und zwar bis zur endgültigen finanziellen Regelung bezüglich des von Lampertheim an Worms abgetretenen Rosengartengeländes. Bekanntlich wurde der Lampertheimer Rosengarten vor etwa zwei Jahren an Worms eingemeindet, ohne daß bisher ein entsprechender Ausgleich geschaffen wurde. Allerdings besteht auf Grund der Reichsauslegungsvorordnung die Möglichkeit, auch ohne Zustimmung des Gemeinderats eine Grenzregulierung vorzunehmen.

Schlanker werden. Macht Ihnen schnellen Gehen schon Atembeschwerden? Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unerschöpfliche Schlankeinheit mit Gelbe Drops 8, 12, ja 30 Pfund Gewichtsabnahme. 60 Stück RM. 2,75, 300 St. RM. 10. — In allen Apotheken u. Drogerien.

fer zu erleben. Wäre das Werk auch nicht so lustig, so übermäßig in seinem Stegreiffuß des venezianischen Altmesters Golboni und so fröhlich in Hand's Musik, wäre die Aufführung weniger buntgestaltig und beschwingt, fehlten die reizvollen, sinnfrohen Tänze, der Zauber des Theaters, des Raumes und die Musik würden als Einheit im Erlebnis jedes Besuchers schwingen. Am 3. und 10. Juni wird man Gelegenheit haben, das Werk zu sehen. Der Sonntag, 4. Juni, wird gar eine Uraufführung auf der großen Bühne des Schloßtheaters sehen, Molière's unerhörliche Komödie von den „Gelehrten Frauen“ wird in einer Neufassung, die das Vermaß des Originals wahr, von Ernst

Nun ist... und blaue... durch die... Ihre glück... selige Rin... in wunder... durchausf...
Wie... Mit dem... Zum G... schönen H... hen Schiff... mehr wie... Jahren so... fahrt en... Gibt es d... solch aben... Abrien H... Stadt W o... anfluern... Heimat, w... liche Spa... wird. Daß... stromen L... erwähnt.

Die Sch... In all... Wegen i... Schwarzbr... Schäden m... jäger m... die Eigent... fäden erm... die Kette... zu jers... Oberbürg...

Naturw... Haus... Jeden Sam...
zeitig einer... Eigentümer... auffordert... Kreisjägers... brauch zu r...

Freier So... ausstellung... Bevölkerungs... teresse gek... ser Woche... Eintritt erk... die Möglich... schmitt aus... sehen.

Wi... Vor ein... Die K... Frauen m... von Aufgab... sind, daß ni... nommen w... finanzielle... zialen Einri... etwas „un... zwar in ein... gen Linie... schaft veran... lichen Müm... Sommerfest...
Wer noch... verzeichnen... das Sommer... ebenso gro... Sommerfest... ditionell ge... fest in's... Natürlich

Wer noch... verzeichnen... das Sommer... ebenso gro... Sommerfest... ditionell ge... fest in's... Natürlich



Juni

Kun wird es Sommer, und die Rosen blühen und blaue Sterne blühen durch die Nacht. Und durch die Nacht und ihre blühenden Rosen und ihre glückselige Stille hin gehen wir, zwei seltsame Kinder. Und endlos vor uns breitet sich in wunderbarer Helle, von reisendem Korn durchrauscht, die schöne Welt.

Cäsar Flaischlen.

Wiederum lockt der Rhein...

Mit dem „Siegfried“ Stromauf und Stromab Zum Erleben des Rheines mit seiner ganzen schönen Romantik gehören die bekannten „weißen Schiffe“ der Köln-Düsseldorfer, die nunmehr wieder in den Dienst der in den letzten Jahren so beliebt gewordenen „Rondschelmsfahrten“ auf dem Rhein gestellt werden. Gibt es doch kaum ein schöneres Erlebnis als solch abendliche „Partie“ auf dem Rhein. Die Fahrten führen uns nach der alten Rabelungensstadt Worms bis wir zu einem kurzen Besuch anfluern. Danach geht es wieder in Richtung Heimat, wo gegen Mitternacht dieser „abendliche Spaziergang auf dem Rhein“ beendet wird. Doch an Bord und in Worms Musik zu stromem Tanz aufspielt, sei nur noch nebenbei erwähnt.

Die Schwarzdrossel — ein Schädling

In alle Eigentümer von Grundstücken Wegen besonders starker Vermehrung der Schwarzdrosseln und der daraus entstehenden Schäden für die Landwirtschaft hat der Kreisjägersmeister für den Jagdbezirk Mannheim die Eigentümer und Ruhnicher von Grundstücken ermächtigt, ab sofort bis 31. März 1941 die Nester und Eier der Schwarzdrosseln zu zerstören. Oberbürgermeister Henninger hat gleich-

Naturwein- KALLSTADT Haus Henninges Adressat Wild und Geilige Jeden Samstag und Sonntag KONZERT

zeitig einen Aufruf erlassen, in dem er die Eigentümer und Ruhnicher von Grundstücken auffordert, von der Ermächtigung, die der Kreisjägersmeister erteilt hat, weitgehend Gebrauch zu machen.

Freier Sonntag beim Kunstverein. Die Mal- ausstellung Mannheimer Künstler hat bei der Bevölkerung Mannheims bisher ein reges Interesse gefunden. Sie bleibt noch während dieser Woche geöffnet. Am Sonntag wird kein Eintritt erhoben, um dadurch weiten Kreisen die Möglichkeit zu geben, den wertvollen Aus- schnitt aus dem einheimischen Kunstschaffen zu sehen.

Am Sonntag ist die große Leistungsprüfung der Jugend / Zum dritten Male steigt der Reichssportwettkampf der HJ / Insgesamt stellen sich dazu 7 Millionen Jungen und Mädchen

Am kommenden Sonntag versammeln sich nicht nur im Kreis Mannheim, sondern auf allen Sportplätzen des Reiches die Jungen und Mädchen der HJ und des WDM zum größten Jugendwettkampf der Welt, dem Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend. In wenigen Jahren hat sich diese Veranstaltung aus verhältnismäßig kleinen Anfängen entwickelt, dessen Bedeutung nicht allein in der Zahl der Teilnehmer, sondern vor allem in seinem Wert für die Leibeserziehung der deutschen Jugend zu suchen ist.

Nicht umsonst ist der Ausschreibung des Reichssportwettkampfes das Wort des Führers vorangestellt: „Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und der Unbesiegbarkeit des Volkstums.“ Die Verantwortung, die in diesem Tag liegt, ist von der Hitler-Jugend mit Begeisterung übernommen worden, und jetzt gilt es für sie, wieder einmal zu beweisen, daß es ihr ernst damit ist, und daß sie ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Das ganze Jahr über stehen die Jungen und Mädchen in der Erziehung der HJ; jeder Jugendliche wird im wöchentlichen Sportdienst erfaßt; denn es ist

heute eine selbstverständliche Pflicht, daß alle die Grundzüge der Leibesübungen beherrschen.

Die Grundschule für alle

Wenn nun am 4. Juni alle Jungen und Mädchen hinausziehen auf die Sportplätze, dann ist eine riesige organisatorische Arbeit zu bewältigen. Man muß sich einmal klar machen, was es bedeutet, daß im ganzen Großdeutschen Reich sieben Millionen Jungen und Mädchen an einem Tage einen leichtathletischen Dreikampf mit Einzel- und Mannschaftswertung durchführen. (Nur an wenigen Plätzen — in Mannheim nicht! — wird noch der Samstag dazugenommen.) Zur Durchführung dieses großen Sportfestes sind aber nicht nur unzählige Vorarbeiten erforderlich gewesen, sondern an den beiden Wettkampftagen müssen alle verantwortlichen Kräfte höchsten Einsatz leisten, damit sich die gewaltige Veranstaltung reibungslos abwickelt und auch in ihrer äußeren Gestaltung dem entspricht, was an innerem Wert von ihr verlangt wird.

Laufen, Werfen und Springen, die drei Grundübungen aller körperlichen Betätigung, sind in dem Dreikampf enthalten, der für

den Reichssportwettkampf ausgeschrieben ist. Selbstverständlich sind Unterschiede in den Anforderungen gemacht und Altersgruppen aufgestellt worden, damit jede Leberanstrengung vermieden und nur die tatsächlich und billig zu fordernden Leistungen bewertet werden. Die Pimpe und Jungmadel, die übrigens in Mannheim ihren Dreikampf zum ersten Mal durchzuführen haben, laufen eine Strecke von 60 Meter, die beiden älteren Madelgruppen 75 Meter und die Hitlerjungen 100 Meter. Für sämtliche fünf Gruppen ist als Sprungübung der Weitsprung ausgeschrieben. Als Wurf- übung wurde der Schlagballwurf gewählt; lediglich die Hitlerjungen führen dafür einen Weitsprung mit der 500 Gramm schweren Wurfscheibe durch. Im übrigen tragen alle Fahrer und



Führerinnen, die außerhalb der für die verschiedenen Gruppen genau festgelegten Altersgrenze stehen, einen Unterführer-Kämpf bzw. einen Unterführerinnen-Dreikampf aus.

Um die 180 Punkte

Das Ziel aller Jungen und Mädchen in der Einzelerwertung des Reichssportwettkampfes sind die 180 Punkte. Wer diese Zahl oder mehr erreicht hat, der hat in Erfüllung einer angenommenen Mindestleistung den Einzelsieg errungen und erhält die Siegerrubrik des Reichssportwettkampfes. Um nun zu ermitteln, was diese 180 Punkte tatsächlich bedeuten, muß man wissen, daß hier nach der sogenannten 100-Punkte-Wertung gerechnet wird. Die 100 Punkte sind eine angenommene Velleistung. Je nachdem, um wieviel der einzelne Jugendliche in einer Übung unter der für seine Altersstufe angenommenen Velleistung zurückbleibt, so viele Punkte werden ihm von den 100 Punkten abgezogen. Nun werden 60 Punkte in einer Übung nicht schwer zu erreichen sein, sie stellen ja nur drei Fünftel der Idealleistung dar. Dreimal 60 Punkte aber erarbeiten bereits die 180 Punkte, die für den Einzelsieg ausreichen. Ein schlechter Läufer hat also sogar die Möglichkeit, den Rückstand beim Werfen wieder aufzuholen. Der Jugendliche mit ausgeglichenerm Können aber, d. h. derjenige, der einen guten Durchschnitt in allen drei Übungen: Laufen, Werfen und Springen erreicht, wird auch in der Wertung am besten abschneiden. Das bedeutet, daß in der Grundabteilung nicht dem Spezialisten der Vorzug gegeben wird, sondern der gleichmäßig guten Ausbildung auf allen Gebieten. Das ist überhaupt das Ziel der Jugenderziehung.

Die besten Mannschaften in Nürnberg

Der Mannschaftskampf greift in seiner Zielsetzung schon über den Reichssportwettkampf hinaus; denn die besten Mannschaften erhalten die Möglichkeit, in weiteren Ausschreibungskämpfen sich bis zu den Kampfspielen der Hitler-Jugend in Nürnberg hinauszuarbeiten. Da der Reichssportwettkampf im Rahmen der Gefolgschafts- und Gruppenwettkämpfe durchgeführt wird, können alle Kameradschaften, Jungenschaften, Madel-schaften, Jungmadelschaften sowie Sport- und Sonntagsclubs des WDM-Wortes „Glaube und Schönheit“ Mannschaften zum Weitsprung melden. Ihre zehn besten Einzelsieger bzw. Kampferinnen werden als Mannschaft gewertet. Die Punktzahlen dieser

Die Ingenieurschule, wie man sie noch nicht sah!



Nachdem die Abbrucharbeiten im N-6-Quadrat soweit vorgeschritten sind, daß jetzt an der Rückseite der Ingenieurschule die letzten Mauerreste der dort niedergelegten Häuser abgetragen werden können, ist auch der volle Blick auf die rückwärtige Fassade der Ingenieurschule frei geworden. Bisher machten die hohen Häuser mit den engen Höfen diesen Ausblick vollkommen unmöglich. Aufn.: Hans Jütte

Winterfest-Freuden soll's auch im Sommer geben

Vor einem großen Mannheimer Ereignis / Das Sommerfest der NS-Frauensschaft steigt am 10. und 11. Juni

Die NS-Frauensschaft und das Deutsche Frauenwerk haben Tag für Tag eine Fülle von Aufgaben zu erfüllen, die so vielfältig sind, daß nicht nur alle Kräfte in Anspruch genommen werden müssen, sondern auch große finanzielle Mittel aufzubringen sind. Den sozialen Einrichtungen der Frauensschaft soll nun etwas „unter die Arme gegriffen“ werden, und zwar in einer Weise, die sicherlich auf der ganzen Linie Beifall finden wird: die NS-Frauensschaft veranstaltet am 10. und 11. Juni in sämtlichen Räumen des Hofgartens ein großes Sommerfest!

Wer noch weiß, welche großen Erfolge jeweils die Feste zu Gunsten des Winterhilfswerkes zu verzeichnen hatten, der zweifelt nicht daran, daß das Sommerfest der NS-Frauensschaft einen ebenso großen Andrang erfahren wird. Dieses Sommerfest soll gewissermaßen das schon traditionell geworbene Mannheimer Winterfest ins „Sommerliche“ übertragen. Natürlich sind die umfangreichen Vorberei-

tungen für dieses Fest bei der NS-Frauensschaft schon längst in die Wege geleitet worden. Durch keinerlei Schwierigkeiten ließ man sich zurückschrecken, zumal man sich auf die Unterstützung der Frauenschaftsmitglieder in vollem Umfange verlassen konnte. Die gesamten Frauenschaftsmitglieder haben durch freiwillige Spenden die Möglichkeit geschaffen, eine reichhaltige Tombola einzurichten, Verkaufshände zu eröffnen und alles, was mit der Sorge für das leibliche Wohl während des Festes zusammenhängt, auf den bekannten Preis zu bringen.

Ein Blick in die Räume der Frauensschaft genügt, um festzustellen, in welchem Umfange bereits die Vorbereitungen für das Sommerfest getroffen worden sind. Berge von Äpfeln türmen sich in Wägen und Zimmern; alle bis zum Hande gefüllt mit bereits nummerierten Tombola-Gewinnen. In einem Raum hängen hintereinander mehr als 150 der entzückendsten Dirndlkleider in allen Größen, so daß mit diesen Kleidern ein besonderer „Dirndl-Land“ eingerichtet werden kann. Alle diese Sachen und noch viele andere mehr

sind von den Frauenschaftsmitgliedern und den im Frauentwerk zusammengefaßten Mannheimer Frauen gefertigt und der Frauensschaft für das Sommerfest zur Verfügung gestellt worden.

Im übrigen brauchen wir wohl kaum besonders zu erwähnen, was alles geboten wird, wenn wir sagen, daß man das Sommerfest in enger Anlehnung an das Winterfest aufzieht. Der Samstagmittag wird den Kindern vorbehalten sein, und zwar gibt es nicht nur Ueberraschungen, sondern auch eine Aufführung durch die Deutsche Mädchenbühne. Der Abend soll natürlich nicht nur die tanztüchtigen Großen zufriedenstellen. Eine bunte Unterhaltung im Rabelungensaal und ein Kabarett im Versammlungsraum bringen zweifellos eine schöne Abwechslung. Auch am Sonntag wird man sich sowohl am Nachmittag als auch am Abend bestimmt nicht über Langeweile zu beklagen brauchen. Und dann noch etwas: die Eintrittspreise sind diesmal etwas niedriger als beim WDM-Fest und der Eintrittspreis schließt die städt. Einlagegebühr zum Hofgarten ein.



KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT Ich freue mich, daß ich seit bald einem Jahre einen vollwertigen Ersatz für die von mir vorher in Ägypten bevorzugten Zigaretten in Ihrer Marke KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT gefunden habe. Sie ist wirklich eine Zigarette, die den vollen würzigen Geschmack und vor allen Dingen das köstliche Aroma einer hochwertigen ägyptischen Zigarette besitzt. Düsseldorf, Bellscheidtstraße 8, 29. 10. 1938 Georg Lamarche echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig 42

Tomaten werden von unten begossen...

Befuch auf der Versuchstation Limburgerhof / Die größte Dyzimeteranlage / Schweine auf der Dauerweide

Während einer vor etwa 8 Tagen von der Nachrichtenstelle des Reichsnährlandes...

Bekanntlich gibt es in der Pfalz zwischen Ludwigshafen und Speyer einen Gutshof...

Die 1913 gegründete Stickstoffabrik in Oppau brachte bald schon die Notwendigkeit mit sich...

Düngemittel eingehend zu prüfen. Ueberdies sollte diese Versuchstation alles wissenschaftlich...

Dieses "Naturlaboratorium" - in ihm arbeiten zwölf Spezialisten, wie Agrarkulturchemiker, Biologen, Botaniker...

Sehnjährige Feldversuche

In dem ältesten Bau, dem agrarkulturchemischen Laboratorium mit den Drabthallen...

solcher Sorgfalt vor sich, daß selbst das verbrauchte oder verdunkelte Wasser durch Siegen der Gefäße festgesetzt...

Das Kalthaus als Rehordernter

Sehr aufschlußreich sind die Versuche, die in nach holländischem Muster erbauten Kalthäusern durchgeführt werden.

zehn Jugendlichen werden zusammengezählt und ergeben die Leistung der Mannschaft...

Das ist aber erst der Anfang; denn jetzt kann jede Gefolgschaft aus den besten Einzelsämpfern...



sportfest gemeldet werden. Dort geht es nicht nur um die Meisterschaft des Bannes...

Der Rahmen des Reichssportwettkampfs ist demnach außerordentlich weit gespannt...

350 000 Kampfrichter bereit

Die Organisation dieser Veranstaltung ist bis ins einzelne durchdacht. Eine Vorstellung von ihrem Umfang bekommt man...

Dieses kleine Rechenexempel veranschaulicht das Wunder der Organisationsarbeit...

Aufruf des Reichssportführers

Reichssportführer von Tschammer und Osten erläßt zum Reichssportwettkampf der Hitlerjugend folgenden Aufruf:

Jungen und Mädchen! Der Führer will, daß ihr einmal im Jahre eure sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt...

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

Sollen in diesem Jahr in besonderem Maße eure sportliche Arbeit verfolgen...



Tulpen (Scherl-Bilderdienst-M)

Den Kelchen gleich aus leuchtend buntem Glas Füllt sie der Sommer uns mit Sonnenschein...

Als wär's ein Herz voll Liebe, das verzaubert dünkt, Des' sei bewußt, wenn man die Tulpen bringt...

Fleischverbrauch steigt unaufhaltsam

Im ersten Vierteljahr 1939 wieder höher geworden

Eine Entwicklung des Fleischverbrauchs, die bisher beispiellos ist, macht sich seit der Ueberwindung der Wirtschaftskrise...

Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang Ausführungen des lehrerleitenden Vorsitzenden der Dairystellvereinigung...

Die ständig verbesserte Kaufkraft in Deutschland wendet sich hiernach offensichtlich in einem verhältnismäßig so großen Umfange...

Trotzdem darf die günstige Entwicklung nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Anfall an Schlachtschweinen nicht so stark sein wird...

Die Stärke der Staaten beruht auf den großen Männern, die ihnen zur rechten Stunde geboren werden.

Mach' mit! FEX Penibonibfkniban Erster Preis 4800-RM.

die angebauten Pflanzen ständig durch unterirdische Anlagen mit Wasser versorgt...

Sehr bemerkenswert ist auch noch die sogenannte Dyzimeteranlage, mit ihren 22 einzelnen Röhren die größte derartige Anlage Europas...

Dorbildlicher Gutsbetrieb

Das auf der Versuchstation im Keinen versucht wird, wird auf dem Gutsbetrieb im großen durchgeführt.

Aus unserem Kreisgebiet

Kind von Lastkraftwagen überfahren

Donnerstag gegen 13 Uhr wurde in Schwetzingen ein 4 1/2 Jahre altes Mädchen aus Blankstadt...

Klare Uebersicht verschaffen Karteien von Bürobedarf Böttcher u. Co. Mannheim D4.7

MARCHIVUM

Der erste der 135 Einzelfälle im Tabakprozeß

Die Erörterung der allgemeinen Vorgänge beendet / Die geschädigten Kunden werden jetzt gehört

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages im Prozeß Holz wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Daß der Angeklagte einfach gelebt hat, daß seine Ehefrau und seine Tochter im Betrieb mithalfen, dies wurde ohne weiteres als festgestelltes erachtet. Das Bürofräulein konnte auch nur angeben, daß sie oft spät abends noch viele Briefe schreiben mußte, die der Angeklagte B. zum größten Teil persönlich diktierte. Es kam dann zur Sprache, daß B. in Westpreußen Vorträge über Tabakbau gehalten hat, daß ihm dies aber unferlig war, weil solche Referate nur dem Reichsnährstand zuzulassen. Im „Stürmer“ veröffentlichte B. zweimal Artikel über Fragen der Tabakpreisbildung und Tabakverteilung.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft brachte dann ein Verfahren in Nordhausen in Erinnerung, das bei dem dortigen Gericht anhängig ist und B. vorwirft, er habe einem Einkäufer Schmiegelder gezahlt. Der Angeklagte bejahte dies, behauptete aber, er sei erpreßt worden. Dieses Verfahren wurde übrigens bis nach Beendigung des Mannheimer Prozesses ausgesetzt.

Eine weitere Frage nach der Erledigung von Judenaufträgen der Firma „Ray, Ambach, Finkelschtein und Hirsch“ wurde von B. dahingehend beantwortet, daß er zugab, die ersten drei Firmen 1933 als Kunde gehabt zu haben. Der Fall „Hirsch“, an den sich unsere Leser vielleicht noch wegen des Strafverfahrens aus dem Jahre 1937 erinnern werden, daß ja dem Angeklagten nach den Aussagen des Zeugen S. zu denken geben. Mit dem Juden Hirsch arbeitete B. bis kurz vor dem Zusammenbruch der jüdischen Firma zusammen.

Der Angeklagte berichtete schließlich noch kurz über die Fermentationslöcher und den geringen Verdienst dabei. Dann wurde mit der Erörterung der 135 Einzelfälle begonnen. Zunächst wurde der Fall „Nordhäuser Tabakfabriken“ durchgesprochen. Nach der Angeklagte soll B. diese Firma zunächst um 57.769,92 Mark und laut Nachtragsanfrage nochmals um

nommen wurde, aus, daß dies vergessen worden sei. Es hat sich um einige hundert Mark gehandelt. Ein Posten wurde berichtigt, da war der niedrigere Wert nicht verbucht, so daß sich hier der Schaden um 20 Mark pro Zentner ermäßigen würde.

Nachrichtlich gab als Zeuge an, daß er mit den Leistungen der Firma B. zufrieden und froh gewesen sei, mit einer arischen Firma arbeiten zu können, da ja die Tabakindustrie sehr verjudet war. Eines Tages habe er zu seinem Profurliten gesagt, man müsse doch B. auf die Finger schauen, da stimme etwas mit den Tabaklieferungen nicht. Dies war wenige Wochen vor der Verhaftung des Angeklagten. Einmal habe er veranlaßt, daß B. 3500 Mark als Nachtragsvergütung erhielt, weil der Angeklagte sagte, er sei mit seinen Unkosten nicht herausgekommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es sich hier um eine Vertrauenssache handelt, gab B. zur Antwort, daß B. die Pflicht hatte, den Tabak zu fermentieren, richtig zu sortieren und das rechtmäßige Quantum restlos abzuliefern. Es sei ganz entschieden eine Vertrauenssache.

Der nächste Zeuge, Profurlit B. aus der gleichen Firma, sagte aus, daß er Holz schon seit 10 Jahren kenne. Als der Zeuge dann in die Nordhäuser Tabakfabriken eintrat, stellte er geschäftliche Verbindungen mit Holz her. Er habe

ihm volles Vertrauen geschenkt und ihn unterflücht, wo es nur ging, um den Holzischen Betrieb ausbauen zu helfen. 1935 ist B. an ihn herangeritten, ob er den Fermentationspreis von 7 Mark auf 6,50 Mark herabsenken könne. Die Firma ist bei B. geblieben, trotzdem sie noch günstigere Angebote erhielt. Es wurde dabei der Standpunkt vertreten, daß ein guter Tabakverarbeiter auch seinen Lohn zu beanspruchen habe und ein Wechsel bei der zutreffenden Leistung nicht notwendig sei. Selbstverständlich waren damals die Tabakwegnahmen noch nicht bekannt.

Die Frage des Verteidigers Dr. Mayer, ob der Angeklagte der Firma beim Qualitätsabau seine Unterstützung ohne Vergütung habe angebehalten lassen, wurde von dem Zeugen B. bejaht.

Zur Vereinfachung des Hauptverfahrens wurde dann auf Anregung der Strafkammer vom Vertreter der Anklagebehörde folgender Antrag gestellt: „Das Verfahren in sämtlichen angeklagten Fällen der Nachtragsanfrage mit Ausnahme von vier schweren Anklagepunkten gemäß § 154 vorläufig einzustellen, da diese Beträge keine besondere Rolle spielen in Bezug auf die Hauptanfrage.“

Auf Freitag sind weitere 10 Zeugen geladen. Die Verhandlung wird heute um 9 Uhr fortgesetzt.

Was ist heute los?

Freitag, 2. Juni:

Rationaltheater: „Oesterreichische Trappiste“, Schauspiel von Cretel.
 Kleinkunstbühne Bielefeld: Kabarett und Varieté.
 Konzert: Wankenfaffen Koffenbächen, Palastkaffee Koffenbächen, Café Wien, Weinhaus Hütte, Grimsing-Hütte.
 Tans: 8.00 Uhr im Mannheimer Hof, Vortheater, Fremtdar in der Bielefeld, Palastkaffee Koffenbächen.

Rundfunk-Programm

Im Freitag, den 2. Juni.

Reichsfunk Sender: 6.45 Morgenklub, Zeit, Wetter; 6.50 Sonntag; 6.55 Frühkonzert; 7 Nachrichten; 8 Wetterfunkmeldungen; 8.10 Sonntag; 8.30 Morgenklub; 9.20 Für dich dabei; 10 Mathematisches des Reiches, Bilder aus dem Leben des Johannes



Sag einer was er will, Perfil bleibt doch Perfil!

Reizier: 10.30 Jugend im Kampf. Der Reichsbühnenwertkampf der Dittlerjugend 1939; 11.30 Volkswelt und Bauernkalender; 12 Mittagkonzert; 13 Nachrichten; 13.15 Kinokonzert; 14 Nachrichten; 14.30 Weisheit der Unterhaltung; 16 Und nun lässt Tango auf; 17 Musik am See; 18 Bild vom Wollenteller; 18.45 Was Zeit und Leben; 19 Großer Melan; 19.45 Kurzbericht; 20 Nachrichten; 21.15 Unterhaltungskonzert; 20.45 Drittes Oberkonzert; 22 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Unterhaltungskonzert; 24 Nachtmusik.

Teutlandsender: 6.30 Eine kleine Melodie; 6.50 Frühkonzert; 7 Nachrichten; 9.40 Kleine Zornhunde; 10 Der Mathematisches des Reiches; 10.30 Abend im Kampf; 11.30 Treibhaube Minuten; 12 Mittagkonzert; 13.15 Kinokonzert; 14 Nachrichten; 14.30 Weisheit der Unterhaltung; 16 Und nun lässt Tango auf; 17 Musik am See; 18 Bild vom Wollenteller; 18.45 Was Zeit und Leben; 19 Großer Melan; 19.45 Kurzbericht; 20 Nachrichten; 21.15 Unterhaltungskonzert; 20.45 Drittes Oberkonzert; 22 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.30 Eine kleine Melodie; 23 Musik von Johannes Brahms

Daten für den 2. Juni

- 1850 Der Maler Friedrich August v. Raubach in München geboren.
- 1854 Der Hygieniker und Pflanzenspezialist Max Rubner in München geboren.
- 1866 Der Kulturhistoriker Georg Steinhausen in Brandenburg an der Havel geboren.
- 1896 Der Afrikaforscher Gerhard Robb in Bad Godesberg-Königsdorf gestorben.
- 1916 Endgültige Erklärung des Verbundes Forts Vaux.

Die Mannheimer Stadtdronik

75 Jahre alt wird heute der bekannte Mannheimer Maler-Gemaltmeister Mich. Beringer, Eisenstraße 13. Wir gratulieren herzlich!

70. Geburtstag. Johann Wilhelm Hemm, Traisstraße 23, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Auch wir beglückwünschen ihn dazu.

Treue im Dienst. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert am Freitag Peter Wabsarich, Mannheim-Altenhof, Mönchswörthstraße 109, beim Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, Abt. Kabelnetz. Wir gratulieren herzlich!

25 Jahre in Pflichterfüllung. Die Leiterin der Reichswarenabteilung der Firma Mannheimer Textilbau, Frau Luise Herrmann, kann am 2. Juni ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Wir wünschen Frau Herrmann

Das schönste und willkommendste Geschenk ist ein

Delikateßkorb von **STEMMER** hinter der Hauptpost
 in geschmackvoller Ausführung von RM 10.- an Bitte, verlangen Sie Spezialliste! Zuverlässiger Versand nach auswärts

nach manchem Jahr bei bester Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise ihrer Arbeitskameraden und Kameradinnen.

An die SA-Wehrabzeichenträger von Mannheim-Rheinau. Am Sonntag, 4. Juni, findet in Trübel Vaguerloch (Schütte-Lanz) eine Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen statt. Diejenigen SA-Wehrabzeichenträger, die am Sonntag, 21. Mai, ihre Wiederholungsübung nicht abgelegt haben, finden Sonntag Gelegenheit, das nachzuholen.

Die Pflicht ist selbstverständlich, aber das richtige Gewicht gibt erst das Herz, das freiwillig in die Waagschale geworfen wird.
 Ernst Jünger.

So schlimm war es denn doch nicht

Zwei Mannheimer wegen Körperverletzung angeklagt

Recht schlimm sah die Sache für den 57 Jahre alten D. B. aus Mannheim aus, der vor dem Schöffengericht Frankenthal als Angeklagter stand. Ihm wurde vorgeworfen, daß er auf der Fahrt von Frankenthal nach Ludwigshafen in betrunkenem Zustand nicht die rechte Straßenseite eingehalten und dadurch einen Radfahrer angefahren und verletzt habe. Außerdem sollte B. nach dem Unfall, bei dem der Radfahrer leicht verletzt wurde, die Flucht ergriffen haben, so daß die Anklage neben der Körperverletzung auch noch auf eine solche wegen Führersucht lautete.

Wie schon so oft, verhielt sich auch hier die Sache wesentlich anders. Zunächst konnte von einer Trunkenheit des B. durchaus keine Rede sein. Darüber hinaus war es aber möglich, daß B. infolge des dichten Nebels, der am 8. Februar, dem Tag des Unfalls herrschte, etwas zu links in die Fahrbahn des Radfahrers kam, der aber selbst wiederum nicht vorschriftsmäßig rechts fuhr.

In Würdigung dieser Sachlage verurteilte das Gericht den Angeklagten nur wegen fahrlässiger Körperverletzung und Wehretzung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 30 RM.

Sehr gut kam der 25 Jahre alte ledige Kraftfahrer R. Br. aus Mannheim davon, der sich vor dem Frankenthaler Einzelrichter zu verantworten hatte. Am 3. März fuhr Br. mit einem Personenkraftwagen durch die Eisenbahnstraße in Frankenthal. Er hatte dabei ein übermäßiges Tempo und hielt auch nicht die rechte Straßenseite ein. Plötzlich kam

ihm ein Lokzug entgegen, hinter dem ein Knabe hervorsprang, um über die Straße zu laufen. Als das Kind den Kraftwagen des Angeklagten sah, blieb es noch auf der linken Straßenseite stehen. Dr. konnte aber nicht mehr rechtzeitig halten. Er fuhr das Kind an und verletzte es.

Damit hatte sich der Angeklagte einer bestraftbarsten Körperverletzung und dreier Wehretzungen der Reichsstraßenverkehrsordnung schuldig gemacht. Der Einzelrichter verurteilte Br. zu einer Geldstrafe von 75 Reichsmark und zu den Kosten des Verfahrens.

Gewerbliche Genehmigungspflicht

Auf Grund des Gesetzes über Errichtung von Zwangsstellen vom 15. Juli 1933 sind verschiedene Anordnungen erlassen, nach denen die Errichtung bzw. Wiederaufnahme von Unternehmen und betrieblichen Anlagen verboten oder zum mindesten genehmigungspflichtig war. Auf Grund der inzwischen eingetretenen Änderungen sind die Anordnungen nunmehr auf den neuesten Stand gebracht worden. Es wird in allen Zweifelsfragen vor der Errichtung bzw. Neuerichtung von Betrieben und Anlagen dringend geraten, Rücksicht bei den zuständigen Behörden einzuholen.

„Streichhölzer“ längs der Straße



Der vorgesehene Ausbau der Kronprinzenstraße zwingt auch zur Verstärkung der Leitungsmasten für die Oberleitung der Straßenbahn. Ehe man daran geht, die südliche Fahrbahn umzubauen und sie der nördlichen anzugleichen, hat man die Aufstellung der neuen Leitungsmasten übernommen, die von einem stattlichen Ausmaß sind und sorgfältig einbetoniert werden. Das „Streichholz“ auf unserem Bild ist ein solcher Leitungsmast.
 Aufn.: Hans Jütte

LEDERWAREN
 Weber
 PLANKENHOF P 6 • PARADEPLATZ E 1

8301,84 Mark Tabakwerte geschädigt haben. Gutachter Fabrikant Heller (Waldhof), der zu jedem der 135 Einzelfälle Stellung nimmt und die genannten Beträge und Tabakwegnahmen als richtig begutachtet hat, gab auch in diesem Fall die genauen Zahlen an. Dabei wurde berücksichtigt, daß B. stets eine Begnadung von den Spigentabaken veranlaßt. Der Angeklagte gab diese Begnadungen jeweils zu: die in der Nachtragsanfrage aufgeführten Schadenssummen betrifft er. Was die nicht an diese Firma abgeschickten Gelder betrifft, so sagte seine Tochter, die zwischenzeitlich als Zeugin ver-

Wo bekommt man an Sonntagen Blumen?

Eine Neuordnung der Verkaufszeit für den Mannheimer Blumenhandel

Neben die Sonntagsruhe im Mannheimer Blumenhandel hatte der Bezirksrat beim Polizeipräsidium gestern zu beraten, der dann auch einige wichtige Änderungen beschloß. In Zukunft werden in der Zeit vom 1. September bis zum 14. Juni die Blumen-geschäfte an Sonntagen nur in der Zeit von 10 bis 12 Uhr geöffnet sein. In der Zeit vom 15. Juni bis zum 31. August herrscht in den Blumen-geschäften völlige Sonntagsruhe. Eine Ausnahme hiervon machen in jeder Beziehung die Friedhöf-gärtnereien, die das ganze Jahr über an Sonntagen geöffnet sein dürfen. Für den ambulanten Blumenhandel ist eine Änderung insofern eingeleitet, als Blumen in der Nähe von Krankenhäusern und von Friedhöfen an Sonntagen nur noch in der Zeit von 11 bis 17 Uhr feilgehalten werden dürfen.

Josef Stauner als Stellvertreter des Vereinsvorstandes für den Wirtschaftsbetrieb im Vereinsheim der „Liedertafel“; Wilhelmine Kraft für den Betrieb der Schwankwirtschaft „Zum neuen Bahndorf“, Mannheim-Sandhofen, Sandstraße 2; Georg Roth für den Betrieb der Schwankwirtschaft „Zur kleinen Kaserne“, Kronprinzenstraße 55; Helene Haack für den Betrieb des Kaffees mit Aufschlag altmodischer Getränke und Brotwein im Hause F 3, 9; Herbert Unge für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Adelsdäuserstraße 14, sowie Gebrüder Johann und Friedrich Dilling zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Zedendelmer Straße 134.

Immer noch Hausgehilfenmangel. Wegen des unverändert fortbestehenden Mangels an geübten Hausgehilfen sind die Hausfrauen in zunehmendem Maße bereit, Anfängerinnen oder ältere Kräfte einzustellen. Der Einfluß von Pflichtjahrsmädchen brachte in den meisten Bezirken eine löbliche Entspannung der Lage. Trotzdem konnte eine Anzahl effektiver Stellen für Hausgehilfen nicht besetzt werden. Der Einfluß und die Verdienstmöglichkeiten der Heinenmacher- und Waschfrauen nahmen infolge des Fehlens von Hausgehilfen eine günstige Entwicklung. Aber auch die Hilfskräfte ziehen die Dauerstellen in Fabriken oder bei Behörden mehr und mehr der Hausarbeit vor.

Neue Schanffonzessionen

Der Bezirksrat war bewilligungsfreudig. Der Bezirksrat beim Polizeipräsidium genehmigte in seiner gestrigen Sitzung eine Reihe von Schanffonzessionen, und zwar wurden folgende Gewerbe genehmigt: Mannheimer Liedertafel e.B., K 2, 32, zur Beschaffung von

DOPPELPAKUNG 18'S
PALMOLIVE
 SHAMPOO
 2 BEUTEL 2 HAARWÄSCHEN

Dieses mit Olivenöl hergestellte Haarpflegemittel ist für jede Haarfarbe geeignet und frei von Soda. Es erfordert darüber hinaus keinerlei Nachbehandlung.

Eine kluge Mutter pflegt die zarte Haut ihres Kindes regelmäßig mit der reinen, milden Palmolive-Seife, die mit Palmen- und Olivenöl hergestellt wird.

1 STÜCK 30'S • 3 STÜCK 85'S
PALMOLIVE
 1 STÜCK 30'S • 3 STÜCK 85'S

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf
CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung
von Arthur Seiffhart



„Ich will, daß du auf der nächsten Kirmes schöner bist als alle andern.“ (Zeichn.: E. John (2))

1
„Mein Gott, Herr Doktor! Ist sie wirklich tot?“
„Ja, Frau Kooßle.“
„Daß sie nur la nicht lebendig unter die Erde kommt; das Kind hat keine so starken Nägel, um ein Loch in den Sarg zu kraben.“
„Sie ist tot, das sehen Sie doch, und schon ganz erstarrt.“
„Ja, ganz steif, ja. Sie geben jetzt fort, Herr Doktor? Ob, ist wirklich gar nichts mehr zu machen?“
„Nein, Frau Kooßle! Auf Wiedersehen!“
„Gute Nacht, Herr Doktor!“
„Siska, wir wollen dem Kinde das weiße Kleid mit den roten Tupfen anziehen, in dem es zuletzt zum Ball gegangen ist, und die Seidenstrümpfe und die Saffianschuhe. Sage doch dem Herrn, der da unten soviel Lärm macht, daß wir kein Beefsteak dababen, aber daß er bald ein Kalbsfilet bekommen wird. Er soll sich nur gedulden. Wir sind jetzt nur noch zwei zur Bedienung, sag ihm das, Sieh und komm schnell wieder.“

weil er wenig sprach, und für einen ausgezeichneten Arzt, weil er selbst sehr gesund war.
Die kleine, alte, blonde Frau, die mit ihm gesprochen hatte, trug, wie für eine schon vorweg genommene Trauer, ein Kleid aus dünnem schwarzen Baumwollstoff, der sich auf ihrer flachen Brust bauschte und dem mageren Hüften fest anlag. In ruhigem Zustand erinnerte der Gesichtsausdruck Kooßles — so hieß sie — an den eines Buntpechts.

Mannes gegeben und das Schlichte und Einfache ihrer Natur noch mehr hervorgehoben. Nur wenige Dinge konnten sie aufregen, und trotzdem wurden beim Anblick Grietjes ihre Augen feucht.
„Siska“, sagte plötzlich die alte Kooßle rudlich, „wir werden heute noch nicht den Sarg bestatten.“
Sie sprach diese Worte mit fester Stimme und setzte sich neben das Bett, schlicht entschlossen, den Kampf mit dem Tode wieder aufzunehmen, der, wie es ihr schien, bis jetzt Grietje noch nicht ganz in Besitz genommen hatte. Mit einer an das Todesgepöhl gerichteten herausfordernden Bewegung ergriff sie von neuem den Arm des jungen Mädchens, hob ihn empor und wollte ihn biegen — er gab nicht nach. Sie hob die Beine, eines nach dem andern, beide waren schwer wie Blei.

Jetzt belebte nur Schmerz das bde, kleine Gesicht. Das Mädchen, dem sie ihre Weisungen gegeben hatte, war eine Dienerin mit flachem Gesicht, einer Stubb Nase und fleigen schwarzen Augen, die sich unter dichten Brauen verbargen, mit breiten Schultern und roten Händen, die kaum fertig geformt zu sein schienen, so lang und unförmig waren die edigen Finger. Heißarbeit hatte Siska die Gestalt eines



Georg Fath: Odenwaldlandschaft
In der Ausstellung Mannheimer Künstler im Kunstverein Aufn.: Kunsthalle Mannheim

Siska gehorcht; sie kommt zurück.
„Wo ist das Kleid mit den Tupfen, Siska?“
„Hier, Baesin, unter dem Schaf.“
„Gib her! Sind noch weiße Hemden vom Kinde da?“
„Ja, Baesin.“
„Hilf mir, wir werden sie jetzt anziehen.“
„Ja, Baesin.“
„Zieh ihr die Jacke aus. Ich werde sie halten. Merkwürdig, sie ist gar nicht schwer. Nur vorsichtig beim Ausziehen der Kermel. So ist's gut. Nehm den Unterrock und dann das Hemdchen. Zieh ihr schnell das andere an, daß sie nicht so lange nackt bleibt. Weine nicht, Siska!“
„Ob, Baesin, wie schrecklich! Ich habe niemals ein Mädchen gesehen, das so schön gewachsen und auch so gut war. Sie hätte einen anständigen Mann recht glücklich gemacht.“
„Wollen wir ihr eine Haube aufsetzen, Siska? Sie wollte niemals eine tragen, jetzt ist es etwas anderes. Die Wärmer werden nicht so schnell an sie kommen. Nun das rote Seidentuch unter's Kinn gebunden. Das Tuch steht ihr so gut. Zieh das Kleid. Lege den Unterrock gut um die Beine. Ich werde die Jacke zufnäpfen. Siska, hast du Grietjes Augen geschlossen?“
„Nein, Baesin.“
„Das ist wirklich merkwürdig. Schließen denn jetzt die Toten ihre Augen selbst?“
Die Frau, die so sprach, war Mutter, eine alte Mutter. Bis jetzt ruhig geliebt, brach sie plötzlich in Schreien aus, dann beugte sie sich über das Bett und gab ihrer Tochter unjährlige wilde Küsse; mit Lippen, Augen und Nase wühlte sie sich in den Hals, die Kehle, die linke Brust, weil sie glaubte, vielleicht noch einen Keimzug zu spüren, eine Bewegung der Augen, des Mundes oder des Körpers zu erblicken, einen Herzschlag zu hören von der, die hier auf dem Bett vor ihr lag. Nach langen, vergeblichen Bemühungen setzte sie sich verzweifelt auf einen Stuhl.

Obwohl sie nun wirklich das Schlimmste fürchtete, hatte sie auf ihre Tochter mit dem Blick Christi, der Lazarus auferweckt, einem Blick, der alles in sich schloß, was eine menschliche Seele an Willenskraft hervorbringen kann. Das dauerte lange, aber allmählich schwand die Kraft und Entschlossenheit und der Ausdruck der Härte aus ihrem Gesicht, die Augen wurden feucht, der Mund zuckte, und die alte Kooßle warf sich über ihr Kind.

3.
Kooßle weinte länger als eine Stunde und wand sich unter jenen Tränen, die den Körper schütteln und ihn erzittern lassen, wie der Sturmwind mit seinen Hagelgeschlägen die einsamen Bäume auf weiter Ebene biegt und dreht. Sie liebte ihre Tochter mit eifersüchtiger Liebe; doch ihr Herz hing fast ebenso stark an ihrem am Boden des Schlafzimmers festgeschraubten Geldkasten. Manchmal überwand sie sich, diesem andern Gegenstand ihrer Zuneigung ein oder zwei Goldstücke zu entreißen, um dafür Grietje ein Kleid zu kaufen. Dann sagte sie zugleich Schmeichelei und aufgeregt zu ihrer Tochter: „Dole den Kaufmann, er soll uns die neuen Stoffe zeigen; ich will, daß du auf der nächsten Kirmes schöner bist als alle andern.“

Grietje gehorchte freudig. Der Kaufmann kam. Kooßle zitterte schon, als sie ihn eintreten sah. Für sie war er ein mit einem Messer bewaffneter Räuber, dem sie die Erlaubnis gab, ein Stück Fleisch von ihr abzuschneiden. Er zeigte die Stoffe; Kooßle brauchte eine Stunde, um ihre Wahl zu treffen und um den Preis zu feilschen, den sie unter Rurren zahlte. War der Kaufmann gegangen, so setzte sie sich wieder und unterdrückte die kleinen kalten Tränen, die sonst auf den Stoff gefallen wären und ihn verdorben hätten.
Dann sagte sie zu Grietje: „Komm her, mein Lämmchen.“

Begegnung im fremden Hafen / von Lisa Nickel

Der Doktor hat recht, Grietje ist tot.“
„Der Doktor hat recht, Grietje ist tot.“
„Der Doktor hat recht, Grietje ist tot.“

Dein Janssen war sein Lebtag lang ein lieberlicher Mensch gewesen, und seine Abenteuerlust hatte ihn von Land zu Land, von Schiff zu Schiff getrieben. In einer schwachen Stunde, in der ihm der Alkohol das Hirndach reichlich vernebelt hatte, da hatte er prahlend auf sein Allerweltstüm gebocht und sich von der Deimast losgelassen. Merkwürdigerweise und entgegen seinen sonstigen Anwandlungen, hielt er jäh daran fest. Aber er hatte auch keine Heimat auf den Planeten gefunden, wie es sonst eines rechten Seemanns Art. Er war und blieb in allen Dingen seines Lebens ein Halber und war mit der Zeit ein ziemlich wilder Bursch geworden, den nichts mehr freute. Nur in den letzten Jahren fühlte er eine dumpfe Sehnsucht, gegen die er nicht ankämpfen konnte, weil er nicht wußte, wo der Ursprung dazu lag. Und die Erinnerung an das kleine Haus seiner Eltern in Warnemünde, in dem es immer ein wenig nach geräucherter Kalen roch, hatte er stets mit einem Fluch unterdrückt.

Schweigmä Menschen — Engländer der Beddrden in Jbidil.
Gerade, als sein den Blick von der desgelben Stabs auf den Hafen wandte, lies ein Schiff langsam in den Hafen ein. Die deutsche Flagge wehte am Mast. Sein spuckte während. Aber der Rasten sah so schmutz und sauber aus, daß er den Blick nicht davon wenden konnte. Dann entzifferte er die hellen Goldlettern des Namens und er lachte: wahrhaftig, „Kostod“ stand da. Wie kam so'n Vieh von Keder dazu, den Rasten Kostod zu nennen? Und von Kostod war es la nur ein Apenprung nach Warnemünde — Warnemünde mit seiner langen Role und der Hädre nach Schweden! Gott, was war er nicht auf seiner Role entlang gestürmt, wenn der Sturm die weißen Wellen darüber schlug und der Wind um die kleinen, so traulich angebaute Häuser geheult hatte...

(Fortsetzung folgt.)

2.
Dieser Vorgang spielte sich in einem grohen gotischen Hause der Chaussee de Saint-Pierre in Gent ab.
Der Arzt war fortgegangen. Er war einer jener dicken Leute mit rotem Gesicht, die ihren Lebensunterhalt durch ärztliche Tätigkeit gewinnen; mit der Anfertigung von Stiefeln würde es ihnen nicht gelingen. Er kannte genau die zahlreichen Arten, gute Biersuppen zu bereiten, hatte aber seit seiner letzten Prüfung nichts Neues dazugelernt. Beobachtung und Denken war für ihn Zufall, Essen und Trinken Gewohnheit. Man hielt ihn für einen guten Menschen, weil er gleichgültig war, für Aug.

Wieder einmal hatte er auf einem schmerzigen Lebantekaufman angebeuert, weil man ihn auf einem anständigen Schiff nicht mehr nehmen wollte, und so gondelt er mit dem alten Seelenverkäufer an der griechischen Küste entlang und von Tripolis nach Malta hin und her. Und als der Radn diesmal wieder in Malta am Pier lag, sah ihm diese wunderliche Mut in den Knochen, die er sich nicht erklären konnte und die er in einer Malteser Käschemme zu erläutern hoffte.

Dein Janssen fand noch immer am Pier und hatte nach der Kostod hinüber. Alle Mut in ihm war erloschen, alles, was er Jahre mit sich herumgeschleppt, fiel von ihm ab. Die Jahre, die er in der Fremde gewesen, fremde Sprachen und fremde Vaden — das verlor mit einmal all seinen Glanz und seinen Reiz. Deins Herz schlug schneller und er wußte nicht, warum. Und das weiße Ding da vor ihm erzählte ihm etwas, das nur er verstand und dein Janssen nicht langsam mit dem grauen Kopf vor sich hin und streckte die Hände noch tiefer in die Taschen, weil sie ihm so merkwürdig zitterten. Mit schweren Schritten ging er zu seinem Radn zurück, blieb stehen, sah nach der „Kostod“ hinüber — und dann drehte er sich auf den Hafen herum und ließ sich von einem Malteser zu dem deutschen Schiff hinüber rühren.

ausgenommen in ihrer Mitte und damit war es gut.

Die herrliche Einfahrt von Malta, von der vorspringenden Felsung von La Valetta in zwei Teile geschnitten, verankert hinter dem deutschen Schiff, und die gelbe Sandsteinstadt, umgeben vom tiefblauen Meer und rot übergollet, von den Strahlen der sinkenden Sonne, grühte noch einmal die Scheidenbein, aber dein Janssen achtete nicht darauf. Er sah nur nach vorn, zum Bug des Schiffes, das ihm zum erstenmal im Leben heimwärts trug.
„Acha — die Kostod!“ murmelte er und schaute vorsichtig mit dem Fuß auf den bläulichen Planken und er wußte: das Holz da unter seinen Sohlen, das war Heimatboden.



„Der Doktor hat recht, Grietje ist tot.“

Reichswettstreit der deutschen Mundartdichter
Sonderpreis für den Sieger Dr. Josef Gredler

Das Goldene Spätz von Wuppertal

Deutsches Volkstum in Wort, Lied und Tanz vom 4. bis 11. Juni 1939

Zwang

Am 20. April 1939, verurteilt...
Die Verurteilung...
am 2. April 1939...
noch nicht im...
waren. Auf...
Kriegsgerichts...
die Verurteilung...
denen oder...
ein; sonst...
Verheirateten...
verheirateten...
samt...
leben. Hier...
des...
Herrn...
in...
wollen...
Grundbuch...
ab...
mit...
Kriegs...
als...
Ma...
Die...
1939...
nach...
Kriegs...
1939...
die...
während...
des...
Mannheim...
Mannheimer...
Arbei...
Für...
in...
die...
Wasser...
fänger...
Er...
Kriegs...
Schicksal...
Zimmer...
Die...
während...
während...
9...
Gemein...
Mann...
Tabak...
In...
hiermit...
die...
das...
formuliert...
enthalten...
Be...
be...
14...
Hul...
Die...
Juni...
Mund...
in...
vom...
zu...
An...
Seit...
Juni...
Die...
von...
der...
Die...
für...
für...
Der...
des...
den...
nen...
Straf...
ent...
In...
ber...
Weil...
Der...
Plan...
In...
fester...
fann...
Rr...
Plan...
Der...

Heimliche Bekanntmachungen

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe

Zwangsversteigerung

Am Zwangswege versteigert das Notariat am Montag, den 17. Juni 1939, vormittags 9 Uhr - in seinen Räumlichkeiten - in Weinheim, A. 1, Nr. 4, 2. Stock, Zimmer 30, das Grundstück 1 der Maria v. d. ...

Die Versteigerungsanordnung wurde am 6. April 1937 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht in Grundbuch eingetragen waren und zuweilen in der Versteigerung ...

Grundstückskataster: Grundbuch Weinheim B. 6 Blatt 10, Geb.-Nr. 103/4, 2 u. 3, 66 u. 67, Fläche mit Gebäuden, Gärten etc.: 15 000 qm.

Mannheim

Die Wandheimer Holzgesellschaft W. H. G. ist für die Geschäftsjahre 1937 bis einschließlich 1937 der vorübergehenden Prüfung durch Wirtschaftsprüfer unterworfen worden.

Arbeitsvergebung

Für unsere 160 Arbeiterwohnstätten in der Siedlung Schönau sollen die Installationsarbeiten für Wasser, Gas und Elektrizität ...

Brühl

Die sämtliche Tabakpflanzungen erodiert durch die Ausbreitung von ...

Tabakbau 1939

Die sämtliche Tabakpflanzungen erodiert durch die Ausbreitung von ...

Hundesteuer

Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung der Hundesteuer für das Jahr vom 1. Juni 1939 bis 31. Mai 1940 hat in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juni 1939 zu erfolgen.

Plankstadt

Am 1. Juni 1939 wurde ein Autokofferdepot abgeteilt. Der Koffer hat beschlagnahmt ...

Plankstadt

Bekanntmachung
Die Veräußerung der Gemeindevirgung der Wohnung von ...

Altlufheim

Zundbüro
Am Montag wurde auf dem Zundbüro ein im Omnibus ...

Tabakpflanzungen

Die Tabakpflanzungen werden aufgegeben. Ihre Anwohner ...

Hockenheim

Bekanntmachung
Über die Veräußerung einer Zählung der Schweine, Schafe, ...

Hemsbach

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Weinheim

Bekanntmachung
Über die Veräußerung einer Zählung der Schweine, Schafe, ...

Weinheim

Zundfaden
Aufgefunden wurden: 2 Herrenlehrräder, 2 Geldbeutel, ...

Weinheim

Zundfaden
Aufgefunden wurden: 2 Herrenlehrräder, 2 Geldbeutel, ...

Weinheim

Zundfaden
Aufgefunden wurden: 2 Herrenlehrräder, 2 Geldbeutel, ...

Weinheim

Standesamt Weinheim
Berichtswache vom 22. bis 28. Mai 1939.

Hemsbach

Großsachsen
Die Tabakpflanzungen sind nach dieser Woche auf dem ...

Leutershausen

Für die nicht bezahlte Gebäudeversicherung ...

Zellwegperle

Die Veräußerung der ...

Hemsbach

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hemsbach

Für Kinder ist das Betreten der Weiler und Grundstücke im Gebirge ...

Großsachsen

Die Tabakpflanzungen sind nach dieser Woche auf dem ...

Leutershausen

Für die nicht bezahlte Gebäudeversicherung ...

Zellwegperle

Die Veräußerung der ...

Hemsbach

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Ladenburg

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Kartoffelkaffertunden in der Gemeinde Hedesheim
Der nächste Sonntag findet am Sonntag, den 3. Juni 1939, um 12 Uhr statt ...

Hedesheim

Hundesteuer 1939
Gemäß § 10 der Verordnung vom 29. 6. 1932 zum Entwurf des ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Hedesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

zu der von dem Impfstoff bei der Impfung bestimmten Zeit ...

Edingen

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Edingen

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Jivesheim

Hundesteuer
Die gesetzliche Anmeldung der Hunde sowie die Entrichtung ...

Das Urteil lautet:

Anzeigen

im „Hakenkreuzbanner“

sind erfolgreich, weil viele Tausend täglich den Anzeigenteil des „Hakenkreuzbanner“ studieren.

HCB ohne Hoffmann?

Der Hamburger SV wird beim Frankfurter Vorjahresrückspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft voraussichtlich auf seinen Mittelstürmer Hoffmann verzichten müssen, da dessen Knieverletzung aus dem Spiel gegen den VfL Coblenz noch nicht ausgeheilt ist.

Wenn es nicht möglich ist, wird Friedo Dörfler für ihn den Posten des Mittelstürmers übernehmen und Eitorfski Rechtsaußen spielen.

Aus Frankfurt wurde gemeldet, daß für das Vorjahresrückspiel Hamburger SV - Admira Wien ein kaum vorstellbares Interesse besteht. Sofort nach der Eröffnung des Vorverkaufes setzte ein gewaltiger Kartenansturm ein, so daß das Stadion mit seinem Fassungsvermögen von über 60.000 bereits im Laufe des Mittwochs ausverkauft war.

Adam Lösch 60 Jahre alt

Wenn später einmal eine Mannheimer Sportchronik geschrieben werden sollte, dann dürfte man sich wohl nicht vergeblich suchen nach dem Namen Adam Lösch, der in der Geschichte der Entwicklung des Mannheimer Fußballs einen besonderen Platz hat.

Als auf den heutigen Tag ist Adam Lösch ein treuer Anhänger des Fußballs geblieben, und es ist noch gar nicht so lange her, da nahm der VfR gerne die Gelegenheit wahr, Adam Lösch für über 40jährige Fußballtätigkeit zu ehren.

Wenzel und Hare beginnen

In den Nachmittagsstunden des Donnerstags wurde bei Rotweil die Auslosung für den Dabbspokal-Vorjahresrückspiel der Europa-Zone zwischen Deutschland und England vorgenommen.

Für das Doppel am Sonntag (15 Uhr) wurden den England Hare/Wilde und von Deutschland Henkel/v. Metzger genannt, doch sind diese Nennungen noch nicht endgültig.

Ringerturnier in Gandhofen

Am kommenden Samstag veranstaltet die Gandhofener Turnvereine ein hervorragendes Ringerturnier im Bantamgewicht, zu dem die besten Ringer aus der näheren Umgebung Mannheims ihre Meldung abgegeben haben.

Sangfischer-Regatta der Kanuten

Wochenlang als Generalprobe für die Großdeutschen Kanu-Meisterschaften im Juli d. J. ermittelte die Gasse XIII/XIV auf der Strecke Speyer-Ludwigshafen ihre Gaumeister im Fichtboot und Kajak auf der langen Strecke, ein ausgezeichnetes Wettkampfergebnis verbricht auch in den Kanu-Meisterschaften spannende Rennen.

Wied Berlins Vorherrschaft gebrochen?

Am Sonntag steigt das Endspiel um die Deutsche Hockey-Meisterschaft

Zum dritten Male wird am kommenden Sonntag das Endspiel zur Deutschen Hockey-Meisterschaft ausgetragen und wieder ist es ein Spiel einer Berliner Mannschaft gegen den Süddeutschen Gaumeister TV 57 Sachsenhausen, dem Vertreter des Südens.

Im letzten Jahr scheiterten die Frankfurter an dem Berliner SG, diesmal wollen sie aber endlich eine Meisterschaft für den Süden sichern. Am Frankfurter Lager ist man sehr optimistisch, obwohl der internationale Verteidiger Herrmann auf der Heide noch immer verlegt ist und voraussichtlich nicht spielen wird.



Deutschlandfahrt rollt

Der lange Holländer Schulte gewinnt die erste Etappe Vier Ausländer in Front - Siebelhoff bester Deutscher



Fahrer ertönten. Pünktlich um 10.15 Uhr setzten sich die Teilnehmer, begleitet von motorisierter Gendarmerie, in Bewegung, um auf der neutralisierten Strecke durch die festlich geschmückten Straßen und das dicke Spalier der begeisterten Zuschauer zu dem eigentlichen Startplatz in Rangsdorf zu fahren.

Eine Viertelstunde später gab dort der Präsident des Internationalen Radsporverbandes, der Belgier Collignon das Startzeichen für die 252 Kilometer lange erste Etappe nach Neu-Brandenburg und Stettin.

Am Donnerstagmorgen wurden die 68 Fahrer

auf sieben Nationen in Berlin-Reinickendorf auf die Strecke geschickt, die nun vier Wochen lang sich im Kampf um den Sieg in der größten Radrundfahrt, der 5013 km langen Großdeutschlandfahrt, gegenübersehen werden.

Titelkämpfe der Leichtathleten in Mannheim

Sehn Vereine haben zu den Kämpfen am Wochenende über 200 Meldungen abgegeben

Am kommenden Samstag beginnen auf dem Platz des TV 1846 die Meisterschaften der Leichtathleten des Kreises Mannheim in allen Disziplinen für Männer und Frauen.

Das bisherige Meldeergebnis darf schon als Rekord bezeichnet werden. Sehn Vereine haben über 200 Meldungen abgegeben. Erstmals nach langen Jahren werden auch wieder Weinheimer und Schwelinger Athleten an diesen Meisterschaften, die gleichzeitig als Auscheidung für das Gaufest gestartet werden, teilnehmen.

In allen Wettbewerben sind unsere Spitzenlöhner am Start. So die hervorragende Postkasseler mit Reckermann, Schmitt, Köster und Herrwerth. Unsere Hammerwerfer stellen mit Grottelich an der Spitze, die guten Dreispringer Heyer (Ladenburg) und Herrwerth (Mannheim).

Karl Reckermann lief am vergangenen Sonntag über 200 Meter Jahresbestleistung, Grottelich warf den Hammer über 51 Meter und den Diskus erstmals in dieser Saison über 40 Meter.

Unter Frauen werden da auch nicht zurückbleiben wollen. Die Postlerinnen Wendel, Hübner, Ott und Scherle, dazu vom Turnverein Bäurle und die TVG-Lerin Braun nehmen bei den etwa 30 Teilnehmerinnen den ersten Platz ein.

Unsere Frauen werden da auch nicht zurückbleiben wollen. Die Postlerinnen Wendel, Hübner, Ott und Scherle, dazu vom Turnverein Bäurle und die TVG-Lerin Braun nehmen bei den etwa 30 Teilnehmerinnen den ersten Platz ein.

Gandhofens Turner liegen in Führung

43 Mannschaften sind zu den Faustball-Runden im Kreis Mannheim angetreten

Den verschiedenen Arten der Faustbälle, die im deutschen Volk Lebensrecht besitzen, sind im wechselläufigen Jahreslauf durch Witterungswechsel natürliche Grenzen gezogen.

Das Ruderland der Sommerspiele sind die Turnvereine. Darum ist ihnen im HSV die Betreuung der Sommerspiele anvertraut. Im Gesamtleben unserer Turnvereine sind sie nicht mehr wegzudenken.

43 Mannschaften sind zu den Faustball-Runden im Kreis Mannheim angetreten. Gegen 20.000 Mannschaften beteiligten sich im verflochtenen Jahr allein an den Spielrunden im Faustball.

Die Frauen werden da auch nicht zurückbleiben wollen. Die Postlerinnen Wendel, Hübner, Ott und Scherle, dazu vom Turnverein Bäurle und die TVG-Lerin Braun nehmen bei den etwa 30 Teilnehmerinnen den ersten Platz ein.

Die Frauen werden da auch nicht zurückbleiben wollen. Die Postlerinnen Wendel, Hübner, Ott und Scherle, dazu vom Turnverein Bäurle und die TVG-Lerin Braun nehmen bei den etwa 30 Teilnehmerinnen den ersten Platz ein.

Table with 3 columns: Team name, Games played, Points scored. Includes teams like Sv. Gandhofen, Germania Rdm., etc.

Die Frauen werden da auch nicht zurückbleiben wollen. Die Postlerinnen Wendel, Hübner, Ott und Scherle, dazu vom Turnverein Bäurle und die TVG-Lerin Braun nehmen bei den etwa 30 Teilnehmerinnen den ersten Platz ein.

Bei herrlichem Sommerwetter bot die Strecke keine besonderen Schwierigkeiten, allein der steife Wind von vorn und von der Seite machte den Fahrern hart zu schaffen.

1. Etappe von Berlin nach Stettin (252,5 km): 1. Erhard Schulte (Holland) auf Diamant 6:41,58 Stunden; 2. Jof. Woerenhout (Belgien) auf Wanderer 6:42,28; 3. Dubron (Frankreich) auf Dürfopp; 4. Level (Frankreich) auf Presto; 5. Siebelhoff (Dorimund); 6. Unbenhauer (Nürnberg); 7. Spieckens (Belgien) alle gleiche Zeit; 8. Scheffer (Schweinfurt) 6:43,03; 9. Wildbellekamp (Holland); 10. Roth (Frankfurt); 11. Rievergelt (Schweiz); 12. Hauswald (Eppnig); 13. Pachat (Frankreich); 14. Thierbach (Rohschüh) alle gleiche Zeit; 15. Zimmermann (Schweiz) 6:43,33; 16. Bierindy (Belgien); 17. Aufschbach (Berlin); 18. Runke (Ravensburg); 19. Wederling (Rehmer) alle gleiche Zeit.

Länderwertung: 1. Frankreich 20:07,59; 2. Belgien 20:08,29; 3. Deutschland 20:13,18; 4. Schweiz 20:19,05; 5. gemischte Mannschaft 20:22,13.

Collibus das nächste Etappenziel

Die zweite Etappe, zu der die Deutschlandfahrer heute starten müssen, führt von Stettin über Küstrin, Frankfurt a. d. O., Guben nach Cottbus. Diese Strecke ist mit ihren 241,2 Kilometer etwas kürzer als die Etappe Berlin-Stettin, bei der insgesamt 252,5 Kilometer zu bewältigen waren.

Frauen-Weltrekord im Hochsprung

Englands Olympia-Zweite Dorothy Odam hat bei einem Sportfest in Brentwood im Hochsprung mit 1,66 Meter einen neuen Weltrekord aufgestellt. Die bisherige Bestleistung war im Besitz der Amerikanerinnen Shilen und Dibrickson, die 1932 in Los Angeles sich mit 1,65 Meter in den Sieg teilten.

Sie erleben alle diese sportlichen Kämpfe mit - wenn Sie am Sonntagabend den A.S.Z. - Sportbericht lesen!

ndungen

Die er-
inger-Umsat-
stapital von
ten war be-
666) 900,
zu verteilten.
waltung als

l. Nach dem
rmasensto t
metre Hoch-
ergericht und
id zur Ver-
it Hochbrud
was actin-
hüsse den Ka
Grundschaden
b das Jahr
er 0,5 Mill.
dang nur
e beschaffen.
von 929
Kauf der
auf 25 Wärb-
auf die bei-
In 2-6
yandurische,
Alle, Orplo-
Anlagen —
abklima —
von Rindern
schendungen
er verführt,
e gesunden
den haben.
davor ad
Kauf für
Verrechnung
Schwelen
ordenanden
de 1938 die
stimmten aus
hat sich ein
Die Ver-
schieden-
er Maßstabe
ne Nachfor-
mes 700 000

chriften

egelt
in Weiderrat
spflicht für
führt. Das
reiche Wih-
der Wirt-
erausgeleht
mit dem
Nachfrage
weise und
el in der
Liesgewer-
der der Ar-
umissor für
Jahrmünze
de gegeben,
wischen den
und den
anwendenden
geben. In
uen Kreis-
durch den
itung abge-
ist gemacht.
ste hinaus-
wächst wer-
ler. Unter-
d ist dafür
schützenden
pflichtig ist.
eigenem

der wer-
für, doch
dem Verbe-
von Verbe-
lames un-
en werden,
Anbahnung
le nicht bei
a Wirtschaft
einhalten.
wertelica-
ungtreiben,
er und der

börse

Defonders
e Schand-
ell und mit
e 1/4 Proz.
149% und
amedmann
sehr ruhig,
hemals mit
u. 125 um,
Scheme mit
einen Kurs
nen solchen

l. Juni
der Sept.
Wald im
per Sept.

Einle fo-
nisse mit-
3 ist nicht
ter in sel-
wird ein
s in einer
und unter
dem Reich
h und auch
der selbst
h der De-
mud, und
n der Be-
eine schöne
uma und
durch seine



Das schöne Innsbruck / Von Egon von Dierkes

Wie viele wunderbar gelegene Städte weist doch unsere Erde auf, sei es an den Gestaden fernher Meere, in der Fruchtbarkeit weiter Ebenen, am Ufer geheimnisvoller Ströme oder am Fuße aufragender Bergketten. Eine jede erfüllt den suchenden Wanderer mit ihren eigenen Reizen, prägt sich tief in sein Erinnern ein und erweckt dort stillen Sehnen.

In der mächtvollen Ausdehnung unserer Alpen ist es Innsbruck, das unsagbar schöne Kleinod dieser Bergwelt, das den für immer wald vor stürzendem Geröll und zerstörenden empfinden hat.

Wohl keine Stadt kann sich einer derartigen Fülle von Naturreizen rühmen, wie Innsbruck. Steil türmt die wildzerklüftete Nordkette gegen den fast südlich zu nennenden Himmel, graues verwittertes Gestein, in dessen verschiedenen Rulden und Scharten steter Schnee liegt, sturmzerzauste Felsföhren schütten den dunklen Hochwald vor stürzendem Geröll und zerstörenden Lawinen. Breit und hell in seiner ganzen Ausdehnung zu Füßen das einzigartige Tal, durch dessen grüne Flächen die klaren Wasser des Inns fließen.

Welt ausladende Mittelgebirge im Süden, die langsam zu würdiger Größe aufsteigen, Vorberge der nahen Riesität gleißender Gletscher. Und mitten unter ihnen, einsam und prachtvoll gestaltet in wunderbarer Regelmäßigkeit die Serles, einer der schönsten Gipfel, den unsere Welt aufzuweisen hat.

Das ist Innsbrucks Umgebung, ein nach allen Seiten geschlossener Kranz bunter Bergspitzen, die dieser Stadt jenen unvergleichlichen Rahmen geben und sie einzigartig erscheinen läßt. Da ist die Maria-Theresien-Straße, die kaum ein schöneres Gegenstück finden kann, in ihr die ragende Annasäule, errichtet in Erinnerung der Befreiung von Feindesmacht, die Altstadt, mit ihren fremdartig anmutenden Erfern, Balkonen, Dächern, Giebeln und Stuckwerken, die Kühle helmelnder Laubengänge, in denen eifriger Geschäftssinn emsige Tätigkeit entfaltet, keine verstaubte Weinstuben mit rauchgeschwärzten Holzdecken, wunderbar romantische Höfe mit wackeligen Stiegen, uralten Schmiedegießern und düsternen Binseln.

Da ist der Rennweg mit seiner herrlich gelegenen Hofburg, die sich leuchtend gegen das dunkelgrün aufsteigende Hochplateau der Hungerburg abhebt. An das bunte Blättergewirr des freundlichen Hofgartens lehnt sich der 100-jährige, helle Säulengang des Stadttheaters. Da sind uralte Kirchen mit ihren bizarren Kuppeln und Türmen, oder der würdig schlichte Plan der weltberühmten Hofkirche, in deren Inneren sich die schwarzbernen, hummen Rächter des Kenotaphs Maximilian befinden. Das goldene Dach, dieses sagenumwobene felsige Bauwerk, der grotesk wirkende Stadtturm in drei Epochen errichtet, merkwürdige Häuser mit lebhaften Fresken und Stuckwerk und enge, südländisch anmutende Straßen, über deren Breite man sich die Hände reichen könnte, geben der Altstadt ein unvergleichlich anmutendes Gepräge.

Innsbruck, das als geschlossenes Stadtbild mit seinem jüngst einverleibten Vorort an Aufeinanderfluß der Ill mit dem Inn liegt, zählt mehr als 80 000 Einwohner. Sie mag wohl als wichtigste Stadt der Ostmark über-

haupt bezeichnet werden, da sie genau im Scheitelpunkt der Nord-Süd- und Ost-Westachse liegt. Durch sie flutet alljährlich der ungeheure Verkehr aus allen Richtungen und der schlichte, modern angelegte Bahnhof ist als einer der schönsten Großdeutschlands zu bezeichnen. Gegen Süden steigt hart an der Stadtgrenze ein waldbedeckter Hügel auf, um den in großen Windungen die Brennerstraße nach dem Süden führt. Die Blut- und Reibefäße des Tiroler Volkes, der Berg- und Tal. An seinem Fuße breitet sich die ehemalige Reichstadt aus, deren Ursprünge bis in die Römerzeit zurückreichen. Gegen Westen das große Universitätsviertel in seiner zusammengefaßten Bauweise und dem prächtigen Bau der Hochschule. Eingang der Maria-Theresien-Straße, die vor 170 Jahren

fischen Brunklebens, in der Ferne verfallene Burgen, blanke Seen, winzige Dörfer mit schlanken Kirchtürmen und steinbedeckten Dächern. Viel hat diese Stadt gesehen, Tausende von Jahren war sie der Durchzugspunkt ungezählter Völkerzüge, der nahe Brenner vernahm einst den Tritt römischer Legionen, sah die bunten Heerhaufen kaiserlicher Soldner nach Süden ziehen, in den Schluchten und Gräben des Nibelberges bracht die Macht des großen Korien an der Entschlossenheit eines verzweifelten Volkes, — groß ist die Geschichte dieses Landes, frei, stark und blutig.

Breit und ruhig fließen die flachengrünen Wasser des Inns durch das Stadtbild. Voll von Reiz sind die nahen Wandertwege der Stadtgrenze, die auf leichte Höhen führen und



Das Innsbrucker Gold-Dach
Aufn.: Karl Dornach

Wieder „Rhein in Flammen“ am eisernen Strom

Auch in diesem Jahre führt der Landesfremdenverkehrsverband Rheingebiet in Bad Godesberg die Großbeleuchtungen der Rheinufer, die sich unter der Bezeichnung „Rhein in Flammen“ weit über die Grenzen des Reiches hinaus einen Ruf erworben haben, durch „Rhein in Flammen“ am 21. August mit in den Kreis der „Rhein in Flammen“-Veranstaltungen einbezieht, so werden in diesem Jahre sogar fünf dieser großartigen Beleuchtungen der Landschaften am Ufer des deutschen Stromes durchgeführt.

Den Auftakt bildet der „Rhein in Flammen“ am Niederrhein am 10. Juni. Auf der Strecke von Rheindahlen bis Duisburg und Homberg wird wiederum hier, wo das größte Industriegebiet der Welt zum ewigen Strom vorstößt, sich das Uferbild durch die Gewalt der loderbrennenden Flammen in einer neuen Schönheit zeigen. Aus dem jüngernden Feuererschein erheben sich die dunklen, zitternden Silhouetten der gewaltigen Industrieanlagen, der Hochöfen und Krane, der Raimauern und Brücken, der Schornsteine und der Schiffe, die leise auf den Wellen schaukeln, die im Widerschein des loderbrennenden Lichtes rot glühen.

In dieser Verherrlichung des eisernen Rheines scheint sich zugleich die geballte Kraft der eindrucksvollen Industrielandschaft zwischen Ruhr und Niederrhein gleichmäßig zu offenbaren. Und das gibt dem „Rhein in Flammen“ am Niederrhein über die Schönheit des äußeren Bildes hinaus den tieferen Sinn, daß in dem Gebiet, in dem allnächtlich die Hochöfen ihren Feuerchein an den Nachthimmel werfen, sich die Flamme der Arbeit einmal wandelt in die Flamme der Freude.



Die Hofburg in Innsbruck
Aufn.: R. Müller

erbauten Triumphstätte, rechts von ihr der moderne Hochbau des Elektrizitätswerkes in nächster Nähe des Bahnhofes und des Hotelviertels gelegen.

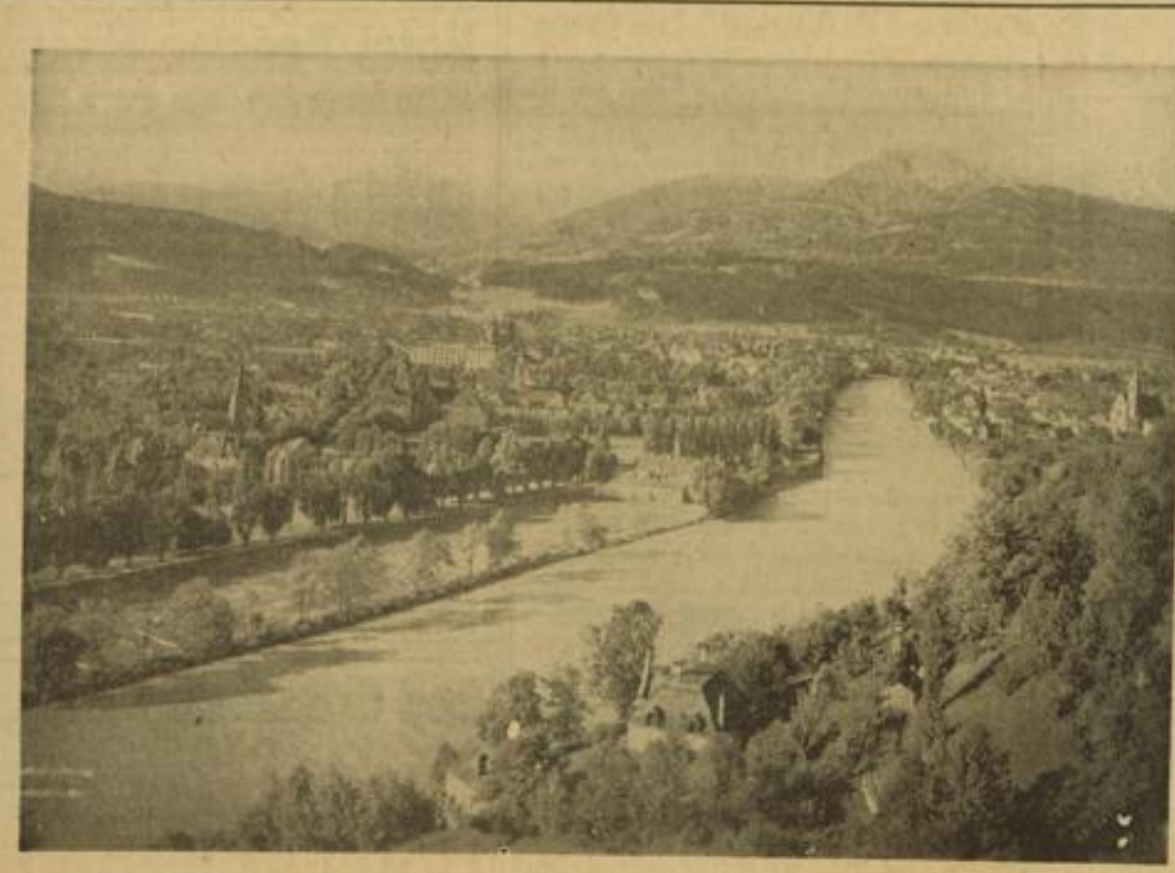
Innsbruck ist eine viel mit Gärten und Anlagen durchsetzte Stadt, die zu allen Jahreszeiten farces internationales Gepräge aufweist. Ist sie doch als Mittelpunkt der verschiedensten großen Touren und Wanderungen in das nahe Gebiet der Gletscher anzusprechen, die bis in die Straßen der Stadt hinab grünen.

So wundervoll die Stadt, so herrlich ist auch deren Umgebung. Breite Straßen führen in alle Richtungen der grünen Mittelgebirge, zwei fahnangelegte Seilbahnen erschließen dem eiligen Besucher das Geheimnis Tiroler Feldwelt und von den rasch gewonnenen Gipfeln erlebt man einen einzigartigen Anblick über das ganze Land, dessen helle Talsohle, dunklen Wälder und Hügel und gleißende Gidriesen.

Inmitten schattigem Fann versteckt das weiße Schloß Ambras, ein Mittelpunkt hö-

einem prächtigen Rundblick gewähren. Da ist das neuerschlossene Gebiet der Hungerburg, 300 Meter über dem Häusermeer gelegen, ein freundliches Villenviertel und beliebter Ausflugsplatz der Innsbrucker, da ist das nahe Hall, mit seinen mittelalterlichen unterhaltenen Bauten und Türmen, da sind die hellen Dörfer des Mittelgebirges inmitten lichter Wiesen und Weiden, steilem Felsensturz entlang windet sich der kühne Strang der Karwendelbahn, um hoch oben im Innern der Martinswand zu verschwinden. Überall, wo man auch geht und steht, empfindet man das Wunderbare dieser Natur, die Harmonie von Stadt und Landschaft.

Das ist Innsbruck, die Bergstadt dieses schönen deutschen Gauces, rein und unberührt, unverfälscht und natürlich. Bereit, all ihren Besuchern all das zu schenken, was eine freigebige Natur ihr gesendet hat und was sich unvergänglich einprägt ins Herz aller, die dies einmal erlebt und empfunden haben.



Innsbruck

Die Hauptstadt des Landes Tirol, die Perle unter den Städten der deutschen Alpen, empfängt alljährlich viele Tausende von Besuchern in seinen Mauern. Keiner, der hier war, ist noch weggegangen, ohne tief im Innern ergriffen gewesen zu sein von der Schönheit dieser Stadt und ihres landschaftlichen Rahmens, von der Verbindung zwischen Kultur und Natur, die sich hier im Zusammenhang von künstlerisch einzigartigen historischen Bauten mit dem Kranze der Bergwelt, der sich rings um die Stadt zieht, gebildet hat. Innsbruck ist das wahre Paradies der deutschen Alpen. Es bringt allen, was gefordert wird!

Erholung für den Körper, Saunde für das Gemüt, das Gelächern an Kulturen und Schönheit für den Geist.

Das Klima im Hochschwarzwald

Seltener Reihe von Jahren beobachtet die Kurort-Klima-Kreisstelle „Süd-Schwarzwald“ in St. Blasien das Wettergeschehen im südlichen Hochschwarzwald. Das Klima in diesem Gebirgsbereich, in dem nicht weniger als 40 Kurorte und Sommerfrischen — einige davon mit Beltruf — über der 800-Meter-Grenze liegen, ist nach Lage der einzelnen Orte verschieden. Die Hochlagen sind allgemein sehr windgeschützt, was eine Schonung des Organismus bedeutet, jedoch besitzen sie eine ausreichende Luftbewegung, so daß Ueberhitzungen der Läder im Sommer vermieden und in 800 Meter dreißig Grad nicht mehr erreicht werden. Bemerkenswert ist die starke abendliche Abkühlung der Hochlagen gerade bei heißem Sommerwetter, wo die Abendtemperatur auf etwa 12,5 Grad sinkt. Die Sonnenscheindauer ist wegen der Lage des Gebietes durchweg reichlich; sie beträgt in St. Blasien 1533, in Neustadt 1580 Stunden im Jahr; in den übrigen Hochlagen sind die Werte ähnlich. In den Gipfel- oder Hanglagen, wie Höchenschwand und Bonndorf werden 1700 Stunden gemessen. Die Sonnenintensitäten kommen in 800 Meter derjenigen von Davos ziemlich nahe und übertreffen im Winter erheblich diejenige der Ebene. Die

große Gleichmäßigkeit von Sonnenschein-Intensität und Sonnenscheindauer und auch der anderen Klimaelemente ist bei ausgedehntem Aufenthalt von bedeutendem Wert.

Von Saalfeld bis zum Brenner ohne Dampf

Im Ausbau des elektrischen Zugbetriebes der Deutschen Reichsbahn ist mit der beim Fahrplanwechsel erfolgten Aufnahme des elektrischen Verkehrs zwischen Saalfeld und Nürnberg eine wichtige Etappe erreicht worden. Mit dieser 192 Kilometer langen Strecke wurde das bisher längste Teilstück in der Elektrifizierung der Eisenbahnlinie Berlin-München fertiggestellt, so daß auf dieser großen Nord-Süd-Strecke durch Europa nunmehr von Saalfeld aus bis zur Reichsgrenze am Brenner und anschließend durch Italien elektrisch gefahren wird.

Obwohl der durch die Fertigstellung dieses Teilstücks erzielte Zeitgewinn zunächst noch nicht sehr erheblich ist, kommt dieser Strecke doch eine große Bedeutung zu. Denn sie führt über die Höhe des Thüringerwaldes, die bis-

her nicht ohne zusätzliche Schublokomotiven bewältigt werden konnte. Jetzt wird hier im Schnellzugverkehr die modernste elektrische Lokomotive, die 8000 PS leistende „El 9“, eingesetzt, mit der die Schnellzüge in der Ebene bis 180 Km.-Std. erreichen können und selbst noch auf der Steilrampe des Thüringerwaldes (Steigung 1:40) Geschwindigkeiten von 70 bis 90 Km.-Std. fahren. Wenn erst die ganze Strecke für den elektrischen Betrieb eingerichtet sein wird, werden sich beträchtliche Zeitgewinne ergeben. Dann wird die rund 675 Kilometer lange Strecke Berlin-München in fünf Stunden und 40 Minuten zurückgelegt werden können.

Das Rathaus von Münsterberg in Schlesien hat einen bemerkenswerten künstlerischen Schmuck erhalten, ein heimischer Künstler hat in dreijähriger Arbeit teils in Wand- und Deckenmalereien, teils in bunten Glasfenstern die wichtigsten Ereignisse aus der fast hundertjährigen Geschichte der Stadt wiedergegeben. An den Deckengewölben leuchten farbenfroh die Wappen von Schlesien, des Fürstentums Münsterberg und vieler schlesischer Städte, die mit Münsterberg in enger Verbindung standen haben, während die Fenster des Rathauses Vertreter der einzelnen Stände und Träger öffentlicher Ämter zeigen.



Blick auf Gallerturm, Münster und Altstadt in Ueberlingen am Bodensee

Rastatt Herrliches Schwimmstadion
die schöne Barockstadt
Auskunft und Prospekte:
mit Schloß 2584, Verkehrsverein Ruf 2090

Ottenhöfen
Im Schwarzwald
Gern besuchter Luftkurort am Fuß der Hohenstaufen.
Pracht. Unterkunft. Prosp. dch. den Verkehrsverein.

„Zum Engel“
Große Gesellschaftsräume für Vereine und Betriebe.
Neue Bundesstraßenbahn. Gute Verpflegung. Mäßige Preise.
Fernsprecher Nr. 282 Kappelrodeck.

Hotel Sternen
Altbekanntes Haus für Küche und Keller. Zimmer mit
fließ. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheizung. Bäder.
Eigene Schwimmbad beim Haus. Garagen. Forellens-
fischerei. - Prospekte. Fernsprecher 292, Kappelrodeck

Hotel und Pension „Zum Pfug“
Direkt am Kurgarten, 3 Minuten v. Bahnhof. Bekannt
gute Küche. Zimmer mit fließ. warm. u. kalt. Wasser.
Zentralheizung. Garage. Pension ab 4 RM. Prospekte.
Fernsprecher 205 Kappelrodeck. Besitzer: A. Schurr.

Hotel-Pension Wagen
Vollständig modern eingerichtet - 1937 neu erbaut -
70 Betten - Zeitgem. Preise - Garage - Prospekte -
Fernruf Kappelrodeck 485. Geschw. Weber.

Hotel-Pension „Linde“
Mietet mit seinem schönen Nebenzoo, vollkommen modern
eingerricht., 65 Betten, 1 Karussell, jede Annehmlichk.
Prospekte durch Eigentümer B. Schneider, Fern-
ruf Kappelrodeck 288, und Verlag dieses Blattes.

SEEBACH 400-1166 Meter, im Acherthal
20 Min. v. Bahnhof Ottenhöfen
Gasthaus zur Krone
Terrasse mit prächt. Aussicht - Zimmer fl. w. u. k. Wass.
Gute u. reichl. Verpf. - Penn. ab 4.- RM. Geeignet für
Betriebsausflüge - Prospekte. Ruf Kappelrodeck 237.

Luftkurort Lautenbach
(Rechtal Schwarzwald) **SCHWIMMBAD**
Gasthaus und Pension „Zum Schwann“
Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 3,80-4,00 Mk. Tel. 240
Oberkirch. Prospekte v. HB. Bes.: O. Sester, Küchenchef

Lauterbach Württ. Schwarzwald
600-900 Meter B. d. M.
Kurort bei Schramberg
Hotel Holzschuh
Hervorrag. schöne Landschaftslage, direkt am Walde. Eig.
Freischwimmbad, Liegewiese, Gartenterrasse, fl. Wass. u. k.
v. Balkone. Penn.-Preis 4 bis 5 RM. bei bester Verpfleg.
Prosp. durch das „HB“ u. den Bes. A. Holzschuh, Ruf 421.

Oberkirch im Reichtal
Schwarzwald
Hotel Obere Linde
Am Stadtpark gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.
Großer Gart., Liegewiese, Tennis. Säml. Zimmer mit
fließend. Wasser. Penn. 5 RM. Prospekte im Verlag.
Besitzer: A. Dillger.

Hotel Schwarzer Adler
Gemütl. Aufsteh. Beste Verpfleg. Reichtal-Spezialitäten.
Schö. Gart. Terrasse. Penn. v. 4,00-4,50 RM. Tel. 319.
Zimmer fließ. Wasser. Bes. Franz Schirmann.

Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen
Bahnhofsstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne,
frdl. Zimmer. Pensionspr. 3,80 RM. Inh.: Heinrich Meier.

Oberharmersbach-Riersbach (Bahnhofsstation)
Gasthaus und Pension „Zur Sonne“
Abseits von jedem Lärm, staubfrei, Liegewiese, schöne
sonnige Zimmer, große Veranda und Saal, Eig. Forellens-
fischerei. Pension ab 4 RM. - Prospekte.

GUTACH Schwarzwaldbahn
Herrliche Lage - Schwimmbad
Gutacher Volkstrachten
Gasthof und Pension „Adler“ Gutach
best. einz. Gaststätte, el. Kälblanlagen, neuer Soziet-
saal, fl. Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung,
Garage. - Prospekte. - Ruf 269. - Bes.: J. Laube.

Hornberg
SCHWARZWALD-BAHN
Auskunft und Prospekte durch
Städt. Verkehrsverein, Reisebüro
Hotel Adler ab 4,50 - **Hotel Bären** ab 5,50
Hotel Post ab 5,50 - **Hotel Sonne** ab 5,00
Gasth. Mohren 4,00 - **Gasth. Röhle** 4,00

Sommer und Hebst
im waldromantischen
Güntenbach!
Hochschwarzwald 650-1150 Meter
Genüßliche Bergwelt - Alpenblick - naturreich

SAIG 1000-1200 m ü. d. M.
Station Tübingen, 48 Min.
(Feldberggebiet)
Hotel-Pension „Zum Ochsen“
Behagliche und gemütliche Innenräume im Original-
Schwarzwaldstil. Fl. Wasser. Zentralheiz. Garagen.
Neue fachmänn. Leitung. Verlangen Sie Prospekte. Ruf
Amt Neustadt 284. - Inh.: H. Lindemann.

Reiselfingen (800 Mtr.) südl. Schwarzwald
Kurzort des Feldbergs -
Gasthof und Pension „Zum Stierchen“ - neu erbaut.
Liegewiese, Garagen, Prospekte, eigene Landwirtschaft. -
Pension ab 3,50 RM. - Ruf 141. Bes.: K. Hintersch.

Wieden (Südl. Schwarzwald)
der ideale Höhenluftkurort am Fuß des Beckens freut
sich auf Ihren Besuch. Prosp. durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen“
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Penn. 4.- RM.
Prospekte durch den Besitzer: Oskar Stielvalter

Säckingen
am Hochschwarzwald
Von Dächern u. Mäulen gesehen ist ein herrl. lieblicher Landschaft
Blickpunkt, idyllisch, gesundes u. viele Schwimmbäder
Bauwerk: Säckingen Verkehrsbauwerk Säckingen und alle Reisebüros

Lautenbach
am Hochrhein und Südschwarzwald
das schöne Säckingen für Ruhe und Erholung
Mädel's Gartenstrandbad - Südschwimmbad

BODENSEE
Selten schöner Erholungsaufenthalt für kurze und
längere Zeit. Großer Park, direkt am See gelegen, sonn.
Badestrand, sonnige Wiesen, Lärm- und staubfr. Lage.
Geplante Küche. Pensionspreis 5,50 RM. Prospekte
direkt und durch Verlag des Hakenkreuzbanner, Privat-
Pension „Haus im alten Bach“. - Fernsprecher Nr. 21.
Gaienhofen-Bodensee über Radolfzell

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Margtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen an Murg und
Wald gelegen. Ruhige Lage. Fließ. u.
Wassermöblier. - Liegewiese. - Bekannt
gute Verpflegung. Pensionspreis von 3,50
bis 4.- RM. Fernruf Schönmünzach 34.
Prospekte d. den Inh. Chr. Sackmann.

Walddorf bei
Nagold
(Schwarzwald) 600 Meter ü. d. M.
Omnibusverkehr Nagold - Walddorf
Gasthof und Pension „Adler“
Ruhiger Ort - Herrliche Spaziergänge -
Liegewiese b. H. - Sonstige Zimmer -
Pensionspreis 3.-, ab 1. Juli 3,20 RM. bei
vorzüglicher Verpflegung - Prospekte d.
Bes.: Karl Walt.

St. Georgen
Hotel Adler Neues mod.
Haus 1889
Fließ. Wasser. Zentralheiz. Glasver-
riegelung. Liegeterrasse, vorz. Verpfleg. Pension
ab 4,00 RM. Ruf 114. Garage. Prospekt.
Otto Braun, Küchenchef.

Kommen Sie
ins Berghaus Schwand, Urberg bei
St. Blasien, eins d. schönsten Plätz-
chen d. Schwarzwalds, ca. 1000 m.
Alpenblick. Pension RM. 4.-

SCHONACH im Hochschwarzwald
am Fuße des Feldbergs
900-1180 m
und umschließt einen vollen Gesundheitskurst.
Lebensfreude durch seine Höhenluft und seine
schöne Wälder. Prospekte durch den Verkehrsverein

KAPPEL
Schwarzwald
900 bis 1200 m über d. M.
Höhenluftkurort. Prachtvolle Wälder, ge-
sündigte Waldwege, / Strandbad, / Gate
Hötel und Pensionen, / Prospekt durch
das Bürgermeisteramt. (33 492 V)

Pension, Gutshaus Rust
Hasenhof b. Tiengen, Kr. Waldshut
a. d. Schweiz. Grenze l. Südschwarzw.
465-650 M. S. d. M. - Behagl. u. mod.
Eintricht., schöne Fremdenzimmer, Bad,
waldr., sonnige, staubfreie, herrl. Lage.
Preis 3,50 RM. ohne Nebenspesen, gute
reicht. Verpflegung, eig. Landwirtschaft.
Bübl. Gesellschaftsfahrt, in die Schweiz.
(10-12 M., 1 Tag) Lugano, Locarno usw.

**Prospekte durch unsere
Reisedienststelle**

Calw werbt fürs HB
im nördl. Schwarzw.
Ausgangspunkt für
A 2 10 fahrten und
Wanderungen l. d.
nördl. u. mittleren
Schwarzw. / Gute
Unterkanf u. Ver-
pflegung. Auskunft
ert. die Geschäfts-
stelle d. Fremden-
verkehrsvereins,
Bahnhofstr. Nr. 1.

IMMER
DAS
ZIEL
IHRER
Sommerreise
HANSESTADT
KOLN
DIE
LEBENSFRÖHE
KULTURSTADT
AM
Rhein
1939 INTERNATIONALE VERKEHRS-EXPOSITION

Muggenbrunn im Schwarzw.
Gasthof und Pension Adler
Erstklassige Verpflegung, Zentralh., fließ. Wasser, warm u. kalt.
Sonnige Terrassen. Pension 5,50 RM. Prosp. Tel. Todtnau 283

Gasthof „Grüner Baum“
Zentralheizung, fließendes Wasser, warm und kalt. -
Pension ab 5.- RM. - Prospekte. - Fernruf Todtnau 290.

Kappel Hochschw. Gasthof-Pension Sternen
Altbekanntes Haus, 50 Betten, fl. k. u. w. Wasser, Zentralh., gr. Garten, Liegewiese,
Strandbad, Pensionspr. 4,50-6.-. Prospekte im Verlag u. durch den Besitzer W. Glitz

Hausach im Kinzigtal
200-900 m B. d. M.
Schnellzugstation Konstanz - Offenburg - Stuttgart. Klimatischer Luftkurort.
Prächtige Tannenwälder, schönes Schwimmbad. - Ausgangspunkt lohnender
Fuß- und Autofahren. Gute preiswerte Verpflegung ab 3,80 RM. - Auskunft
durch den Verkehrsverein. Fernsprecher Nr. 217. (158770V)

Grafenhausen Südl. Schwarzwald - 900 bis 1100 Meter
Gasthaus und Pension zur „Krone“
Alpenblick, Höhenluft, ausgedehnte Wälder, herrliches Strandbad, Zimmer
2 Mark, Pension 4,50 Mark. Neubaubau, Dampfheizung, fließ. Wasser, gute
Küche, große Räumlichkeiten. Gelegenheit zu Jagd und Angeln. (158790V)

Lenzkirch „Hotel Hirschen“
Feldberggebiet - Das preiswert. Haus, fl. w., Zentralheiz. - Prospekte
Inhaber: J. Kraus Witwe. - Ruf 227 -

Kurort Haslach
im Kinzigtal, bis 600 Meter B. d. Meere
Geburtsort des Schriftstellers Dr. Hans-
jakob. - Herrliche Tannenhochwälder. -
Strand- und Fließbad. - Liegewiese. -
Freundliche Gasthöfe bieten beste Unter-
kunft u. Verpfleg. Auskunft u. Prospekte
Verkehrsverein, Ruf 119, u. Hakenkreuz.

Die Reisezeit hat begonnen

Nun können wir wieder „so entzückend unterwegs“ sein

Deutschlands größter Dichter hat einmal vom Reisen gesagt, daß er für sein Teil sich freue, „so entzückend unterwegs zu sein“, d. h. daß er nicht so sehr reise, um an Ziel zu kommen, sondern daß er das Reisen selbst, das Zurücklegen des Weges bis zum Ziel, bereits als Genuß empfinde.

Der tagaus, tagein von seinem Arbeitsplatz ein Stühlen blauen Himmel erblickt, verspürt unermüdet die drängende Sehnsucht: „Hinaus! Berge und Flüsse, weites grünes Land oder blinzelnde Seespiegel, eine stolzragende Burg oder eine Ruine — alles, was bisher nur Namen gewesen sind, die man hat ausgesprochen hören oder die man gelesen hat, ohne einen Begriff damit zu verbinden, das alles wird stark, lebendige Wirklichkeit, steht man im Weite vor sich aufzulauchen und denkt: Wie bequem wird uns das Reisen gemacht, wie recht hat Goethe, der erfahrene Reisende, der gern „so entzückend unterwegs“ war.

Am Ziel steht für uns, um und das rastende Schauen so bequem wie möglich zu machen, eine Unzahl von liebenswürdigen Helfern bereit. Vom Großhotel angefangen, bis hinab zu behaglichen Dorfcaféen und bescheidenen kleinen Gästehäusern. Und was gibt es alles zu schauen und zu erleben! Weites Meer und eisbergbedeckte Berge, mittelalterliche Städte, Badeorte mit heilenden Bädern, tolle Sommerfrischen und unendlich vieles andere mehr. Von allen erklingt der Ruf: „Komm und heil! Nahe, gesunde!“

An alle ergeht der Ruf! Wir alle sollen reisen, jeder, der Ruhe und Ausspannung, Stärkung von Körper und Geist nötig hat! Manches lange Krankenlager ist schon durch eine rechtzeitige Ausspannung vermieden worden. Darüber hinaus sollte jeder reisen, der seinen Gesichtskreis erweitern, der das Lebensgefühl heigern will.

All die Schönheit der Landschaft Deutschlands, die unendliche Reihe fesselnder alter Städte, deren Zahl sich nach den Ereignissen von 1938 und 1939 so stark vergrößert hat, die Burgen und Schlösser, Berge und Höhlen — alles dies, was den in der ganzen Welt bekannten Begriff „Reiseland Deutschland“ ausmacht, finden wir überall innerhalb der deutschen Grenzen. Drei Meere springen im lustigen Spiel ihrer Wellen gegen Sanddünen und Waldhügel der deutschen Küste. Leben voll Frohsinn zieht spätestens im Juni am Meer ein, von den gischumpriibten friesischen Inseln in der Nordsee bis hoch hinauf zu den Küstenseebädern Ostpreußens, deren letztes Nimmerfakt noch nördlich von Memel liegt.

Mittelgebirge wachsen nahe großen Strömen, im Herzen des Reiches und an den Grenzen auf. Wälder umschlingen manch idyllischen Nahort, alte Städtchen oder Ruinen und Burgen; im Harz und Biederbergland, in Thüringen und im Schwarzwald, im Sauerland und in Hessens Bergen, in Eifel und Taunus, in Sachsen Gebirgen und der langgestreckten Rette der Sudeten.

In den deutschen Alpen greifen die Innern der Tausenderberge hoch in den Himmel, am höchsten der Großglockner (3798 Meter

über dem Meerespiegel), zu dessen Gletscher- und Gipfelschau wir auf der Großglocknerstraße bis in 2500 Meter Höhe gelangen können. Vom Pfänder am Bodensee bis zur Nagalpe im Süden von Wien, im Allgäu und in Oberbayern, in Tirol-Borarlberg, im Salzammergut, in der Steiermark und in Kärnten, wartet auf uns in den Alpen eine große Zahl von Bergbahnen, die uns müheelos auf die Gipfel bringen. Die Gebirgsbilder, deren wir hier anständig werden, packen und begeltern den Stadtmenschen und sind nie aus der Erinnerung zu löschen.

Die heilimatischen Kurorte in den Mittelgebirgen und Hochgebirgsbereichen Deutschlands haben die Vorzüge ihrer Landschaftslage. Klein im Schwarzwald zählt man rund 50 Kurplätze in Höhenlagen über 800 Meter. Aber nicht allein hier oder in den Alpen finden wir Erholungsorte in solchen Höhen-

braucht nur Namen wie Karlsbad oder Marienbad, Bad Nauheim, Gastein oder Baden-Baden zu nennen und hat doch damit ihre Fülle und Vielartigkeit auch nicht annähernd umrissen. Ueber 250 Namen stehen in der Liste der deutschen Heilbäder. Ihre gepflegten Anlagen, ihre künstlerischen Darbietungen und ihr reines gesellschaftliches Leben machen auch dem Gesunden, nur Ausspannung oder Zerstreuung suchenden Ferientage genügend und reizvoll. Wen verlockt es nicht, einmal in würzigen Waldluft sich in Freischwimmbädern zu tummeln, die mit heilkräftigem Thermalwasser gespeist sind? Eine ganze Reihe deutscher Bäder besitzt derartige Einrichtungen.

Die wichtigen Kulturstädte Deutschlands und die alten Städte, die Keimzellen deutscher Kultur, sollten wir auch aufsuchen, wenn wir bei unseren Reisen Deutschland so recht kennenzulernen wünschen. Unterwegs aussteigen, nicht



Sulz am Neckar (RDV-M 2)



Ulmer Münster

suchung kommt, die ganze Ferienzeit mit solchen Intermezzi auszufüllen! Zwischen Memel und Freiburg am Schwarzwaldrande, dem friesischen Emden und dem steiermärkischen Graz, blühen Tausend und aber Tausend Städte und Städtchen, laubhaft und -ab Städte voller Scharme und Schönheit, Horie alter Tradition und Kultur, hille Plage weltverlorener Verträumtheit. Köstliche Stunden kann man in diesen Städten erleben, starkhaltende Eindrücke befeuern sie dem offenen Sinnes kommenden Besucher. Nicht alles läßt sich hier preisen; wir können nur einlaes streifen; doch wer ausreichend Zeit zur Verfügung hat, wer jede Reise sorglich einteilt, wird ein Reiseland erleben, das ihm unverlierbare Eindrücke und tausendfache Anregungen neben der selbstverhändlichen, gebiengen und gerühmten Gastlichkeit zu bieten vermag.

Am Bodensee werden in diesem Sommer vier Seenachtsfeste veranstaltet. Konstanz beginnt den Reigen am 18. Juli, am 22. folgt Meersburg, am 23. die Inselstadt Lindau, und den Beschluß macht Bregenz am 18. August.

Bangenseeloh in Hessen feiert vom 24. bis 26. Juni wieder sein Heimatfest mit Trachtentzug und dem historischen Spiel „Der Wachtanz zu Seeloh“. Die Aufführung wird am 1. und 2. Juli wiederholt.

Ingen. Auch die Sudeten, Harz und Thüringen, fast alle Mittelgebirge weisen sie auf. Manches Heilbad hat in Deutschland, dem „hellenen Land“, dem Land hundertberühmter Heilbäder, sein Gesicht in den letzten Jahren stark vergrößert. In eine lebenswichtigere Landschaft, die das Herz frohlich stimmt und diese Heilbäder gebietet, deren Kuranlagen durch händigen Ausbau den Fortschritten balneologischen Forschung angepaßt werden. Was ärztliche Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnis lehren, wird hier zum Segen heilungsuchender Menschen angewendet. Die deutschen Bäder haben Welt Ruf; man

immer an den Herrlichkeiten vorbeifahren! Wer diesen Reiferat befolgt, erfährt das Glück geistlicher Lebensweisheit: so entzückend unterwegs zu sein. Welch herrlicher Kostakt zu erholsamen Ferienwochen im Hochgebirge ist zum Beispiel ein kurzer Besuch im kunstreichen München, das — gleichsam diesen Tribut heischend — beherrschend vor der Rette der deutschen Alpen liegt. Mit welch köstlichem Erlebnis wird der kleine Umweg über Rothenburg, Nordlingen, Tinkelsbühl, das Städtegebiet mittelalterlicher Romantik belohnt. Ach, die Rüste der am Wege und abseits liegenden Herrlichkeiten ist ja so groß, daß man schier in Ver-

Wegheim
Luzern
Luzern

Corch
Luzern
Luzern

Saildorf
Luzern
Luzern

Murchardt
Luzern
Luzern

Wandern Sie im
Schwäbischen Wald

Ausgangspunkt: Landesfremdenverkehrsverband Württemberg
Stuttgart-W. Verkehrsämter der Orte und alle Reisebüros

AN DIE OSTSEE DER NORDMARK

BURG AUF FEHMARN · ECKERNFORDE
DAHME · GLOCKSBURG · HEIENDORF
GRÖWITZ · HAFKRUG · HEILIGENHAFEN
LARBE-NEUSTADT-FELZERHAKEN-NIEN-
DORF · KELLENHUSEN · KL. TIMWENDORF
SCHONBERG · SCHILKEE · SCHARREUTZ
TIMWENDORFER STRAND · TRAVEMÜNDE

Auskunft erteilen die örtlichen Kurverwaltungen und jedes Reisebüro, in Berlin außerdem die Auskunfts-u. Werbzentrale Deutschland, Potsdamer Platz 1 (Columbushaus).

Die schöne
Schwäbische Alb

DAS PREISWERTE BERGLAND FÜR ERHOLUNG UND WANDERN
FELSEN · BERGE · TROPFSTEINHÖHLEN · ALTE KULTUR

Beuron · Balingen · Hechingen · Ostmetzingen
Tübingen · Reutlingen · Urach · Gutenbergl · Schopfloch
Honau · Lichtenstein · Althotel Traßberg
Wiesensteig · Göppingen · Schwäb. Gmünd

Auskunft und Schifffahrt
LANDESFREMDENVERKEHRSVERBAND
WÜRTTEMBERG
Stuttgart-W. Verkehrsämter der Orte und alle Reisebüros

UNTERSTEINBACH bei Oehringen / Viel besuchter Erholungsort

Wohin dieses Sommer? Nach **Deggingen**
am Fuße der Schwäbischen Alb. Größter, schönster u. ruhiger Ort im oberen Pfälz, an der Bahnlinie Geislingen — Wiesensteig. Nähe des Reichsaustobahn Albstadt-Geislingen — Ulm. Dann besuchen Sie das Gasthaus mit „**Goldenen Löwen**“ — Verlangen Sie Prospekte — Kaffee zum „**Goldenen Löwen**“ — Verlangen Sie Prospekte — Inh.: Franz Wagner, — Fernsprecher 31.

besuchen Sie den Forster Winzer-Verein
Ausschank naturreiner Edelweine, offen und in Flaschen, sowie bekannt gute Köche

Freinsheim „Grüner Baum“
Original-Ausschank des Weingutshilgard-Lehmann und Adolf Huck
Besitzer: Karl Neuschäpke

Gasthaus Martin Ungstein
Aussch. d. Winzer-genossenschaft und des Winzervereins.
Vorzahl. Küche. — Eigene Metzgerei.

Besucht die schöne Pfalz

Bei ihrem Ausflug in die Pfalz
besuchen Sie den Forster Winzer-Verein
Ausschank naturreiner Edelweine, offen und in Flaschen, sowie bekannt gute Köche

Waldgaststätte Isenach
bei Bad Dürkheim
Das Idyll im Pfälzer Wald
Schönstes Ausflugsziel für Betriebe u. Vereine
Stets frische Forellen (Kahnfahrten)

Kallstadt-Winzer-genossenschaft
(Freinsheimer Straße), Erntl. Weine, Bekann gute Köche. Neu renovierte, gemöbl. Lokalitäten
Jeden Sonntag Konzert!
Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

HOTEL BAYERISCHER HOF RATSCELLER IM RATHAUS

Wer B sagt
Muß auch A sagen

Wer Bayern sagt, muß auch Augsburg sagen

HOTEL DREI MOHREN
DAS HAUS VON WELTRUP

Bei der Durchfahrt Aufenthalt vorziehen — Prospekte überall

Der höchste Badensee der Alpen

Mancher Reisende wird beim Anhalten des D-Buges in der Station Greifenburg-Weißensee wohl kaum auf den Gedanken gekommen sein, sich in der Nähe des viergrößten Kärntnersees zu befinden. Denn zu beiden Seiten des schmalen Draufales türmen die

Berge des Reichkofels und die Kreuzgruppe himmelwärts und selbst das geübte Auge könnte keinen Platz für diesen smaragdgrünen See „mit seinen weißen Rändern“ darin vermuten. Will man sich aber überraschen lassen von ungeahntem Bergeszauber, so braucht man nicht erst das „Genedigermandel“ — wie Sagen dieser Gegend berichten — anzurufen, sondern den bereitstehenden Postkraftwagen zu besteigen, der in halbstündiger, genussreicher Fahrt auf waldiger, bogendreicher Bergstraße auf 996 Meter hohe Glanzl, den Vorfattel des Kreuzberges, bringt.

Hier, aus Hochwald kommend, schimmert das Weißenseetal entgegen. Fiorartig, rings umgeben von den Gailtaler Alpen, liegt der 11,4 Kilometer lange See — ein Gebilde des eiszeitlichen Draufletschers — in 930 Meter Seehöhe vor uns. Im Norden von der Berggruppe des Laischur (2238 Meter), im Süden von der des Spitzgerls (2121 Meter) begleitet, zerfällt der prachtvoll blaue See in zwei Abschnitte; in den westlichen Teil, an dessen Ufer nun das Auto in zehn Minuten hinfährt, mit seinen Ufern, von Matten, Feldern und freundschaftlichen Ortschaften begleitete Ufern, und den östlichen — mit seinen schroffen, almosenbehangenen Felswänden und dem dunklen Hochwald.

In diese Landschaft großer Kontraste ragen der Felsklotz des Reichkofels, die helle Krone

der Blenzer Dolomiten und die dunklen Urgabirgsformen der Hohen Tauern herein. Am Nordufer, der „Sonnenseite“, erheben sich von Westen her die Orte Oberdorf, Gatschach, Zehendorf und Neusach, am Südufer Raggl. Bei Zehendorf, dem Hauptort des Hochtales, übersetzt eine altertümliche Holzbrücke den hier auf 108 Meter eingeschnürten See. Die Siedlungen sind freundlich und zu langem Verbleiben einladend, ihre Bewohner sind trotz schwerer Bergbauernarbeit „lei luschige Leute“, wie der Kärntner sagt.

Trotz seiner Größe und seines Bergcharakters hat der Weißensee eine ganz außerordentlich hohe Wassertemperatur. Das Seewasser erreicht bereits anfangs Juni Badetemperaturen, die im Juli und August infolge der guten Besonnung und des geringen oberflächlichen Abflusses 25 Grad Celsius erreicht. Das Klima des Seetales ist trotz seiner alpinen Lage äußerst mild und ausgeglichen: es verdankt dies seiner besonders gegen Norden geschützten und windstillen Lage.

In dieser vom sprichwörtlich gewordenen Schönwettercharakter Kärntens beherrschten Bergeslandschaft findet der Besucher alle Annehmlichkeiten eines genussreichen Landaufenthaltes; er findet Erholung und Gesundheit in einer dem Menschen gütig gesinnten Natur. Er findet alle Zerstreuung und Abwechslung, ohne allzu sehr von dem gesellschaftlichen Zwang des modernen Großstadtlebens in Anspruch genommen zu werden.

jene Vormachtstellung gesichert, die es im 16. Jahrhundert unter den deutschen Handelsstädten einnahm. Selbst für unsere modernen Begriffe unglaublich groß waren die Reichthümer, die sich damals in Augsburg häuften.

Es ist kein Wunder, daß sich die Vielfalt der Unternehmungen und der außerordentlich rege Verkehr mit aller Welt anregend und befruchtend auf das kulturelle Leben ausgewirkt haben und daß der ungeheure Reichtum der Stadt und ihrer Bürger in den zahlreichen, groß angelegten Bauten, die dem Stadtbild ein vollkommen neues Gepräge gaben, seinen Ausdruck gefunden hat. Zusammen mit den öffentlichen Bauten, mit der Stadtkirche, dem Zeughaus und vielen anderen — fast durchwegs Schöpfungen des genialen Städtbaumeisters Elias Holl — in erster Linie aber mit dem monumentalen Rathaus, mit dem Holl einen herrlichen Renaissancebau geschaffen hat, runden sich die Häuser der Augsburger Patrizier, Kaufleute und Bürger, dicht aufeinander



„Feldkirch in Tirol-Vorarlberg“
Aufn.: Ritsch-Lau (RDV-M)

Das Gesicht einer alten Welthandelsstadt

Unwillkürlich verbindet man mit dem Namen „Augsburg“ zwei vollkommen verschiedene Begriffe, die die hervorsteckendsten und bedeutungsvollsten Epochen aus der Geschichte dieser Stadt kennzeichnen: den einer modernen und weltbekanntesten Industriestadt und den einer der wichtigsten und einflußreichsten Handelsstädte der Welt im 16. Jahrhundert. Weder die Zeit von der Gründung Augsburgs durch die Römer bis zum Mittelalter, noch das Mittelalter selbst, viel weniger noch die Zeit vom Dreißigjährigen Krieg bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem sich in Augsburg eine rege Industrie zu ent-

wickeln begann, haben das Bild der Stadt und ihre geschichtliche Entwicklung auch nur annähernd in dem Maße zu beinhalten vermocht, wie dies den beiden genannten Zeitaltern vorbehalten war.

Die günstige Lage Augsburgs im damaligen Straßennetz, die außerordentliche Geschäftstüchtigkeit seiner Kaufleute und nicht zuletzt der Friede und die Kunstfertigkeit seiner Handwerker haben Augsburgs kurz nach dem Aufblühen des deutsch-italienischen Handels, vor allem aber zu jener Zeit, als der Haupthandelsverkehr den Rhein entlang über Antwerpen ging,

Reisegepäck
bei **Gold-Pfeil, O.G. 3**
gegenüber Pfaffenhof

anderfolgend vor allem in der Maximilianstraße, bis auf den heutigen Tag zu einem Bild größter Wohlhabenheit und künstlerischer Hochkultur in jener Zeit ab. In nur wenigen — man kann fast sagen in keiner der ehemaligen deutschen Handelsstädte — hat die Gesinnung der damaligen Zeit in so klar untrüben und rubigen Linien des Stadtbildes seinen Ausdruck gefunden, wie dies in Augsburg der Fall war.

Mit der geplanten großzügigen Neugestaltung des westlichen, erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts entstandenen Teiles des heutigen Städtzentrums, mit dem Entstehen eines großen Parkforums und einer Prachtstraße wird das Bild der Altstadt, das beherrscht wird von dem in seinen Ausmaßen überraschenden Bau des Augsburger Rathauses und dem breiten Zug der Maximilianstraße, ein modernes und der Größe unserer Zeit entsprechendes Gegenstück finden.

Schlesheim a. d. B. - Opfermann's Gaststätte „PFALZ“
Ferienort 249 - Früher „Deutscher Michel“ Mannheim. Bestek, Küche, Pension 4.90.
Neuzell. Lokal m. Gartenwirtschaft (1000 Personen fassend), Halterstelle der OEG.

LUFTKURORT Lindenfels Die Paula das Odenwaldes
400 m ü. d. M., inmitten herrlicher Waldungen. Prachtvoll. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Ideales Standort für Kraftfahrer und Wanderer. - Bekanntes Ausflugsziel für Betriebsausflüge. Prospekte d. d. Kurverwaltung, Fernruf 125.

Hotel Odenwald Kaffee-Konditorei, Fährwind, Haas, Pilsener Wasser, Zentralheizung, Penn. 5,-, Ruf 2/9, Geeignet f. Betriebsausflüge

Waldenpark im Odenwald
vereint in sich alle Vorzüge eines reizenden Landstädtchens mit uralten Baudenkmalern u. eines modernen Aufenthalts für Reisende u. Erholungsuchende. Neuzeltliche Schwimm- u. Sportplatzanlagen! Während der Saison Theater - u. Musikveranstaltungen.
AUSKUNFT DURCH VERKEHRSVEREIN.

Lichtenberg Im Odenwald, der ideale Erholungsort — in Verpflegung - Pension RM 4.50 - Prospekte: Gasthof-Pension „Schloß Lichtenberg“ Lichtenberg im Odenwald über Darmstadt 7

Besuchen Sie das herrlich gelagerte **Quellwasser-Schwimmbad in EBERBACH** am Neckar

Südwald Junglingsbach
Narkental nach **Mosbach**
der „Stadt der Fachwerkbauten“
Das Ziel für Betriebsausflüge!

Pension Sonnenbühl, Amorbach i. Odw., Schönste, ruhige Höhenlage am Platze, Gutbürgerl. Haas, la Verpf., ab 3.50 M., für Autob.-Ges., Reisen Essen preiswert, Autohalle, Fernruf 272, Prospe. frei dch. HB.
Künstlerstube Goldener Hecht HEIDELBERG
Die historische und behagliche Gaststätte an der alten Brücke Gut' Speis' und Trank

Anzeigen im HB werben!
Stuttgart - Bad Cannstatt
das Heilbad bei Magen-Herz-Rheuma-Zucker Trink-, Bado- und Gurgelkuren, Mineralschwimmbäder - Tägl. Konzerte - Sonderveranstaltungen
Die Stadt der 22 Mineralquellen

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU
Wernarzer Heilquelle - Stahl- und Moorbad seit 1747
Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutarumut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

mit der schwäbischen Eisenbahn oder mit dem Kraftwagen nach
Oberschwaben
dem Kunstland der Gotik und des Barock mit dem Württbg. Allgäu
ERHOLUNG KUNST
Ulm a. Donau Die Stadt der Gotik und des Minsters
Biberach a. d. Riß mit Jochenburg, die schönste gotische Stadt, 2000 Einwohner, Württemberg
Blaubeuren Der sogenannte „Blaubeuren“, Deutschlands schönste Quelle, Badkurort, Kloster von Hochst. Freilied
Sigmaringen in schönem Schloss, einmal in der Woche, einmal in der Woche
Saulgau Bad bei Saulgau, Schloß, Wald, Tennis, Sportplatz
Waldsee Große Seen, Schloß, Sportplatz, Wald, See
Ravensburg-Weingarten Platz Schloß, Wald, See
Teitnang Schloß, See, Wald, Sportplatz, Wald
Württembergisches Allgäu
Wangen die schönste aller, freie Kurstadt mit der sehr guten Quelle
Isny 720 m. ü. d. M., Schloß, Wald, Sportplatz, Wald, See
Wurzach Kurort gegen die Rhön, Wald, Sportplatz, Wald, See, geistlich bedient
Landesvereinsverkehrsverband Württemberg
Stuttgart W. Verkehrsvereins der Orte und alle Reisebüros

... und wieder ruft
LADENBURG zum **Volkfest**
am 3., 4. und 5. Juni 1939, auf dem Festplatz am Wasserturm
Großes Fest - Erstklassiges Unterhaltungsprogramm - Vergnügungspack für jung und alt
Tanz Volksgenossen! Besucht unsere Tage froher Gemeinschaft! • Im Ausschank „Schwanen-Gold“
SCHWIMMBAD jedes Jahr schöner! • Seit Pfingsten **ERÖFFNET!**

Dem Himmel wird „auf den Zahn gefühlt“

Was man von langfristigen Witterungsvorhersagen wissen muß / Wittermeldungen sind keine Orakelsprüche

Die Witterungsvorhersagen für zehn Tage haben sich von Jahr zu Jahr mehr Freunde erworben. Aus zahlreichen Anfragen, in denen der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß diese Voraussagen möglichst bald auf die ganze Vegetationszeit von April bis November ausgebeutet werden möge, geht hervor, daß besonders die Landwirtschaft die Vorhersagen nützlich und wertvoll findet.

Da ist vor allem eines zu betonen. Da auch den zehn-Tage-Vorhersagen wie allen auf die Wettererscheinungen bezüglichen Voraussagen keine hundertprozentige Sicherheit zukommt, dürfen sie nicht als unfehlbare Orakelsprüche angesehen werden, sondern müssen als Richtschnur betrachtet werden.

Selbstverständlich richtet es sich nach der Art der Aussage, ob Ereignisse, deren Eintreten nur als „möglich“ angesehen wird, in der Vorhersage überhaupt erwähnt werden. Belanglose Erscheinungen, die nur „vielleicht“ eintreten, werden natürlich gar nicht genannt.

Andere Gasse — anderes Wetter Die zehn-Tage-Vorhersagen werden sehr beträchtlich dadurch erschwert, daß sie für das ganze Großdeutsche Reichsgebiet gelten.

mark nochmals andere. So ist es erforderlich, die zehn-Tage-Vorhersagen entweder gebietsweise für mehrere Teilbereiche des Großdeutschen Reiches zu geben oder aber wenigstens bei einzelnen Auslagen Zusätze geographischer Art zu machen.

Es ist nicht in allen Fällen zweckmäßig, oder auch nur möglich, für jedes dieser Teilgebiete eine Sondervorhersage zu geben. Das Wetter richtet sich natürlich nicht nach irgendwelchen von Menschen gezogenen Grenzen, die Übergänge zwischen verschiedenen Witterungsarten treten auch nicht immer an den gleichen Stellen auf.

Schließlich ist es noch wichtig, sich darüber klar zu sein, daß eine Voraussage für 10 Tage,

mindestens bei dem heutigen Stand unserer Erkenntnis, nicht das Wetter für jeden einzelnen Tag enthalten kann, sondern nur das allgemeine Witterungsgepräge während mehrerer Tage, gegebenenfalls auch einen innerhalb der zehn Tage vorkommenden größeren Witterungswechsel. Wir unterscheiden zwischen „Wetter“ und „Witterung“.

Wenn diese Gesichtspunkte beachtet werden, dann können die zehn-Tage-Vorhersagen von weitesten Kreisen nützlich und wertvoll werden.

Dr. Franz Bauer

Wenn der Geist entgleist... Ein frischer Strauß bunter Stillsäten „Ich möchte eine dringende Wohnung nachgewiesen haben, da ich einen großen Drang, der mich zum Heiraten berechtigt, verspüre.“

„Der andere Wagen fuhr auf meinen zu, hat mir aber vorher meine Absicht nicht im Geringsten angezeigt. Daraufhin machte ich dem anderen die roten Lichter an.“

„Ich habe eine furchtbar zerbrechliche Mutter und außerdem hat meine Schwester ihre Kinder mitleidig mit der Nähnadel aufziehen müssen.“

„Der Schläglermeister Karpf hat gestern abend zuerst sich und dann in sinnloser Wut seine Frau erschossen. An dem Aufkommen der beiden Opfer wird mit Recht gezweifelt.“

„Die schlecht die Verhältnisse des Angeklagten waren, ist daraus zu ersehen, daß ihn der Gerichtsvollzieher das letzte schmutzige Hemd aus der Nase ziehen mußte.“

„Aus meinem anliegenden gedrängt vollen Lebenslauf ist ersichtlich, daß ich der Sohn einer alten Windmühle bin.“

„Ich bitte das turmhohe Gericht, mir meinen Mann zwecks Unterhaltung auf dem Gnadenwege zu erlassen. Er ist mein einziger Mann.“

„Die Trauung des jungen Paares fand um 11 Uhr vormittags statt. Die anschließenden Trauerfeierlichkeiten verliefen im besten Einvernehmen.“

„Der Wittkeller hat zwei Zimmer und eine Frau, und kann diese zu jedem gewünschten Zeitpunkt freigeben. Allerdings muß ihm der Preis praktikabel erscheinen.“

„Nachdem ich den Verkehrsposten überfahren hatte, gab derselbe keine Anzeichen mehr, wodurch mir und der neben mir stehenden Frau die Wahrnehmung des Verkehrs sehr erschwert wurde.“

„Wenn ich Kaspar Brauer einen Orang-Utan genannt habe, lag es mir fern, diesen zu beleidigen.“

„Mein Geburtsdatum bereitet mir Schwierigkeiten, da ich das Kind meiner Tante bin, die mich kurz vor meiner Geburt als solches annahm.“

„Der Kläger läßt besser daran, vor der eigenen Schilfeserke zu stehen, als den Boden meiner wohlverordneten Ansprüche auszufüllen.“

Demokratische Zweifel am Werk des Sowjetpakt



Chamberlain: „Und als Gegenleistung... Was garantieren Sie uns?“ Stalin: „Eine hübsche kleine Revolution.“

Die Frage nach der Stärke der Sowjets beantwortete Stalin: „Ich?.. Aber ich war doch immer bis an die Zähne bewaffnet.“

Zu verkaufen... Fichten - Bohnenstecken... 300 Stk., 1.50 RM. Schmidt.

Gasbadherb... 40.-, 30.-, 20.-... Schmidt.

Wirtschafts-herd... 160x90, zu versch. Werderstr. 34 p.

Möbel... 33.75, 35.-, 38.-, 45.-... Schmidt.

Eisstrank... 92x77 cm, Nr. 16... Schmidt.

Guterh. Kinder-Kastenwagen... 3040.

Zafeltinovi... 302 B.

3 Oleaner-bäumchen... 264 B.

Endies, Neckaran... 33.

Speite- und Schlafzimmer... 15888 B.

Kleinbild-Kamera... 122 620/40.

Küche... 165.-, 175.-, 195.-... Schmidt.

Kinderwagen... 278 B.

Kinderwagen... 278 B.

Wäschewagen... 15845.

80 Küchen... 120, 140, 160 und 200 cm breit.

Möbel-Schmidt... 1232.

Kinderwagen... 278 B.

Kinderwagen... 278 B.

Wäschewagen... 15845.

Schreibmasch. ... 296 B.

Damenrad... 25.-... Schmidt.

Ehestandler!... 295.-

Kinderwagen... 278 B.

Eine Pilsbier-Küche... 277 B.

8ung! Friseur! 4 neue Büsten... 204.

1 Fahrrad? ... 295.-

1 Schränkchen... 165.-

Kinderwagen... 278 B.

Metalbett... 277 B.

Westfälische Küchen... 324 B.

Gewandt: Gebr. Herren... 278 B.

Gewandt: Gebr. Herren... 278 B.

Kaufe von Abbrüchen: Holz, Türen u. Fenster... 278 B.

Fernruf 528 36... 158 681 B.

Geschäfte... 19494 B.

Masseur-Praxis... 194158 B.

Verschiedenes... 158 681 B.

Deutsche Mineralöl-Gesellschaft... 158 681 B.

Bitte, deutlich schreiben... 158 681 B.

Immobilien... 159 897 B.

Geschäfts- u. Wohnhaus... 159 897 B.

Geldverkehr... 159 897 B.

Gelder... 159 897 B.

Gelder... 159 897 B.

Verloren... 224 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

Damen-Lederhandschuh... 224 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

Garage... 244 16.

PALAST

Ab heute in Erstaufführung!

Ein großes Erlebnis, alle Freunde aufregender Abenteuer werden von diesem Film begeistert sein.



mit: Dorothy Lamour

die als „Dschungelprinzessin“ die Herzen der Kinobesucher im Sturm eroberte!

Kriegsgötter in ALASKA

Ein herrlicher Film vom Schicksal tapferer Seeleute, die einen harten Kampf gegen die Elemente und gegen das Piratentum auf hoher See ausfechten mit

D. Lamour, G. Raft, A. Tamiroff, J. Barrymore, H. Fondor

Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen

Unsere ausgezeichneten Beilagen bilden ein Programm für sich und werden den vornehmsten Besuchern zuzubereiten.

Jugend ab 14 Jahren zugelassen! Täglich 4.00 6.10 8.20 So ab 2 Uhr

PALAST

Noch immer Rekordbesuch datum Wiederholung

Freitag abends 11 Uhr

Samstag abends 11 Uhr

Spätvorstellung



Stenka Rasin WOLGA WOLGA

Die große Liebe der Bojarentochter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod in den Fluten der Wolga

Temperament - Sehnsucht - Schwermut - Heimweh und aufwühlende Leidenschaft zeigt der Film

Sie hören den weltberühmten Don-Kosaken-Chor unter Serze Jaroff Weisen voll Schwermut u. Leidenschaft

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Ab heute

Yvette

mit Käthe Dorsch - Ruth Hellberg Johannes Riemann u. a.

Reg.: Wo. 7.00 8.30, So. 9.00 7.00 8.30



So wirkt Frucht's Schwannenweiss gegen Sommersprossen

Schöne Haut durch Schönheitswasser Aphrodite

Hirsch-Drog. u. Parl. H. Schmidt, O. 7, 12, Heidelbergstr.; Nizza-Parfümerie, D 1; Parfümerie O. Hoffmann, U 1, 9, Breitestr.; Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 8 u. Friedrichstraße 19; Parl. H. Waid, Meerfeldstr. 39; Drog. Kratochvil, Argentinstr. 2; Storch-Drog. A. Goldmann, Markt; Neckarau: Fris-Salon Tritschler.

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Freitag

Heinrich George - Kristina Soederbaum

in dem Großfilm der Tobis:

Das unsterbliche Herz

Paul Wegener - Mich. Rohnen u. a.

Beginn: 6.00 8.30 Uhr



Heute Freitag nachmittags und abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Haben Sie schon vorgemerkt?

Sonntag, 25. Juni nur nach Zweibrücken

zu den hochinteressanten

Pferderennen

Pfälzischer Rennverein Zweibrücken e. V.



Keine Rettung mehr!! T-Gas wird schon abgeblasen

Die Wirkung ist vernichtend: keine Wanze, keine Larve, kein Ei kommt lebend davon. Denn T-GAS tötet zuverlässig.

N. Auler K. Lehmann F. Münch, Inh. Hch. Singhof

Langeröthenstraße 50 Haltenstraße 4 Winleckstraße 2

Ruf 52933 Ruf 23568 Ruf 27393

Reh-Keulen, Rücken

Täglich frische

1/2 Kilo 1.40

Vorderschlegel

1/2 Kilo 1.-

Junge Hähnen

Küchen, Tauben

Suppen- und Ragoutthüner

Maigänse

jetzt eine besondere Delikatesse

1939er Enten

Bodenseefische

Lebende

Karpfen - Hechte

Schleien - Forellen

Alle Sorten

frische Seefische

frische Räucherfische

Matjesheringe

J. Knab

Qu 1, 14

Ferruf 20269

Pralinen Riquet Sarotti Felsche

lose, wie in einfachen und eleganten Packungen immer frisch

Greulich N 4, 13

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenshaft

Achtung! Abteilungsleiterinnen für Heil- u. Hauswirtschaft: Die Sprechstunden für hauswirtschaftl. Auszubildenden fällt am 2. Juni aus.

Achtung! Die Sprechstunde des Rassenpolitischen Amtes für Frauen- und Mädchenarbeit findet wieder mittwochs von 15 bis 16 Uhr in der Mütterstraße, Ruffstraße 8, statt.

NS-Jugendabteilung

NS-Schlachthof. Das Schlachthof für die Fleischerei am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

NS-Verkehr. Das NS-Verkehr für die Eisenbahn am 4. Juni um 1.50 Uhr, am 5. Juni, 15 Uhr, Sonderkühlung für Sonderfleischlieferung.

PELZ-Aufbewahrung Guido Heifer MANNHEIM

Sprechtag der Bezirksausgleichsstelle

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten.

Table with 2 columns: Ausgabe (A, B) and Preis (über 48.500, 550, 6.950, 7.500, 450, 3.550, 4.000, 60.000)

Musste es soweit kommen Masurtin hilft!

Mein Bauteil befindet sich ab 27. Mai 1939 im Hause Große Meeszelstraße 5 unter Rufnummer 42936

Hypotheken für gute Wohnhäuser (Altbau) und für Bauvorhaben

Immobilien Zu kaufen gesucht: Wohnhäuser • Geschäftshäuser

Einfamilienhaus Lindenhof, Waldpark, Neustadt, Heidelberg, 5 bis 8 Zimmer

Gegen Haarschwund, Haar-ausfall, Kopfschuppen usw.

Das neue Modell RM 119.50 Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN

Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergünstigungsanzeigen

Setter-Jagdhund auf Fahrt Plötzheim - Mannheim verkaufen.

Tiermarkt Schnauzer

Reberger, Re.J. Wingerstraße 25, Fernruf 483 89



Schutz des Haarbodens

durch richtige Behandlung

Sprechstunden

am Montag, den 5. Juni, und Dienstag, den 6. Juni, von 10-12 und 14 bis 19 Uhr, im Hotel Warburg-Hospiz, F 4, 8-9, in Mannheim

Gg. SCHNEIDER & SOHN

L. Wirt, Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart - N. Für unsere Mannh. Niederlass.: Alb. Götzmann, Storchendrogerie, H 1, 16. (193589V)

Polzaufbewahrung - Polzpflege

Kürschner M. Geng

Mannheim - Waldhofstraße 7
Abholen auf Anruf 51717 kostenlos

Motten und Larven

tötet mein „Agos“, ein wirksames, aber wirksames Mittel. Preis 50 Pf. Storchendrogerie, Mannheim, H 1, 16.



Wie geht's

Danke, glänzend! Immer, wenn ich müde u. abgespant bin, nehme ich KOBONA. Das schmeckt gut und wirkt fabelhaft. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona

in Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

Anzeigen im HB werben!

D 33 • Sommersprossen

besitzt mit verbilligender Sicherheit Leberlecker, Mildezer u. Hautreinigkeitsmitteln. Besonders verstärkt RM 2,-. Zu hab. in all. Apothek., bestimmt in: Bahnhof-Apothek., L 12, 6 Engel-Apothek., Am Maßplatz Löwen-Apothek., E 2, 16

D 33 • Schönheitswasser

das ideale Mittel zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Frische u. Zartheit der Haut RM 1,50 Zu hab. in all. Apothek., bestimmt in: Bahnhof-Apothek., L 12, 6 Engel-Apothek., Am Maßplatz Löwen-Apothek., E 2, 16

Teppiche

Dekorations- u. Gardinenstoffe bis 10 Monatsraten von der einfachsten bis zur besten Qualität. Läufer, Bettum-, Stepp- und Daunendecken, Möbelstoffe. Fordern Sie unverbindlich Angebot. Teppich-Schlichter, Bonn 191 Größtes und leistungsstärkstes Teppich-Sozial-Versandhaus Westdeutschlands. (164900V)



Wie warm ist es auf dem Mars?

Diese und 100 000 weitere Fragen beantwortet Ihnen schnell und zuverlässig das neuartige nach Sachgebieten übersichtlich geordnete Bildungswerk

Schlag nach!

Auf 640 Seiten mit 982 Übersichten und 387 Abb. eine unerschöpfliche Fundgrube lebendigen Wissens.

Dölk. Buchhandlung

Mannheim, P 4, 12 an den Planen - Fernruf 354 21



Hier sitzt Herr Gründlich höchst bequem. Und streng verleiht er außerdem dem Anzug mit dem Modestil. Man sieht, daß er Methode hat.

Moderichtig gekleidet sein - darauf legt auch der Herr heute viel größeren Wert. Unsere Sorge gilt darum nicht allein der Qualität der Stoffe und der guten Innenverarbeitung unserer Kleidung, sondern ganz besonders auch der modisch richtigen Linie

Flotte Sommer-Sakkos				
in Leinen, Lötter und Cheviote				
9.-	16.-	25.-	32.-	45.-
Einfarbige Hosen				
für beide Kombinationen				
6.50	9.-	15.-	24.-	32.-
Sport-Anzüge				
36.-	48.-	59.-	68.-	79.-

Bergdolt

Mannheim H 1, 5, Breite Straße

Heute morgen um 3.15 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 73 Jahren, meine liebe, trauernde Mutter und Schwiegermutter, unsere herzengute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Cölestine Ebert

geb. Wybrecht
Berlin-Niederschöneweide (Hasselweiderstr. 15), den 1. Juni 1939 z. Zt. Mannheim, Waldhofstraße 136

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Xaver Ebert und Frau Hedwig, geb. Jstand

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Juni 1939, nachmitt. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. - Auf Wunsch der Verstorbenen sind zwei Seelenämter vorgesehen. Das erste am Samstag, 3. Juni, vorm. 9.15 Uhr, in der Jesuitenkirche; das zweite am Montag, den 5. Juni, vorm. 7 Uhr, in der Unteren Pfarrkirche. - Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Karten

Für die anlässlich des Helmganges unseres lieben Vaters, Herrn

Anton Gonizianer

uns erwiesene Anteilnahme sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott. Wir danken dem hochw. Herrn Geistl. Rat Stadtpfarrer Schäfer für das Begräbnis, dem hochw. Herrn Kaplan Grimm für die Gnadenübermittlung und Segnungen unserer hl. Kirche und den Niederbronner Schwestern für ihren Beistand. Wir danken der Freiwilligen Feuerwehr für das stattliche Leichenbegängnis und die Ehrung am Grab, wie auch dem Spielmannszug für das Geleit, dem Männergesangsverein 1913 für den erhebenden Gesang und die Ehrung am Grab, ebenso der Kolpinggemeinde und dem engeren Freundeskreis, den Hausbewohnern und allen, die unseren Lieben Entschlafenen durch Blumen Spenden, durch Geleit und Teilnahme geehrt haben.

Mannheim, Dresden, den 1. Juni 1939.

Frau Clementine Gonizianer Wwe. und Kinder

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und zahlreichen Blumen- und Kranzspenden beim Helmgang unserer unvergeßlichen Frau, Mutter, Tochter und Schwester

Elisabeth Silbernagel

geb. Mack

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Klefer sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim, den 1. Juni 1939.

In tiefer Trauer:
**Karl Silbernagel nebst Kindern
Frau Luise Mack Wwe., geb. Walter
Fritz Mack**

Unsere Hebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Berta Winder

Hauptlehrerswitwe
ist nach längerem Leiden in Meersburg gestorben.

Meersburg, den 1. Juni 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Lothar Winder, Landgerichtsdirektor
Berta Winder, Hauptlehrerin a. D.
Marta Riedmüller
Eise Winder, geb. Hornung
Jos. Riedmüller
und fünf Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag in Meersburg am Bodensee statt.

Die Wäsche kann sich sehen lassen

Rein, frisch, duftig durch Dr. Thompson's Schwanpulver

Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

Frisch wie vom Schlichter aus dem eigenen Backofen

GAS KÜHLSCHRANK

Germa & Manke
Qu 5, 3-4
an Habrecht!

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herr

Karl Gramlich

Werkmeister a. D.
im Alter von nahezu 74 Jahren.

Mannheim - Waldhof, den 1. Juni 1939.
Sandhofer Straße 7

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julie Gramlich (Tochter)
Familie Karl Gramlich
Familie Oskar Gramlich
2 Enkelkinder

Feuerbestattung: Samstag, 12 Uhr, Krematorium Mannheim.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden beim Helmgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Heinrich Lauth

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Heiler für seine tröstende Worte, Herrn Dr. Schäd für seine stets bereitwillige und voll ausgiebige Behandlung, den Diskonissenschwestern für ihre liebevolle Pflege, Herrn Oberpostamt Köhler des Telegrafentelegraphenbureau Mannheim für seine anerkennenden Worte, den Arbeitskameraden des Telegrafentelegraphenbureau Mannheim, den Berufskameraden der Postabteilung der Sekt. Kabelwerke Mannheim-Neckarau, der NSDAP und DAF Ortsgruppe Feudenheim.

Mannheim-Feudenheim (Kirchbergstraße 4), den 31. Mai 1939

**Frau Anna Lauth
nebst Kindern und Angehörigen**

Wie wohl tut Ihnen überanstrengten Füßen dieses einfache Bad!

Schnelle Linderung zahlreicher Fußqualen!

Schlankheit

das Zeichen der Gesundheit

des vollkommenen biologischen Fettstoffwechsels, wird allmählich erreicht durch „Frauenzauber“-Schlankheits-Dragee, Reformhaus „Eben“, O 7, 2

hilft!

Wund, Haar-uppen usw.

hilft nicht zu haben

LADEN - Anruf 287 23

abend? Sie unsere

fen

und

dhund

heim

laufen.

(19493

heim

7888

Ein Gesellschaftsfilm von Format!



Ich verweigere die Aussage

Die Zerrüttung einer Ehe - Die Seelenqual einer Frau - Die Verzweiflungstat eines Mannes sind die Konfliktstoffe dieses spannenden und in seiner Lebenssehnsucht ergreifenden Films.
Darsteller: **Olga Tschechowa, A. Schoenhals, Gustav Diessl, Hans Brausewetter**
Spielleitung: **Otto Linnekogel**

P 7, 23 (Planken)
Fernruf 239 02

ALHAMBRA



Tüchtig, tüchtig, die Pasemanns!

nach dem bekannten Roman von Walter Sawitzky mit

Signe Hass

vom königl. dram. Theater in Stockholm zum 1. Mal im deutschen Film, mit einem Ensemble bester Lustspielarsteller!

Hans Söhnker Georg Alexander

Erika von Thellmann - Walter Janssen - Hans Thimig - Fritz Genschow - Rudolf Carl - Willy Schur - Hans Stiebner - Mimi Shorp

Spielleitung: Heinz Heibig - Musik: Heinz Sandauer

Ein herzerfrischender Film — Ein Film aus dem Leben — mit seinen ersten und heiteren Seiten.

Neueste Deullig-Wochenschau und Kulturfilm: „Kleine Rheinfahrt“

Heute Freitag Premiere!

Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeiten: 3.00, 4.25, 6.20, 8.25 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5 (Breite Straße) - Fernsprecher 240 88



Baracken und Hallen
bekannt erstklassige Ausführung, liefert
CARL RIEL, Holzwerke Renchen.

Ida Wüst

mit ihrem „verschmitzten Humor“ in dem neuesten Ufa-Film



Das Verlegenheitskind

mit **Ludwig Schmitz - Paul Klinger**
J. Sieber, M. Paudler, M. Schneider

Herrliche Originalaufnahmen aus dem rebenumrankten Moselland bilden den romantischen Hintergrund dieses neuen heiteren Ufa-Films. Eine Fülle arkadischer Ereignisse voller Späße und salziger Witze.

AB HEUTE
Beginn: 4.00 6.10 8.20 Uhr
SCALA
LINDENHOF, Meerfeldstraße

LIBELLE

TANZ - KABARETT

Albert Pasch
konferiert ein vorzügliches Programm

6 erstklassige 6
Nummern

Egon Haseke
mit seinen Solisten spielt zum TANZ zwischen den einzelnen Darbietungen

Eintritt an allen Tagen 50 und 60 Pfg.

Jeden Mittwoch, Sams'ag, Sonntag 16 Uhr:

Tanz-Kabarett
Eintritt frei!

National-Theater Mannheim

Freitag, den 2. Juni 1939
Vorstellung Nr. 314, Miets F. Nr. 27
1. Sondermiets F. Nr. 14

Oesterreichische Tragedie
von Rudolf Czeret
Ein Spiel in sieben Akten, frei nach geschichtlichen Motiven
Werte: Friedrich Brandenburg
Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr



Ein prächtiger volkstümlicher Film von geliebten Bauern, lustigen Musikanten und standhaften Liebesleuten

Ein Tobis-Film mit

**Maria Andersgast
Hannes Stelzer
Hilde Sessak
Willy Roesner - Gustav Waldau
Karl Dannemann - Josef Eichheim**
Spielleitung: **FRANZ SEITZ**

Zwei vergnügliche Stunden voll Stimmung, Heiterkeit und Lachen bringt dieser Film nach dem bekannten Volksstück von A. L. Lipp!

Vorher: Kulturfilm „Im unbekanntem Kamerun“ für Jugendliche zugelassen!

Erstaufführung heute 2³⁰ 3⁵⁰ 6¹⁰ 8³⁰



UFA-PALAST



Juni-Rennen

Sonntag, den 4. Juni 1939, 16 Uhr
**Frankfurt a. M. - Niederrad
Flach- u. Hindernis-Rennen**
u. a.

Preis d. OBV: Ehrenpreis und 10 000.- Mh.
Jagdrennen über 4000 m

Preise der Plätze ohne Sportgroschen: ab 70 Pfg.
Vorverkauf an den bekannten Stellen

Frankfurter Rennverein e. V.

Ohne Werbung - kein Erfolg!



Achtung! Dampferfahrt
nach **Admannshausen Rh.**
mit d. Handharmonika-Vereinigung
„Rheingold“ Mannheim, am Sonntag,

den 4. ds. Mts., morgens 10 Uhr. Abfahrtsstelle: Rheinbrücke rechts, Sonderdampfer Köln-Düsseldorf. Fahrpreis: Erwachsene 2,50, Kinder unter 14 Jahren 1,25. Kassenverkauf: Vereinslokal „Niederrichthof“ 52,1 beim Wirt und Abfahrtsstelle. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Musik und Tanz sorgt auf dem Dampfer für Unterhaltung!

Café-Restaurant Zeughaus

Gemütliches Familien-Café
D 4,15 Heute Verlängerung



Heidelberg

Erstaufführung auf d. r. Feiertage „Die Erben von Mexiko“
Samstag, den 3. Juni, 21 Uhr (Wiederholung); Schließlichtungen mit Feuerwerk am 4. Juni und 2. Juli

Pflicht oder Liebe?

Selten ist dieses Problem so eindeutig klar behandelt und in einer packenden Szelebhandlung so glänzend gestaltet worden, wie in dem neuen Terra-Großfilm von Viktor Tourjansky

DER GOUVERNEUR



mit **Brigitte Horney
Willy Birgel**

Hannelore Schroth - Ernst von Klipstein
Walter Franck - Paul Bildt - Rolf Weih
Prädikat: „Künstlerisch wertvoll“

Jugend über 14 Jahren zugelassen!
Ab heute: 4.00, 5.55, 8.20, So. ab 2 Uhr

GLORIA-PALAST

Seckenheimer Straße 13

Konditorei und **Kaffee Weller**
Dalbergstraße 3

Jeden Samstag Verlängerung - Im Ausschank hervorragend, Weiss